

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961

Heft 8

Bevölkerung in Anstalten



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **A**

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961

Heft 8

Bevölkerung in Anstalten

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



Bestellnummer: A — VZ 1961/Heft 8

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
Textteil	
I. Methodische Einführung	
1. Überblick über den Inhalt der Zählung	6
2. Durchführung der Zählung	7
3. Feststellung und Veröffentlichung der Ergebnisse	7
a) Überblick über die Veröffentlichungsprogramme	7
b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme	8
c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse	8
II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen	17
III. Analyse der Ergebnisse	
1. Einleitung	19
2. Anstalten und Personen in Anstalten im Bundesgebiet, in den Ländern und Kreisen	21
a) Bundesgebiet	21
b) Länder, kreisfreie Städte und Landkreise	23
3. Demographische Struktur der Anstaltsbevölkerung	25
a) Anstaltsbevölkerung – Personal und Insassen – nach Geschlecht und Alter	25
b) Anstaltsbevölkerung – Personal und Insassen – nach Familienstand	26
4. Wirtschaftliche Struktur der Anstaltsbevölkerung	26
a) Anstaltsbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach Altersgruppen	26
b) Erwerbspersonen – Personal und Insassen – nach Wirtschaftsbereichen	27
c) Nichterwerbspersonen – Insassen – nach dem überwiegenden Lebensunterhalt	28
5. Vertriebene und Deutsche aus der SBZ sowie Ausländer unter der Anstaltsbevölkerung	29
a) Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	29
b) Ausländer	29
Tabellenteil	
1. Anstaltsbevölkerung nach Anstaltsarten, Altersgruppen, Personal, Insassen und Familienstand im Bundesgebiet	32
2. Erwerbspersonen unter der Anstaltsbevölkerung nach Anstaltsarten, Personal, Insassen, Wirtschaftsbereichen, Altersgruppen, überwiegendem Lebensunterhalt und Familienstand im Bundesgebiet	44
3. Nichterwerbspersonen – Insassen – unter der Anstaltsbevölkerung nach Anstaltsarten, Altersgruppen, überwiegendem Lebensunterhalt und Familienstand im Bundesgebiet	80
Anhang	
Vorberichte aus der Volks- und Berufszählung 1961	92
Beiträge zur Volks- und Berufszählung 1961 in „Wirtschaft und Statistik“	93
Systematisches Verzeichnis der Anstalten und Beherbergungsbetriebe	94

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet.

Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Erschienen im Februar 1967

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 9.—

Texttabellen und Schaubilder

Texttabellen	Seite
1. Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950 und 6. 6. 1961 nach der Unterbringung in Privat- und Anstaltshaushalten.....	19
2. Anstalten und Anstaltsbevölkerung nach der Systematik bei den Volkszählungen 1950 und 1961	20
3. Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich am 6. 6. 1961 nach Anstaltsarten, Personal und Insassen nach der Art der Erfassung.....	22
4. Anstalten und Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen.....	23
5. Anstalten am 6. 6. 1961 nach Anstaltsarten und Ländern	23
6. Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich am 6. 6. 1961 nach Anstaltsarten und Ländern	24
7. Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen	25
8. Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Familienstand	26
9. Anstaltsbevölkerung und Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Altersgruppen ..	27
10. Erwerbspersonen unter der Anstaltsbevölkerung – Personal und Insassen – am 6. 6. 1961 nach Wirtschaftsbereichen	28
11. Nichterwerbspersonen unter der Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach ausgewählten Anstaltsarten und nach dem überwiegender Lebensunterhalt	28
12. Anstalten und Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach zusammengefaßten Anstaltsarten	29
13. Deutsche und Ausländer am 6. 6. 1961 in Anstalten (Anstaltsbevölkerung) nach Ländern	29
Schaubilder	
1. Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen und Geschlecht.....	25
2. Erwerbspersonen unter den Anstaltsinsassen nach Wirtschaftsbereichen am 6. 6. 1961.....	27
3. Nichterwerbspersonen unter der Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach ausgewählten Anstaltsarten und nach überwiegender Lebensunterhalt.....	28

Vorwort

Auf Grund des Volkszahlungsgesetzes vom 13. April 1961 wurde in der Bundesrepublik Deutschland am 6. Juni 1961 eine Volks- und Berufszählung – in Verbindung mit einer Gebäudezählung und Arbeitsstättenzählung – durchgeführt. Die Erhebung der Angaben erfolgte mittels Haushalts- und Anstaltslisten durch die Statistischen Landesämter über die Gemeinden. Die Statistischen Landesämter besorgten außerdem die Aufbereitung der Ergebnisse. Das Statistische Bundesamt war dafür verantwortlich, daß die Zählung methodisch und organisatorisch nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt wurde.

Das Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes zur Volks- und Berufszählung umfaßt – neben einer Reihe von Vorberichten – insgesamt 21 Hefte, und zwar 2 Hefte methodischen Inhalts und 19 Hefte mit Ergebnissen.

Das vorliegende Heft 8 bringt Ergebnisse über „Bevölkerung in Anstalten“. In einem allgemeinen Teil enthält es einige zusammengefaßte methodische Erläuterungen zur Zählung selbst und einige Übersichten über die wichtigsten Ergebnisse und über den Inhalt des Veröffentlichungsprogrammes. Damit soll dem Benutzer ein kurzer Überblick über Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Zählung gegeben werden.

Die Veröffentlichung wurde in der Abteilung „Bevölkerungs- und Kulturstatistik“ des Leitenden Regierungsdirektors Dr. Schubnell durch Ob.Reg.Rat Herberger, Reg.Rat Schwenk und Dipl.-Volksw. Mayer bearbeitet.

Wiesbaden, im Dezember 1966

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes

Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt

I. Methodische Einführung

Am 6. Juni 1961 fand in der Bundesrepublik Deutschland eine Volks- und Berufszählung statt. Im Dezember 1954 hatte der Statistische Beirat einen „Arbeitskreis zur Vorbereitung der Volkszählung 1960“ einberufen, dessen Hauptaufgabe es zunächst war, die Fragestellungen zu erörtern. Ende 1956 konnte das Statistische Bundesamt ein erstes Konzept des geplanten Zählungswerkes vorlegen, das vom Statistischen Beirat im März 1957 eingehend beraten wurde. Im Januar 1958 wurde dann vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern begonnen, die methodischen und sachlichen Details der Zählung auszuarbeiten.

Die Zählung konnte aus einer Reihe von Gründen nicht wie ursprünglich vorgesehen im Jahre 1960 durchgeführt werden, sondern erst 1961. Nachdem das Plenum des Bundestages am 22. Februar 1961 dem Gesetzentwurf und dem Bundeszuschuß zu den Länderkosten zugestimmt hatte, wurde am 13. April 1961 das „Gesetz über eine Zählung der Bevölkerung und der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und Unternehmen im Jahre 1961 sowie über einen Verkehrszensus im Jahre 1962 (Volkszählungsgesetz 1961)“ erlassen. Rund drei Jahre nach der Vorlage des ersten Gesetzentwurfes und knapp sieben Wochen vor dem Zählungstichtag erhielt die Volks- und Berufszählung damit ihre gesetzliche Grundlage.

1. Überblick über den Inhalt der Zählung

Bevölkerungsbegriff

Von großer Bedeutung für das gesamte Zählungsergebnis ist der zugrunde gelegte Bevölkerungsbegriff. Bei der Volkszählung 1925 wurde von dem Begriff der „Ortsanwesenden Bevölkerung“ zum Begriff der Wohnbevölkerung übergegangen, der auch 1961 wieder verwendet wurde (vgl. Heft 3). Zur Wohnbevölkerung gehören alle Personen, die in einer Gemeinde ihre ständige Wohnung haben.

Geschlecht, Alter, Familienstand und Religionszugehörigkeit der Bevölkerung

Diese „klassischen“ Merkmale aller bisherigen Volkszählungen geben Aufschluß über die wichtigsten Strukturdaten der Bevölkerung, deren Kenntnis für die Beurteilung vieler Erscheinungen im staatlichen, wirtschaftlichen und sozialen Leben unerlässlich ist. Sie sind außerdem für die Beurteilung der künftigen Bevölkerungsentwicklung wichtig. Mit der Religionszugehörigkeit wurde die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft festgestellt.

Staatsangehörigkeit

Die im Bundesgebiet ansässigen Ausländer und Staatenlosen gehören ebenso zur Wohnbevölkerung wie die deutsche Bevölkerung und wurden daher (mit Ausnahme der Mitglieder der ausländischen Streitkräfte sowie der Mitglieder der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen) bei der Volkszählung ermittelt. Ihre Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft machten es erforderlich, im Rahmen der Zählung für diesen Personenkreis wichtige Strukturdaten auch in tieferer regionaler Gliederung nachzuweisen.

Vertriebene, Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin

Die Aufgabe der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone erforderte eine besondere statistische Behandlung dieser Personengruppen, für die wichtige Strukturmerkmale, wie Alter, Geschlecht, soziale und berufliche Schichtung nachzuweisen waren.

Berufliche und soziale Gliederung

Grundlegend für die Ermittlung, welche Stellung jede Person innerhalb des Wirtschaftslebens der Bevölkerung einnimmt, sind die Fragen nach der Erwerbstätigkeit und der überwiegenden Unterhaltsquelle. Der Beruf, die soziale Stellung im Beruf und der Wirtschaftszweig, in dem er ausgeübt wird, kennzeichnen die Art der Erwerbstätigkeit. Diese Angaben unterrichten auch in regionaler Gliederung über die Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur der Bevölkerung.

Pendelwanderung und Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte

In der Statistik der Pendelwanderung werden Personen nachgewiesen, die in einer anderen Gemeinde als ihrer Wohngemeinde arbeiten (Berufspendler) oder ihrer Ausbildung nachgehen (Ausbildungspendler) und täglich in ihre Wohngemeinde zurückkehren. Diese Angaben werden sowohl im Rahmen verkehrspolitischer als auch raumplanerischer Aufgaben benötigt, zumal die Pendelwanderung zu einer für die moderne Industriegesellschaft typischen Erscheinung geworden ist. Für alle Erwerbstätigen, Schüler und Studierenden wurde erstmals auch der Zeitaufwand und das Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte festgestellt.

Personen mit abgeschlossener qualifizierter Ausbildung

Zu den besonders dringlichen Teilen des Programms der Volks- und Berufszählungen gehört die Feststellung des Bestandes der Personen mit einer qualifizierten abgeschlossenen Ausbildung. Während die laufenden Statistiken über Schüler und Studierende eine tiefe Gliederung haben, waren bisher entsprechende Angaben über Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung überhaupt nicht vorhanden. Es war deshalb nicht möglich, den Zugang des qualifiziert ausgebildeten Nachwuchses auf diesen Bestand zu beziehen. Die Feststellungen über Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung sind somit eine wesentliche Ergänzung der Ergebnisse der laufenden Schulstatistik. In Kombination mit den Angaben über die ausgeübte Erwerbstätigkeit und anderen Merkmalen sind sie zur Beurteilung der beruflichen Schichtung und von Berufsnachwuchsfragen wichtig.

Haushalte und Familien

Bei allen Volks- und Berufszählungen hat man auch Zahlen über Haushalte gewonnen, in erster Linie deshalb, weil der Haushalt die Erhebungseinheit bei der Zählung ist. In neuerer Zeit sind Haushalt und Familie mehr und mehr zum Gegenstand sozialpolitischer Entscheidungen und wissenschaftlicher Untersuchungen geworden. Damit wird an die amtliche Statistik die Forderung gestellt, bei einer Volkszählung neben den individualstatistischen Ermittlungen in viel stärkerem Maße als früher auch Daten über Haushalte auf der einen und Familien auf der anderen Seite zu ermitteln. Es wurde deshalb unterschieden zwischen der Statistik der Haushalte und der Statistik der Familien, also zwischen den zum Zeitpunkt der Zählung in

einem Haushalt oder in einer Familie zusammenlebenden Personen. Haushalt und Familie wurden nach ihrer Größe und Art der Zusammensetzung, nach der Zugehörigkeit zu sozialen Schichten, der Erwerbsverhältnisse ihrer Mitglieder und der Zahl der Einkommensbezieher, also nach soziologischen und wirtschaftlichen Merkmalen betrachtet.

Die Aufbereitung der Haushalts- und Familienstatistik erfolgte wegen der Schwierigkeit der Typisierung und der Abgrenzung und der vielfachen sachlichen Gliederung und Kombinationen repräsentativ mit einer Auswahl von 10% des Erhebungsmaterials. Die Auswahl wurde nach Zahlbezirken vorgenommen. Es kamen rund 65 000 Zahlbezirke mit etwa 1,9 Mill. Haushalten und 5,6 Mill. Personen in die Auswahl.

2. Durchführung der Zählung

Die Durchführung der Zählung lag bei den Statistischen Landesämtern, die sich – wie bei allen deutschen Volkszählungen – der Gemeinden als Erhebungsorgane bedienten.

Der Aufbau der Zählungsorganisation brachte erwartungsgemäß erhebliche Schwierigkeiten mit sich. Angesichts des knapp gewordenen Angebots an Arbeitskräften auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt war von vornherein nicht damit zu rechnen, daß die für die Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Zählung erforderlichen Arbeitskräfte würden beschafft werden können. Während die Zählung in Bund und Ländern im wesentlichen noch mit dem Stammpersonal der Ämter vorbereitet werden konnte, mußten für die Durchführung am Zählungstichtag rund 600 000 Personen aufgeboten werden, die im Laufe von ungefähr ein bis zwei Wochen das Zählgeschäft abzuwickeln hatten. Wenn auch das Interesse der Bevölkerung an der Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben gegenüber früher offenbar nachgelassen hatte, so konnten dank der energischen Bemühungen der Zählungsdienststellen trotzdem fast überall Zähler in ausreichendem Maße gewonnen werden.

Die manuellen Arbeiten verursachten bei der Zählung 1961 größere Schwierigkeiten als früher, da es in der vollbeschäftigten Wirtschaft schwer war, geeignetes Personal für derartige zeitlich befristete Tätigkeiten zu finden. Bereits in den Gemeinden, wo entsprechend der Aufbereitungsanweisung eine erste Prüfung der Zählpapiere auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen stattfand, war es aus diesem Grunde teilweise recht schwierig, die vorgesehenen Termine für die Ablieferung der Zählpapiere an die Statistischen Landesämter einzuhalten.

Die manuelle Aufbereitung lag bei den Statistischen Landesämtern, wo die Angaben in den Haushaltslisten in sechs Arbeitsgängen zur Ablochung vorbereitet wurden.

Nach nochmaliger ausführlicher Prüfung der Haushaltslisten auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen wurde für jeden Zahlbezirk sowie für jede einzelne Gemeinde die Wohnbevölkerung

nach dem Geschlecht festgestellt. Diese sogenannte „manuelle Feststellung der Wohnbevölkerung“ erbrachte ein erstes offizielles Ergebnis der Zahl der Einwohner in den Gemeinden. Die Arbeiten an der Verschlüsselung der Angaben für die Lochkartentechnische Weiterverarbeitung wurden gegen Ende des Jahres 1961 – in einigen Ländern bereits etwas früher – aufgenommen. Sie dauerten im allgemeinen rund 14 Monate.

Parallel zum Signieren wurde ungefähr ein bis zwei Monate später mit dem Ablochen der Belege begonnen. Auch hier waren große Schwierigkeiten bei der Bereitstellung geeigneten Personals zu überwinden.

Die maschinelle Aufbereitung der erstellten Einzelkarten auf der elektronischen Datenverarbeitungsanlage IBM 1401 setzte ungefähr drei Monate nach Beginn der Locharbeiten in den Statistischen Landesämtern ein. Zunächst wurden die Einzelkarten in mehreren Durchläufen einer umfangreichen Signier- und Kombinationskontrolle unterzogen. Gleichzeitig mit dem ersten dieser Kontrolldurchläufe wurden auch einige wichtige Strukturdaten für Zahlbezirke – Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht, der Beteiligung am Erwerbsleben (darunter landwirtschaftliche Bevölkerung) und der Religionszugehörigkeit – ermittelt. Im Anschluß daran wurden die vorgesehenen Summenkarten erstellt, die die Grundlage für die weiteren Tabellierungen bildeten. Die Summenkartenerstellung beanspruchte den Zeitraum von Anfang 1963 bis Ende 1964, also insgesamt rund zwei Jahre. Die 56 Mill. Einzelkarten wurden dabei zu rund 12 Mill. Summenkarten verdichtet.

Die sehr detaillierten Ergebnisse über Ausländer wurden wegen der relativ geringen Zahl dieser Personen zentral aus Einzelkarten im Statistischen Bundesamt erstellt. Auch die haushalts- und familienstatistischen Angaben wurden auf der Basis einer 10%-Zahlbezirkstichprobe im Statistischen Bundesamt unmittelbar aus den Einzellockarten tabelliert.

3. Feststellung und Veröffentlichung der Ergebnisse

a) Überblick über die Veröffentlichungsprogramme

Bei der bundeseinheitlichen Feststellung der Ergebnisse wurden folgende Tabellenprogramme erstellt:

Das Sofortprogramm diente der frühzeitigen Bereitstellung wichtiger Strukturzahlen für Gemeinden und Kreise, gleichzeitig auch der Ermittlung erster Ergebnisse für Bund und Länder. Die Erstellung dieser Tabellen begann Anfang 1963 und erstreckte sich über 1½ Jahre. Die ersten Zahlen für Bund und Länder nach Alter, Familienstand und Beteiligung am Erwerbsleben lagen im Juli 1963 zur Veröffentlichung im Statistischen Jahrbuch vor.

Auf der Grundlage des Sofortprogramms wurden im Statistischen Bundesamt Vorberichte sowie in den Statistischen Landesämtern, aber auch in den Gemeinden eine große Zahl von statistischen Berichten zusammengestellt und veröffentlicht. Damit wurde u. a. die Zeit bis zum Erscheinen der eigentlichen Veröffentlichungen überbrückt.

Das Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter enthält wichtige bevölkerungs- und erwerbsstatistische Ergebnisse für Kreise, Regierungsbezirke und Länder im Rahmen eines bundeseinheitlichen Standardprogramms. Es umfaßt

37 Tabellen, die – nach Ländern unterschiedlich – in einem oder mehreren Heften, evtl. zusammen mit weiteren Ergebnissen erscheinen. Ergebnisse nach Gemeinden, auch aus anderen Teilen des Zählungswerkes 1960/61 und weiteren Erhebungen enthält die Gemeindestatistik der Statistischen Landesämter.

Im Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes werden in erster Linie Bundesergebnisse in tiefer sachlicher Gliederung und – vor allem zu Vergleichszwecken – Länderübersichten für wichtige Ergebnisse veröffentlicht. Das Programm umfaßt 21 Hefte, darunter zwei Hefte über Methoden (siehe Übersicht 1). Vorangegangen sind seit 1962 zahlreiche Beiträge in „Wirtschaft und Statistik“ sowie 19 Vorberichte zur Volks- und Berufszählung mit den wichtigsten Ergebnissen (vgl. Anhang).

Außerdem ist im Dezember 1963 das Amtliche Gemeindeverzeichnis – Ausgabe 1961 – herausgegeben worden, das für jede Gemeinde des Bundesgebietes und für zahlreiche administrative Gliederungen wichtige Eckdaten enthält.

Die Gliederung der im Bundesprogramm zu veröffentlichenden Ergebnisse in einzelnen Heften erfolgte nach den Zählungsschwerpunkten. Damit war es möglich, die Darstellung der Ergebnisse auf die jeweils wichtigen Personengruppen zu konzentrieren, also neben der Wohnbevölkerung auf Erwerbspersonen, Erwerbstätige, Erwerbslose, Nichterwerbspersonen, Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge, Anstaltsbevölkerung, Pendler, Personen mit abgeschlossener Ausbildung und Ausländer. Da die Ergebnisse für die genannten Personengruppen nach gleichen Merkmalen (z. B. Geschlecht, Alter) nachgewiesen werden, ergeben sich gewisse „Überschneidungen“. So sind z. B. die Erwerbspersonen (bzw. Erwerbstätigen) in der Gliederung nach der Stellung im Beruf sowohl in Heft 12 als auch in Heft 13 und 14 enthalten, jedoch jeweils mit unterschiedlichen weiteren Kombinationsmerkmalen. Die Gliederung nach Zählungsschwerpunkten sollte das Auffinden der für die verschiedenen Personengruppen wichtigen Ergebnisse erleichtern.

Im Unterschied zu 1950 werden den einzelnen Veröffentlichungsheften – abgesehen von Kreiskarten kleineren Maßstabs in schwarz-weiß – keine kartographischen Darstellungen beigegeben; sämtliche aus dem Material der Volks- und Berufszählung 1961 sowie aus den anderen Zählungsteilen und Statistiken erstellten Gemeinde- und Kreiskarten erscheinen als geschlossenes Kartenwerk unter dem Titel „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“, das gemeinsam vom Statistischen Bundesamt, dem Institut für Landeskunde und dem Institut für Raumforschung im W. Kohlhammer-Verlag herausgegeben wird.

b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme

Die Übersichten 2 und 3 geben einen Überblick über die in den einzelnen Veröffentlichungsheften enthaltenen Personengruppen und Merkmalsgliederungen und damit auch über die sachlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Heften.

In Übersicht 2 sind im Kopf die Veröffentlichungshefte in steigender Nummernfolge aufgeführt, außerdem die Personengruppen, über die das jeweilige Heft Ergebnisse bringt.

Die Vorspalte der Übersicht enthält die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszählmerkmale. Aus der Übersicht 2 läßt sich also entnehmen,

von der Kopfleiste ausgehend
für welche Merkmale Ergebnisse in dem jeweiligen Heft vorkommen und

von der Vorspalte ausgehend
welche Hefte Ergebnisse über ein bestimmtes Merkmal enthalten.

In Übersicht 3 ist die Kopfleiste nach wichtigen Personengruppen gegliedert und stellt somit im Prinzip die Umkehrung der entsprechenden Gliederung in Übersicht 2 dar. Unter jeder Personengruppe sind die Nummern aller Hefte aufgeführt, in denen für die betr. Personengruppe Ergebnisse veröffentlicht werden. Damit ergibt sich aus Übersicht 3, inwieweit neben den Ergebnissen, die für die wichtigsten Personengruppen jeweils in einem Heft zusammengefaßt sind, für die gleichen Personengruppen noch in anderen Heften – dann allerdings weniger ausführlich – Ergebnisse zu Vergleichszwecken enthalten sind.

Für den Bereich der Erwerbstätigkeit sind in dieser Übersicht zusätzlich die Gruppen Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen unterschieden, die in Übersicht 2 (für die Hefte 10, 11 und 12) nicht besonders aufgegliedert sind. Die Vorspalte enthält wiederum die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszählmerkmale. Aus Übersicht 3 ist abzulesen,

von der Kopfleiste ausgehend
nach welchen Merkmalen eine bestimmte Personengruppe gegliedert wird und in welchen Heften die gewünschte Merkmalsgliederung zu finden ist und

von der Vorspalte ausgehend
welche Personengruppen nach einem bestimmten Merkmal gegliedert sind und in welchen Heften die entsprechenden Gliederungen zu finden sind.

Die sachliche und regionale Gliederungstiefe der Tabellen des Mindestveröffentlichungsprogramms der Statistischen Landesämter ergibt sich aus Übersicht 4. Der Aufbau entspricht im Prinzip dem der Übersicht 2. In der Kopfleiste sind unter den Personengruppen die Nummern der zugehörigen Tabellen aufgeführt.

c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse

Im Zusammenhang mit den Einzelergebnissen der nach Schwerpunkten gegliederten Hefte wird jeweils in Übersicht 5 ein Überblick über die wichtigsten Zahlen der Volks- und Berufszählung 1961 gegeben, z. B. der Wohnbevölkerung nach Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit und überwiegendem Lebensunterhalt sowie der Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung. Übersicht 6 enthält die wichtigsten Ergebnisse des jeweils vorliegenden Heftes. Dieser Überblick bildet die Ergänzung zu den in den Übersichten 2 und 3 dargestellten sachlichen Verflechtungen der Veröffentlichungen.

37 Tabellen, die – nach Ländern unterschiedlich – in einem oder mehreren Heften, evtl. zusammen mit weiteren Ergebnissen erscheinen. Ergebnisse nach Gemeinden, auch aus anderen Teilen des Zählungswerkes 1960/61 und weiteren Erhebungen enthält die Gemeindestatistik der Statistischen Landesämter.

Im Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes werden in erster Linie Bundesergebnisse in tiefer sachlicher Gliederung und – vor allem zu Vergleichszwecken – Landerübersichten für wichtige Ergebnisse veröffentlicht. Das Programm umfaßt 21 Hefte, darunter zwei Hefte über Methoden (siehe Übersicht 1). Vorangegangen sind seit 1962 zahlreiche Beiträge in „Wirtschaft und Statistik“ sowie 19 Vorberichte zur Volks- und Berufszählung mit den wichtigsten Ergebnissen (vgl. Anhang).

Außerdem ist im Dezember 1963 das Amtliche Gemeindeverzeichnis – Ausgabe 1961 – herausgegeben worden, das für jede Gemeinde des Bundesgebietes und für zahlreiche administrative Gliederungen wichtige Eckdaten enthält.

Die Gliederung der im Bundesprogramm zu veröffentlichenden Ergebnisse in einzelnen Heften erfolgte nach den Zählungsschwerpunkten. Damit war es möglich, die Darstellung der Ergebnisse auf die jeweils wichtigen Personengruppen zu konzentrieren, also neben der Wohnbevölkerung auf Erwerbspersonen, Erwerbstätige, Erwerbslose, Nichterwerbspersonen, Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge, Anstaltsbevölkerung, Pendler, Personen mit abgeschlossener Ausbildung und Ausländer. Da die Ergebnisse für die genannten Personengruppen nach gleichen Merkmalen (z. B. Geschlecht, Alter) nachgewiesen werden, ergeben sich gewisse „Überschneidungen“. So sind z. B. die Erwerbspersonen (bzw. Erwerbstätigen) in der Gliederung nach der Stellung im Beruf sowohl in Heft 12 als auch in Heft 13 und 14 enthalten, jedoch jeweils mit unterschiedlichen weiteren Kombinationsmerkmalen. Die Gliederung nach Zählungsschwerpunkten sollte das Auffinden der für die verschiedenen Personengruppen wichtigen Ergebnisse erleichtern.

Im Unterschied zu 1950 werden den einzelnen Veröffentlichungsheften – abgesehen von Kreiskarten kleineren Maßstabs in schwarz-weiß – keine kartographischen Darstellungen beigegeben; sämtliche aus dem Material der Volks- und Berufszählung 1961 sowie aus den anderen Zählungsteilen und Statistiken erstellten Gemeinde- und Kreiskarten erscheinen als geschlossenes Kartenwerk unter dem Titel „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“, das gemeinsam vom Statistischen Bundesamt, dem Institut für Landeskunde und dem Institut für Raumforschung im W. Kohlhammer-Verlag herausgegeben wird.

b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme

Die Übersichten 2 und 3 geben einen Überblick über die in den einzelnen Veröffentlichungsheften enthaltenen Personengruppen und Merkmalsgliederungen und damit auch über die sachlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Heften.

In Übersicht 2 sind im Kopf die Veröffentlichungshefte in steigender Nummernfolge aufgeführt, außerdem die Personengruppen, über die das jeweilige Heft Ergebnisse bringt.

Die Vorspalte der Übersicht enthält die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszählmerkmale. Aus der Übersicht 2 läßt sich also entnehmen,

von der Kopfleiste ausgehend
für welche Merkmale Ergebnisse in dem jeweiligen Heft vorkommen und

von der Vorspalte ausgehend
welche Hefte Ergebnisse über ein bestimmtes Merkmal enthalten.

In Übersicht 3 ist die Kopfleiste nach wichtigen Personengruppen gegliedert und stellt somit im Prinzip die Umkehrung der entsprechenden Gliederung in Übersicht 2 dar. Unter jeder Personengruppe sind die Nummern aller Hefte aufgeführt, in denen für die betr. Personengruppe Ergebnisse veröffentlicht werden. Damit ergibt sich aus Übersicht 3, inwieweit neben den Ergebnissen, die für die wichtigsten Personengruppen jeweils in einem Heft zusammengefaßt sind, für die gleichen Personengruppen noch in anderen Heften – dann allerdings weniger ausführlich – Ergebnisse zu Vergleichszwecken enthalten sind.

Für den Bereich der Erwerbstätigkeit sind in dieser Übersicht zusätzlich die Gruppen Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen unterschieden, die in Übersicht 2 (für die Hefte 10, 11 und 12) nicht besonders aufgegliedert sind. Die Vorspalte enthält wiederum die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszählmerkmale. Aus Übersicht 3 ist abzulesen,

von der Kopfleiste ausgehend
nach welchen Merkmalen eine bestimmte Personengruppe gegliedert wird und in welchen Heften die gewünschte Merkmalsgliederung zu finden ist und

von der Vorspalte ausgehend
welche Personengruppen nach einem bestimmten Merkmal gegliedert sind und in welchen Heften die entsprechenden Gliederungen zu finden sind.

Die sachliche und regionale Gliederungstiefe der Tabellen des Mindestveröffentlichungsprogramms der Statistischen Landesämter ergibt sich aus Übersicht 4. Der Aufbau entspricht im Prinzip dem der Übersicht 2. In der Kopfleiste sind unter den Personengruppen die Nummern der zugehörigen Tabellen aufgeführt.

c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse

Im Zusammenhang mit den Einzelergebnissen der nach Schwerpunkten gegliederten Hefte wird jeweils in Übersicht 5 ein Überblick über die wichtigsten Zahlen der Volks- und Berufszählung 1961 gegeben, z. B. der Wohnbevölkerung nach Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit und überwiegendem Lebensunterhalt sowie der Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung. Übersicht 6 enthält die wichtigsten Ergebnisse des jeweils vorliegenden Heftes. Dieser Überblick bildet die Ergänzung zu den in den Übersichten 2 und 3 dargestellten sachlichen Verflechtungen der Veröffentlichungen.

1. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961

Nr.	Titel
des Veröffentlichungsheftes	
1	Die methodischen Grundlagen der Volks- und Berufszählung 1961
	Gesamtauswertung
2	Ausgewählte Bevölkerungsgruppen - Deutsche Bevölkerung und Ausländer -
3	Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung
4	Bevölkerung nach Alter und Familienstand
5	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit
6	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ - Verteilung und Struktur -
7	Ausländer - Verteilung und Struktur -
8	Bevölkerung in Anstalten
9	Pendler
10	Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben
11	Bevölkerung und Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige bzw. Rente u. dgl.
12	Erwerbspersonen in wirtschaftlicher ¹⁾ und sozialer Gliederung
13	Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung ¹⁾
14	Erwerbstätige nach Wochenarbeitszeit und weiterer Tätigkeit
15	Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung
	10 %-Repräsentativauswertung
16	Demographische und wirtschaftliche Struktur der Haushalte und Familien
17	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern
18	Kinder und Jugendliche in Familien
19	Lebensverhältnisse der älteren Mitbürger
20	Religionszugehörigkeit in Familien
21	Untersuchungen zur Methode und Genauigkeit der Volks- und Berufszählung 1961

¹⁾ Hier auch Nachweise nach Einheiten der internationalen Systematiken (ISIC und ISCO)

2). Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Gesamtübersicht nach Gruppen und Gliederungsmerkmalen

Heft Nr.		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Titel		Bevölkerung nach Alter und Familienstand	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ - Verteilung und Struktur -	Ausländer - Verteilung und Struktur -	Bevölkerung in Anstalten	Pendler	Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung und Erwerbspersonen mit Überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige bzw. Rente u. dgl.	Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung	Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung (Berufsordnungen, Berufsklassen)	Erwerbstätige nach ihrer Wochenarbeitszeit und weiteren Tätigkeit	Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung
Alter	Geburtsjahr Altersjahr Altersgruppe	○ ● ●	●	○ ○	● ●	○		○ ○	○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○
Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft Staatsangehörigkeit		●	●	○ ● ○	○ ● ●	○		○	○	○		○	○
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen			○ ○ ○ ○	● ○ ○ ○	○	●	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○		○ ○
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld/-hilfe Rente u. dgl. Angehörige			○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○		○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○		
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)				○	○	○		○	○	○	○		○
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe			○	○	○	●	○ ○	○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○	
Berufliche Gliederung	Berufsordnung Berufsklasse				○						●	○	○
Stellung im Beruf Soziale Stellung				○	○			○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers				○	○			○ ○	○ ○				
Weitere Tätigkeit Wochenarbeitszeit					○ ○					○	○	○ ○	
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung				○	○								○
Pendlereigenschaft Anstaltsart				● ○		○	●						

In dieser Übersicht nicht aufgeführt sind:

Heft 2 "Ausgewählte Bevölkerungsgruppen
- Deutsche Bevölkerung und Ausländer -"

Heft 3 "Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung" (Wohnbevölkerung, Bevölkerungsdichte und -entwicklung in regionaler Gliederung)

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

● Länder

● kreisfreie Städte und Landkreise

○ Gemeindegrößenklassen

noch: 2. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Gesamtübersicht nach Gruppen und Gliederungsmerkmalen

- 10%-Repräsentativaufbereitung -

Heft Nr.		16	17	18	19	20
Titel		Demographische und wirtschaftliche Struktur der Haushalte und Familien	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern	Kinder und Jugendliche in Familien	Lebensverhältnisse der älteren Mitbürger	Religionszugehörigkeit in Familien
Auszähleinheit		Haushalt Haushaltsvorstand Familie Familienvorstand Haushalts- bzw. Familienmitglied	Familie Familienvorstand Ehefrau	Familie Kind	Person (in Privat- oder Anstaltshaushalt)	Familie Familienvorstand Ehefrau
Gliederungsmerkmal						
Altersgruppe Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft		⊙ ⊙ ○	⊙ ⊙ ⊙ ○	○ ○ ○	⊙ ⊙ ○	○ ⊙
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen	○ ○ ○ ○	⊙ ⊙ ⊙ ⊙	○ ○ ○ ○		
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld/-hilfe Rente und dgl. Angehörige	○ ○ ○ ○			⊙ ⊙ ⊙ ⊙	
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überw. Lebensunterh.)		○	○	○		
Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf		○ ○	⊙ ⊙	○ ○	⊙ ⊙	
Wochenarbeitszeit Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte			○ ○			
Personal / Insasse Schüler / Studierende				○	○ ⊙	
Haushaltsgröße Haushaltstyp Familientyp		⊙ ⊙ ⊙	⊙ ⊙	○		
Zahl der Generationen im Haushalt bzw. in der Familie Generationszugehörigkeit		○ ○				
Eheschließungsjahr (-jahresgruppe) Zahl der Kinder ohne Altersbegrenzung Zahl der Kinder bestimmter Altersgruppen		⊙ 	○ ○	○ ○		⊙ ⊙
Einkommensquellen Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt bzw. in der Familie		○ ⊙				

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet
⊙ Gemeindegrößenklassen

3. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Bevölkerungsgruppen sowie bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale

Bevölkerungsgruppe Bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale		Heft Nr.																							
		Wohn- bevölkerung		Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Erwerbslose		Nichterwerbs- personen		Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	Anstalts- bevölkerung	Pendler	Personen mit abgeschl. Ausbildung	Schüler und Studierende	Aus- länder						
		4	5	10	11	10	11	12	13	10	11	12	14	6	10	12	10	11	6	8	10	9	15	10	7
Alter	Geburtsjahr Altersjahr Altersgruppen	○ ● ●	○ ● ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	
Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft Staatsangehörigkeit		● ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld/-hilfe Rente u. dgl. Angehörige	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem Überwiegenden Lebensunterhalt)		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	
Berufliche Gliederung	Berufsordnung Berufsklasse	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	
Stellung im Beruf Soziale Stellung		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	
Weitere Tätigkeit Wochenarbeitszeit		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	
Pendlereigenschaft Anstaltsart		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	

In dieser Übersicht nicht aufgeführt sind:

Heft 2 "Ausgewählte Bevölkerungsgruppen
- Deutsche Bevölkerung und Ausländer -"

Heft 3 "Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung" (Wohnbevölkerung, Bevölkerungsdichte und -entwicklung in regionaler Gliederung)

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

● Länder

● kreisfreie Städte und Landkreise

○ Gemeindegrößenklassen

4. Tabellengruppen sowie bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale im Mindestveröffentlichungsprogramm der Volks- und Berufszählung 1961 der Statistischen Landesämter

Tabellengruppe Bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale		Tab.-Nr.		Wohnbevölkerung				Vertriebene und Deutsche aus der SBZ			Wohnbevölkerung				Erwerbspersonen												Nicht erwerbs- personen	Pendler		Personen mit abgeschl. Ausbild.	Anstalts- bevölkerung			Ausländer				
				1-3 ^{a)}	4a	4b	5	6	7	8	9a	9b	10 ^{b)}	11a	11b	12a	12b	13	14	15a	15b	15c	16a	16b	17	18	22 ^{c)}	19	20	21	23	24a	24b ^{d)}	24c ^{e)}	25	26	27	28
Alter	Geburtsjahr Altersjahr Altersgruppe																																					
Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft Staatsangehörigkeit																																						
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen																																					
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld/-hilfe Rente u. dgl. Angehörige																																					
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)																																						
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsunterabteilung Wirtschaftsgruppe																																					
Berufliche Gliederung	Berufsgruppe Berufsklasse																																					
Stellung im Beruf																																						
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers																																						
Weitere Tätigkeit Pendlereigenschaft																																						
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung																																						
Haushaltsart / -größe Anstaltsart Personal / Insasse																																						

- a) Fläche, Wohnbevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsbilanz in den Kreisen
b) Vertriebene und Deutsche aus der SBZ in den Kreisen
c) Erwerbspersonen nach dem Arbeitsort bzw. Schüler und Studierende nach dem Schul- oder Studienort
d) Insassen
e) Personal

Zeichenerklärung: ● Land
● kreisfreie Städte und Landkreise
⊙ Gemeinden mit 1 000 u. mehr Einwohnern

5. Wichtige Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961

I. Wohnbevölkerung

<u>1. Wohnbevölkerung</u>	1 000	%	<u>4. Religionszugehörigkeit</u>	1 000	%
insgesamt	56 175	100	evangelisch	28 726	51,1
männlich	26 413	47,0	röm.-katholisch	24 786	44,1
weiblich	29 761	53,0	gemeinschaftslos	1 574	2,8
			Sonstige	1 089	1,9
<u>2. Altersgruppen</u>	1 000	%	<u>5. Überwiegender Lebensunterhalt</u>	1 000	%
unter 15 Jahre	12 185	21,7	Erwerbstätigkeit	24 469	43,5
15 bis unter 65 Jahre	37 735	67,2	Arbeitslosengeld/-hilfe	68	0,1
65 Jahre und darüber	6 220	11,1	Rente u. dgl.	8 163	14,5
ohne Angabe des Alters	35	0,1	Angehörige	23 474	41,8
<u>3. Familienstand</u>	1 000	%	<u>6. Ausgewählte Bevölkerungsgruppen</u>	1 000	%
ledig	22 998	40,9	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	12 055	21,4
verheiratet	27 420	48,8	Ausländer	686	1,2
verwitwet	4 829	8,6	Personen in Anstalten	1 442	2,6
geschieden	915	1,6			
ohne Angabe	13	0,0			

II. Erwerbspersonen/Nichterwerbspersonen

<u>1. Erwerbspersonen (ohne Soldaten)</u>	1 000	%	<u>4. Stellung im Beruf</u>	1 000	%
insgesamt	26 527	100	Selbständige	3 238	12,2
männlich	16 596	62,6	Mithelfende Familienangeh.	2 658	10,0
weiblich	9 932	37,4	Beamte	1 246	4,7
			Angestellte	5 852	22,1
			Arbeiter ¹⁾	12 110	45,6
			Lehrlinge u. dgl.	1 424	5,4
<u>2. Überwiegender Lebensunterhalt</u>	1 000	%	<u>5. Pendler</u>	1 000	%
Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe	24 244	91,4	Erwerbspersonen	6 133	89,6
Rente u. dgl.	589	2,2	Schüler und Studierende (Nichterwerbspersonen)	708	10,3
Angehörige	1 694	6,4			
<u>3. Wirtschaftliche Gliederung</u>	1 000	%	<u>6. Nichterwerbspersonen</u>	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 587	13,5	insgesamt	29 354	100
Produzierendes Gewerbe ¹⁾	12 908	48,6	männlich	9 524	32,4
Handel und Verkehr	4 620	17,4	weiblich	19 830	67,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 413	20,4			

. 1) Einschl. ohne Angabe

I. Haushalte

1. Haushalte nach Haushaltstypen	1 000	%
Einpersonenhaushalte	4 010	20,6
Mehrpersonenhaushalte	15 450	79,4
Haushalte des Typs A 1	3 799	19,5
Haushalte des Typs A 2	8 747	44,9
Haushalte des Typs A 3	458	2,3
Haushalte des Typs A 4	1 212	6,2
Haushalte des Typs B 1	353	1,8
Haushalte des Typs B 2	215	1,1
Haushalte des Typs C 1	486	2,5
Haushalte des Typs C 2	11	0,1
Haushalte des Typs D	143	0,7
Haushalte des Typs G	26	0,1

2. Zahl der Kinder in Haushalten	1 000	%
Kinder	19 700	
Haushalte mit Kindern	10 723	55,1
Haushalte mit 1 Kind	5 196	26,7
Haushalte mit 2 Kindern	3 380	17,4
Haushalte mit 3 Kindern	1 352	6,9
Haushalte mit 4 und mehr Kindern	795	4,1

3. Haushaltsvorstände	1 000	%
a) Geschlecht		
männlich	14 664	75,4
weiblich	4 795	24,6
insgesamt	19 460	100
b) Familienstand		
ledig	1 898	9,7
verheiratet		
zusammenlebend	12 972	66,6
nicht zusammenlebend	344	1,8
verwitwet und geschieden	4 254	21,9

II. Familien

1. Familien nach Familientypen	1 000	%
Familien	19 845	100
Familien des Typs F 1	4 622	23,3
Familien des Typs F 2	8 812	44,4
Familien des Typs F 3	59	0,3
Familien des Typs F 4	3 874	19,5
Familien des Typs F 5	1 737	8,7
Familien des Typs F 6	183	0,9
Familien des Typs F 7	429	2,2
Familien des Typs F 8	130	0,6

2. Zahl der Kinder in Familien	1 000	%
Kinder	19 700	
Familien mit Kindern	10 921	56,1
Familien mit 1 Kind	5 468	28,1
Familien mit 2 Kindern	3 372	17,3
Familien mit 3 Kindern	1 319	6,8
Familien mit 4 und mehr Kindern	763	3,9

3. Familienvorstände	1 000	%
a) Geschlecht		
männlich	14 818	74,7
weiblich	5 027	25,3
insgesamt	19 845	100
b) Familienstand		
ledig	183	0,9
verheiratet		
zusammenlebend	13 493	68,0
nicht zusammenlebend	559	2,8
verwitwet und geschieden	5 610	28,3

6. Wichtige Ergebnisse ¹⁾ im vorliegenden Heft

	Insgesamt		Personal		Insassen	
	1 000	%	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾
1. <u>Anstaltsbevölkerung</u>						
insgesamt	1 326,1	100	304,8	23,0	1 021,3	77,0
männlich	664,1	50,1	34,0	5,1	630,0	94,9
weiblich	662,0	49,9	270,7	40,9	391,3	59,1
2. <u>Altersgruppen</u>						
unter 15 Jahre	141,5	10,7	4,0	2,8	137,4	97,1
15 bis unter 65 Jahre	959,4	72,3	284,2	29,6	675,0	70,4
65 Jahre und darüber	222,3	16,8	15,8	7,1	206,4	92,8
ohne Angabe	2,9	0,2	0,5	17,2	2,4	82,8
3. <u>Familienstand</u>						
ledig	996,5	75,1	281,5	28,2	715,0	71,8
verheiratet	163,6	12,3	11,3	6,9	152,3	93,1
verwitwet	120,4	9,1	4,5	3,7	115,9	96,3
geschieden	43,1	3,3	7,2	16,7	35,9	83,3
ohne Angabe	2,5	0,2	0,2	8,0	2,3	92,0
4. <u>Überwiegender Lebensunterhalt</u>						
Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/ -hilfe	702,4	53,0	294,6	41,9	407,8	58,1
Rente u. dgl.	452,2	34,1	5,0	1,1	447,2	98,9
Angehörige	171,5	12,9	5,1	3,0	166,4	97,0
5. <u>Erwerbspersonen</u>						
insgesamt	738,7	100	304,7	41,2	434,0	58,8
männlich	401,0	54,3	34,0	8,5	367,0	91,5
weiblich	337,7	45,7	270,7	80,2	67,0	19,8
6. <u>Wirtschaftsbereich</u>						
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	11,3	1,5	3,0	26,5	8,3	73,5
Produzierendes Gewerbe	301,0	40,7	3,0	1,0	298,0	99,0
Handel und Verkehr	34,9	4,7	0,4	1,1	34,5	98,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	391,6	53,0	298,3	76,2	93,3	23,8
7. <u>Nichterwerbspersonen</u>						
insgesamt	587,3	100	-	-	587,3	100
männlich	263,0	44,8	-	-	263,0	100
weiblich	324,3	55,2	-	-	324,3	100

1) Ohne Soldaten. - 2) % von Spalte 1

II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen

Alter

Die Angaben beziehen sich auf das Alter am Stichtag der Zählung. Eine Person z. B., die in der Zeit vom 6. 6. 1940 bis zum 5. 6. 1941 geboren ist, hatte am 6. Juni 1961 das 20. Lebensjahr vollendet und wird in der Gruppe 20 bis unter 21 Jahre nachgewiesen.

Anstalt: vgl. Abschnitt III, 1 dieses Heftes (Einleitung)

Ausländer

Hierzu gehören neben Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit auch die Staatenlosen und Personen mit „ungeklärter Staatsangehörigkeit“. In den Zahlen sind auch die heimatlosen Ausländer und ausländischen Flüchtlinge enthalten. Nicht zu den Ausländern zählen diejenigen Personen, die neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen.

Abweichungen zwischen den Ergebnissen der Volkszählung 1961 und den Auszählungen der Ausländerpolizei-Dienststellen erklären sich u. a. aus Unterschieden des jeweils erfaßbaren Personenkreises und aus einer gewissen Überhöhung der ausgezählten Kartenbestände.

Beteiligung am Erwerbsleben

Die Wohnbevölkerung gliedert sich nach der Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen (sogenanntes „Erwerbskonzept“).

Zu den Erwerbspersonen rechnen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen. Als Erwerbstätige wurden alle Personen gezählt, die irgendeinen Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs – beispielsweise einige Wochenstunden –, nachgegangen sind, gleichgültig, ob sie hieraus überwiegend ihren Lebensunterhalt bestritten haben oder nicht. Es wurde demnach auch ein Teil der Schuler und Studierenden als Erwerbspersonen erfaßt. Als Erwerbslose werden diejenigen Personen erfaßt, die sich in der Haushaltsliste, ohne eine Erwerbstätigkeit anzugeben, als arbeitslos bezeichnet haben. – Erfragt wurde neben der ersten Tätigkeit auch eine weitere Tätigkeit. Sofern in einer Tabelle nicht ausdrücklich auf die weitere Erwerbstätigkeit hingewiesen wird, handelt es sich immer um die einzige oder erste Tätigkeit. Für die Erwerbslosen wurde ihre zuletzt ausgeübte Tätigkeit berücksichtigt. Zu den Erwerbspersonen gehören grundsätzlich auch die Soldaten.

Die Erwerbspersonen wurden bei der Volks- und Berufszählung 1961 nach dem Erwerbskonzept ermittelt, bei der Volks- und Berufszählung 1950 dagegen nach dem Hauptberufskonzept, nach dem außer den Erwerbslosen nur diejenigen Personen als Erwerbspersonen gezählt wurden, die einen Hauptberuf ausübten. Die nach dem neuen Begriffsinhalt gegenüber dem früheren mehr erfaßten Erwerbspersonen dürften im Durchschnitt auf ca. 2% zu veranschlagen sein; die Abweichung ist bei den Frauen größer als bei den Männern, ebenso ist die Abweichung in der Land- und Forstwirtschaft und bei den Mithelfenden Familienangehörigen größer als bei den übrigen Wirtschaftsabteilungen bzw. Stellungen im Beruf.

Abweichungen zwischen den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1961 und der Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter erklären sich u. a. aus Unterschieden des jeweils erfaßbaren Personenkreises, der Begriffsabgrenzung der Angaben über die Stellung im Beruf und aus einer gewissen Überhöhung der ausgezählten Kartenbestände.

Alle nicht im Erwerbsleben stehenden Einwohner (z. B. Schulkinder, Rentner, Nur-Hausfrauen) werden als Nichterwerbspersonen bezeichnet.

Familienstand

Personen, deren Ehegatte vermißt, aber noch nicht für tot erklärt ist, gelten als verheiratet. Personen, deren Ehegatte für tot erklärt worden ist, gelten als verwitwet.

Privathaushalt

Als Privathaushalt zählt jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine gemeinsame Hauswirtschaft führt. Zum Haushalt können außer Verwandten auch familienfremde Personen gehören, z. B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Anstalten gelten nicht als Privathaushalte, können aber solche Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen, z. B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Hausmeisters usw. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z. B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Haushaltsvorstand konnte nach den Zählungsrichtlinien nur sein, wer mindestens 15 Jahre alt war.

Überwiegender Lebensunterhalt

Für jede Person wurde die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts ermittelt, für Personen, die überwiegend von Angehörigen (Eltern, Ehemann) unterhalten werden, wurde auch der überwiegende Lebensunterhalt des Ernährers festgestellt.

Die Unterhaltsquellen sind wie folgt zusammengefaßt worden:

1. Erwerbstätigkeit
2. Arbeitslosengeld/-hilfe
3. Rente und dgl.
 - a) Sozialversicherungsrente, Pension u. dgl. (Sozialversicherungsrente einschl. Witwen- und Waisenrente, sonstige öffentliche Rentenleistungen wie KB-Rente, Unfallrente usw., Beamtenruhegehalt einschl. Witwen- und Waisengeld, öffentliche Fürsorgeleistungen)
 - b) eigenes Vermögen u. dgl. (eigenes Vermögen, Einkommen aus Vermietung oder Verpachtung, Altenteil, Privatpension, Rentenzahlung aus dem Ausland)
 - c) sonstige Unterhaltsquellen (Unterhaltszahlung des geschiedenen Ehemannes, Alimente, Stipendien usw.)
4. Angehörige

(Die überwiegende Unterhaltsquelle des Ernährers konnte dann nicht ermittelt werden, wenn der Ernährer nicht zusammen mit den Abhängigen in der Haushalts- oder Anstaltsliste eingetragen war).

Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente u. dgl., durch Angehörige sowie durch Arbeitslosengeld/-hilfe konnten daneben noch eine Erwerbstätigkeit ausüben.

Zur Vergleichsmöglichkeit der Ergebnisse 1961 mit denen der Volks- und Berufszählung 1950 ist folgendes festzustellen: Die Zuordnung der Bevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers erfolgte 1961 zum ersten Mal, daher existieren aus dem Zählungswerk 1950 keine vergleichbaren Ergebnisse.

Vertriebene¹⁾ und Deutsche aus der SBZ

Als Vertriebene wurden die Inhaber der Ausweise A oder B einschließlich ihrer Kinder gezählt. – Kinder, die nach der Vertreibung geboren sind, erwerben die Vertriebeneneigenschaft des Vaters, uneheliche Kinder die der Mutter.

Bei der Volkszählung 1961 wurden als Vertriebene nur solche Personen mit ihren Kindern erfaßt, die den Besitz eines Bundesvertriebenenausweises A oder B angegeben hatten (Ausweis-Vertriebene).

Bei der Volkszählung 1950 waren dagegen alle Personen mit ihren Kindern als Vertriebene gezählt worden, die am 1. September 1939 einen Wohnsitz im Vertreibungsgebiet hatten (Wohnsitz-Vertriebene). Diese Definition wurde auch der Fortschreibung der Vertriebenenzahlen zugrunde gelegt.

Da nicht alle Berechtigten einen Ausweis beantragt haben, muß die Zahl der bei der Volks- und Berufszählung 1961 ermittelten „Ausweis-Vertriebenen“ niedriger liegen, als die fortgeschriebene Zahl der „Wohnsitz-Vertriebenen“.

Deutsche aus der SBZ sind – nach der Volkszählung von 1961 – Personen mit ihren Kindern, die in der Haushaltsliste angegeben hatten, nach dem Kriege aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) zugezogen zu sein.

Demgegenüber umfaßte der früher nachgewiesene Personenkreis der Zugewanderten diejenigen Personen mit ihren Kindern, die am 1. September 1939 im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone oder in Gesamt-Berlin gewohnt hatten. – Bei den „Deutschen aus der SBZ“ fehlen im Gegensatz zum Personenkreis der „Zugewanderten“ die aus Berlin (West) Zugezogenen sowie die während des Krieges ins Bundesgebiet Zugezogenen.

Als Sowjetzonenflüchtlinge¹⁾ wurden solche Personen mit ihren Kindern erfaßt, die den Besitz eines Bundesflüchtlingsausweises C angegeben hatten; sie zählen gleichzeitig zum Personenkreis der „Deutschen aus der SBZ“. Die Sowjetzonenflüchtlinge, die auch in dem nach der Volkszählung 1950 und nach der Fortschreibung erfaßten Personenkreis der „Zugewanderten“ enthalten sind, wurden bei der Volkszählung 1950 nicht gesondert festgestellt.

Wirtschaftssystematische Gliederung

Erwerbstätige hatten den Geschäftszweig (die Branche) der gegenwärtigen, Erwerbslose den der früheren Arbeitsstätte anzugeben. Auf Grund einer aus der Grundsystematik (Systematik der Wirtschaftszweige) für die Zwecke der Berufszählung abgeleiteten speziellen Systematik der Wirtschaftszweige wurden diese Geschäftszweige zusammengefaßt zu:

- 118 Wirtschaftsgruppen
- 38 Wirtschaftsunterabteilungen
- 10 Wirtschaftsabteilungen
- 4 Wirtschaftsbereichen.

Den Wirtschaftsabteilungen usw. sind vielfach die Nummern der Grundsystematik vorangestellt, so daß Erläuterungen der Systematik der Wirtschaftszweige entnommen werden können.

Die Zuordnung zu den wirtschaftssystematischen Einheiten erfolgte nach dem Prinzip der einheitlichen, schwerpunktmäßigen Zuordnung, d. h. maßgebend für die Zuordnung war der Schwerpunkt der örtlichen Einheit des Unternehmens, der für Betriebe einer bestimmten Größenordnung mit Hilfe von Verzeichnissen festgestellt wurde, die durch Verwendung der Signaturen aus der Arbeitsstättenzählung

¹⁾ Siehe „Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge“ in der Fassung vom 23. 10. 1961 (BGBl. I, S. 1833).

bzw. Industrieberichterstattung, Bauberichterstattung oder Handels- und Gaststättenzählung erstellt worden waren. Die Zuordnung nach dem überwiegenden Schwerpunkt hat zur Folge, daß die Berufe sehr viel breiter über die Wirtschaftszweige streuen, als dies 1950 der Fall war, wo dieses Prinzip nicht in allen Ländern und nicht so weitgehend angewendet worden war.

Beachtet werden muß, daß die Zahlen für die Gebietskörperschaften und die Organisationen ohne Erwerbscharakter die Erwerbspersonen nicht enthalten, die zu den wirtschaftlichen Unternehmen dieser Institutionen (z. B. Stadtparkassen, Elektrizitätswerke) rechnen. Diese Erwerbspersonen wurden der Wirtschaftsgruppe usw. zugerechnet, die dem Geschäftszweig des Unternehmens entspricht. Ferner wurden bestimmte Anstalten und Einrichtungen, die von den Gebietskörperschaften, den Trägern der Sozialversicherung und den Organisationen ohne Erwerbscharakter betrieben werden, der Abteilung „Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt“ und den zugehörigen Wirtschaftsunterabteilungen und -gruppen zugeordnet (vgl. hierzu die Liste im Anhang).

Vergleiche mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1950 können unter Beachtung des für die Erfassung der Erwerbspersonen Gesagten ohne Einschränkung vorgenommen werden, wenn lediglich drei Bereiche: Land- und Forstwirtschaft/Produzierendes Gewerbe/Übrige Wirtschaftsbereiche (Handel und Verkehr, Sonstige Wirtschaftsbereiche) gebildet werden. Bei tiefergehender Aufgliederung sind die an der „Systematik der Wirtschaftszweige für die Volks- und Berufszählung 1961“ vorgenommenen Änderungen zu berücksichtigen. Die methodische Änderung, hervorgerufen durch die teilweise Verwendung der Angaben der Arbeitsstättenzählung für die schwerpunktmäßige Signierung hat den Vergleich 1950/61 nicht erkennbar beeinflusst.

Wohnbevölkerung

Zur Wohnbevölkerung einer Gemeinde zählten alle Personen, die am Zählungstichtag (6. Juni 1961) ihre alleinige Wohnung oder Unterkunft in dieser Gemeinde hatten. Soweit Personen mehr als eine Wohnung oder sonstige Unterkunft angegeben hatten, sei es in derselben oder in verschiedenen Gemeinden, war für ihre Zuordnung zur Wohnbevölkerung diejenige Wohnung bzw. Unterkunft maßgebend, von der aus sie ihrer Arbeit oder Ausbildung nachgingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in der Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft entscheidend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z. B. Arbeiter auf Montage) wurden der Gemeinde im Bundesgebiet zugerechnet, wo sie in einer Haushaltsliste eingetragen waren,

Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung der Wohn-gemeinde vor ihrer Einberufung,

Patienten in Krankenhäusern sowie Personen in Untersuchungshaf ihrer Wohn-gemeinde.

Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften gehören ebenso wie Strafgefangene sowie alle sonstigen Dauerinsassen von Anstalten und das in Anstalten wohnende Personal zur Wohnbevölkerung der Anstaltsgemeinde.

Nicht zur Wohnbevölkerung gehören die Angehörigen der (ausländischen) Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

1939 wurden zur Wohnbevölkerung der Standortgemeinde, unterschiedlich zur Regelung bei der Zählung 1961, auch die dort ihrer Dienstpflicht genügenden Angehörigen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes gezählt.

III. Analyse der Ergebnisse

1. Einleitung

Bei der Volks- und Berufszählung 1961 wurden wie bei fast allen früheren Zählungen in Deutschland neben den Privathaushalten auch die Zahl der Anstalten und die in den Anstalten wohnende Bevölkerung festgestellt. Als Anstalten wurden öffentliche und private Einrichtungen angesehen, die der gemeinsamen Unterkunft und – zu meist auch – Verpflegung und Betreuung von Personen dienen und damit die Erfüllung bestimmter Ziele auf sozialem, religiösem, gesundheitlichem, erzieherischem oder einem anderen Gebiet anstreben, wie z. B. Altersheime, Krankenhäuser, Waisenhäuser, Klöster. Betriebs Haushalte des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes wurden den Anstalten zugerechnet, wenn nur das Personal im Betriebsgebäude untergebracht war, während der Betriebsleiter selbst irgendwo anders wohnte, oder wenn das Personal 6 und mehr Personen umfaßte und mit dem Betriebsleiter zusammen im Betriebsgebäude lebte. Hingegen wurden Betriebs Haushalte des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit weniger als 6 familienfremden Personen (Personal) als Privathaushalt und nicht als Anstalt gezählt. Diese Privathaushalte sind als „Haushaltstyp G“ in der repräsentativen Haushalts- und Familienstatistik der Volkszählung 1961 gesondert ausgewiesen.

Damit war allerdings die Vergleichbarkeit mit den entsprechenden Ergebnissen der Volkszählung 1950 gestört, da 1950 die Haushalte von Beherbergungsbetrieben¹⁾ ohne Rücksicht auf ihre Größe als Anstalten – sofern Arbeitsstätte und Betriebs Haushalt auf dem gleichen Grundstück lagen –, reine Gaststättenbetriebs Haushalte dagegen als Privathaushalte erfaßt wurden. Die Zahlen von 1950 (13 669 Beherbergungsbetriebe) und 1961 (3 847 Beherbergungsbetriebe) sind daher für diese Anstaltsart nicht vergleichbar (s. auch Tabelle 2).

Unter bestimmten Voraussetzungen wurden auch Wohnungen, die mit nichtdeutschen Arbeitnehmern belegt waren, zu den An-

stalten gezählt. Ausländische Arbeitnehmer in Wohnungen waren dann über Anstaltslisten zu erfassen, wenn die Zahl der Personen beträchtlich über die Normalbelegung der betreffenden Wohnung hinausging und Mahlzeiten gemeinsam eingenommen oder bereitet wurden. Bestanden hingegen verwandtschaftliche Beziehungen zum Haushaltsvorstand oder lebte die Ehefrau eines Haushaltsmitgliedes in der Wohnung, dann wurde ein Privathaushalt (mit familienfremden Haushaltsmitgliedern) angenommen.

Es ist weiter zu berücksichtigen, daß zwar als Anstalten alle Einrichtungen, die die Abgrenzungskriterien erfüllten, gezählt, aber nicht sämtliche im Bereich dieser Anstalten lebenden Personen zur Anstaltsbevölkerung gerechnet wurden. Zur „Anstaltsbevölkerung“ zählten nur die Personen, die als Personal oder Insassen zur Anstalt gehörten, ohne in einem Privathaushalt innerhalb oder außerhalb des Anstaltsbereichs zu leben. Haushalte des Personals, z. B. der Haushalt des Anstaltsleiters, Arztes, Pförtners, bzw. Haushalte von Insassen (z. B. für sich wirtschaftende Ehepaare in Altersheimen) sind daher in den Zahlen für Privathaushalte enthalten und die ihnen zugehörenden Personen werden nicht zur Anstaltsbevölkerung gerechnet. – Daraus ergibt sich, daß Anstalten, die nur aus Privathaushalten bestehen, zwar als Anstalten gezählt werden, aber keine Anstaltsbevölkerung aufweisen. Die Anstaltsbevölkerung in der vorstehenden Abgrenzung und die Personen, die in Privathaushalten im Anstaltsbereich wohnen, bilden zusammen die sog. Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich. Hierzu rechnen auch die kasernierten Soldaten, die allerdings nur in wenigen Anstaltstabellen dieses Heftes zusammengefaßt mit anderen Anstaltspersonen nachgewiesen werden. Einige wichtige Grundzahlen über die Personen in Anstalten nach den Ergebnissen der Volkszählungen von 1950 und 1961 zeigt die Texttabelle 1. – Bei Gegenüberstellungen von Anstaltshaushalten und Privathaushalten oder der in diesen Haushalten lebenden Personen werden die „Privathaushalte im Anstaltsbereich“ stets den Privathaushalten zugerechnet.

1. Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950 und 6. 6. 1961 nach der Unterbringung in Privat- und Anstaltshaushalten

Jahr	Geschlecht	Wohnbevölkerung					
		insgesamt	außerhalb des Anstaltsbereiches	im Anstaltsbereich			
				in Privathaushalten	Anstaltsbevölkerung		
					zusammen	davon	
						Personal	Insassen
1 000							
1961	mannlich	26 413,4	25 485,6	148,4	779,3	34,0	745,3
	weiblich	29 761,5	28 931,5	167,9	662,0	270,7	391,3
	insgesamt	56 174,8	54 417,1	316,3	1 441,4	304,8	1 136,6
1950 ¹⁾	mannlich	22 350,7	21 951,8		398,9	36,0	362,8
	weiblich	25 345,0	24 837,1		507,9	242,1	265,7
	insgesamt	47 695,7	46 788,9		906,8	278,2	628,6
%							
1961	mannlich	47,0	46,8	46,9	54,1	11,2	65,6
	weiblich	53,0	53,2	53,1	45,9	88,8	34,4
	insgesamt	100	100	100	100	100	100
	mannlich	100	96,4	0,6	3,0	0,2	2,8
	weiblich	100	97,2	0,6	2,2	0,9	1,3
	insgesamt	100	96,9	0,6	2,6	0,5	2,0
1950 ¹⁾	mannlich	46,9	46,9		44,0	13,0	57,7
	weiblich	53,1	53,1		56,0	87,0	42,3
	insgesamt	100	100		100	100	100
	mannlich	100	98,2		1,8	0,2	1,6
	weiblich	100	98,0		2,0	1,0	1,0
	insgesamt	100	98,1		1,9	0,6	1,3

¹⁾ Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West).

Die Abweichungen in den Zahlen der Anstaltsbevölkerung von 1950 und 1961 (0,5 Mill.) sind zum Teil methodisch bedingt. Die unterschiedliche Zuordnung der Betriebs Haushalte des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes führte 1961 zu einer starken Reduzierung der Zahl dieser Anstalten (vgl. Texttabelle 2), während andererseits ein Teil dieser Betriebs Haushalte als Privathaushalte gezählt wurden. Bei gleichen Abgrenzungskriterien wäre die Differenz zwischen den Zahlen der Anstaltsbevölkerung 1950 und 1961 also noch wesentlich größer, als in Texttabelle 1 ausgewiesen ist. Schließlich ergibt sich die methodisch bedingte Abweichung in den Ergebnissen gegenüber 1950 zum Teil dadurch, daß bei der Volkszählung 1950 die allein stehenden „wohnungslos Eingewiesenen“ nur dann zur Anstaltsbevölkerung (Insassen) gerechnet wurden, wenn sie an der Anstaltsverpflegung teilnahmen.

Der Vergleich mit den entsprechenden Ergebnissen aus der Volkszählung 1950 wird aber nicht nur durch Unterschiede in der Definition der Anstalten und der Anstaltsbevölkerung beeinflußt. Der Katalog der Anstalten war auch weniger detailliert und die Anstaltsarten demzufolge zum Teil anders abgegrenzt. Während 1950 nur 10 An-

staltspositionen unterschieden wurden, weist die Systematik von 1961 20 Anstaltsarten auf, wobei für Zusammenfassungen einzelner Kategorien ein bedingter Vergleich mit 1950 möglich ist.

Wie die Gegenüberstellung der Anstaltssystematik von 1950 und 1961 zeigt, entspricht die Gruppe der „Beherbergungsbetriebe“ von 1950 vom Charakter der Anstalt her gesehen zwar den „Beherbergungsbetrieben“ einschl. den „Urlaubs- und Erholungsheimen“ der Systematik von 1961, jedoch sind die Ergebnisse beider Zählungen wegen der unterschiedlichen Abgrenzung der Betriebs Haushalte des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes nicht unmittelbar vergleichbar. Rechnet man zu der in Tabelle 2 genannten Zahl von 5442 Beherbergungsbetrieben noch die unter dem Haushaltstyp G im Rahmen der repräsentativen Haushalts- und Familienstatistik der Volkszählung 1961 erfaßten Haushalte (25600) hinzu – also jene Haushalte, deren Haushaltsvorstand Inhaber eines Gaststätten- und/oder Beherbergungsbetriebes ist und zu dessen Haushalt weniger als 6 in dem betreffenden Betrieb beschäftigte, familienfremde Personen gehören – ergibt sich eine Gesamtzahl von rd. 31000. Würde man hiervon die reinen Gaststättenbetriebs Haushalte (mit familienfremden

2. Anstalten und Anstaltsbevölkerung nach der Systematik bei den Volkszählungen 1950 und 1961*)

13. 9. 1950					6. 6. 1961				
Anstaltsart	Anstalten		Anstaltsbevölkerung		Anstaltsart	Anstalten		Anstaltsbevölkerung	
	Anzahl	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾		Anzahl	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾
Beherbergungsbetriebe	13 669	44,3	45,0	5,0	Beherbergungsbetriebe (einschl. Erholungs- und Urlaubsheime)	5 442	17,3	67,6	4,9
					Beherbergungsbetriebe (81)	3 806	12,1	39,1	2,8
					Erholungs- u. Urlaubsheime (21)	1 636	5,2	28,5	2,1
Anstalten der Invaliden- und Altersfürsorge	3 036	9,8 (17,6)	168,9	18,6 (19,6)	Alters- und Invalidenheime (31)	3 441	10,9 (13,2)	205,0	14,9 (15,6)
Anstalten für Erziehung und Unterricht, Waisenhäuser	2 749	8,9 (16,0)	166,1	18,3 (19,3)	Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung (11–14)	2 903	9,2 (11,2)	185,6	13,4 (14,1)
					Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche (11)	2 037	6,5	137,3	9,9
					Waisenhäuser, Kinderdörfer (12, 14)	189	0,6	15,7	1,1
					Anstalten für Berufsbildung und Erwachsenenförderung (13)	677	2,2	32,6	2,4
Anstalten für religiöse Zwecke	1 139	3,7 (6,6)	38,8	4,3 (4,5)	Anstalten für religiöse Zwecke (41)	961	3,1 (3,7)	44,3	3,2 (3,4)
Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten	4 111	13,3 (23,9)	261,2	28,8 (30,3)	Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten (22)	4 117	13,1 (15,8)	306,6	22,2 (23,4)
Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten	601	1,9 (3,5)	52,8	5,8 (6,1)	Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten (51)	568	1,8 (2,2)	65,3	4,7 (5,0)
Massenunterkünfte: Flüchtlings-, Umsiedlerlager usw.	396	1,3 (2,3)	19,8	2,2 (2,3)	Lager für Vertriebene, Flüchtlinge usw. (34–36)	1 332	4,2 (5,1)	4,2	0,3 (0,3)
					Durchgangslager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge (34)	1 061	3,4	3,3	0,2
					Wohnlager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge (35),	270	0,9	0,9	0,1
					Auswandererlager, Überseeheime (36)	1	0,0	—	—
Übrige Anstalten	5 157	16,7 (30,0)	154,0	17,0 (17,9)	Übrige Anstalten (32, 33, 37–39; 61, 71)	12 702	40,4 (48,8)	501,8	36,3 (38,2)
Wohnheime	3 076	10,0 (17,9)	114,7	12,7 (13,3)	Wohnheime – ohne Alters- und Invalidenheime – (32)	3 916	12,4 (15,0)	153,5	11,1 (11,7)
Sonstige Massenunterkünfte	379	1,2	30,7	3,4	Arbeiterlager, firmeneigene Unterkünfte (33)	7 529	23,9	196,0	14,2
					Anstalten nur zur Unterbringung wohnungslos Eingewiesener (37) (soweit nicht 33–36)	172	0,5	2,0	0,1
					Asyle für Obdachlose (38)	311	1,0	3,2	0,2
					Karitative Unterkünfte (soweit nicht anderweitig zugeordnet) (39)	48	0,2	1,3	0,1
Sonstige Anstalten	1 702	5,5	8,6	0,9	Sonstige Massenunterkünfte (61) und Schiffe (71)	726	2,3	145,6	10,5
Insgesamt	30 858 (17 189)	100 (100)	906,8 (861,7)	100 (100)	Insgesamt	31 466 (26 024)	100 (100)	1 380,6 (1 312,9)	100 (100)

*) Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin.

¹⁾ %-Zahlen in () sind Anteile an den Anstalten bzw. der Anstaltsbevölkerung insgesamt ohne Beherbergungsbetriebe.

Arbeitskräften) abziehen und die Beherbergungsbetriebe (mit oder ohne Gaststätte), in deren Haushalt keine familienfremden Arbeitskräfte leben, hinzurechnen, so ergäbe sich die echte Vergleichsgröße zu 1950. Wenn diese Zahl auch – wegen der gegenüber 1950 verschiedenen Erhebungs- und Aufbereitungspraxis – nicht exakt festzustellen ist, so kann doch gesagt werden, daß sie beträchtlich über dem Wert von 1950 liegt. Für die Beurteilung dieser Entwicklung, die sich ergibt, wenn man die bekannten definitorischen Unterschiede ausschaltet, ist zu berücksichtigen, daß 1950 rd. 25% der Beherbergungsbetriebe zweckentfremdet waren. Unterschiede zu den Zahlen der Handels- und Gaststättenzählung 1960 und der Fremdenverkehrsberichterstattung sind methodischer Art.

Die Angaben von 1950 und 1961 für die Alters- und Invalidenheime, die Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung (zusammengefaßte Gruppe 1961), die Anstalten für religiöse Zwecke, die Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, die Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten sind ohne wesentliche Einschränkungen vergleichbar. Bei dem Vergleich der Ergebnisse für Vertriebenen- und Flüchtlingslager etc. (zusammengefaßte Gruppe 1961) ist zu berücksichtigen, daß der Charakter dieser Anstalten 1950 und 1961 sehr verschieden war: Während sie 1950 vorwiegend echte Massenunterkünfte darstellten, in denen relativ viele von ihren Angehörigen getrennte Einzelpersonen lebten, die an der gemeinsamen Verpflegung teilnahmen und deshalb zur Anstaltsbevölkerung gezählt wurden, hatten sie 1961 weitgehend den Charakter von Wohnheimen, in denen insbesondere Personen in eigenen Mehrpersonenhaushalten wohnten, die nicht zur Anstaltsbevölkerung im engeren Sinne gerechnet wurden. So erklärt sich die starke Erhöhung der Zahl der Anstalten von 1950 bis 1961 und der gleichzeitige Rückgang der Anstaltsbevölkerung bei den Vertriebenen- und Flüchtlingslagern etc.

Alle übrigen Anstaltsarten wurden für den Vergleich der Ergebnisse von 1950 und 1961 in Tabelle 2 zusammengefaßt, da die einzel-

nen Anstaltstypen dieser Gruppe in den Systematiken der beiden Volkszählungen verschiedenen Anstaltsarten zugeordnet wurden. Die Entwicklung in dieser Restgruppe wird eindeutig bestimmt durch die beträchtliche Erhöhung der Zahl der Arbeiterlager und firmeneigenen Unterkünfte.

Die Zuordnung der Anstalten zu den einzelnen Anstaltskategorien bereitete bei der Mannigfaltigkeit der in der Praxis vorkommenden Anstaltsarten zuweilen große Schwierigkeiten. Die Angaben zu den Fragen nach der „Anstaltsbezeichnung“ und der „Art der Zweckbestimmung“ in der Anstaltsliste waren vielfach ungenau und lückenhaft, was sich besonders in den Fällen erschwerend auswirkte, in denen sich Anstalten aus mehreren Abteilungen verschiedener Zweckbestimmung zusammensetzten.

Um über die Zuordnung einer Anstalt zu einer der im „Verzeichnis der Anstalten und Beherbergungsbetriebe“ (s. Anhang) aufgeführten Gruppen sachgerecht entscheiden zu können, mußten sich die Bearbeiter bei der manuellen Aufbereitung der Angaben in den statistischen Landesämtern auf Grund der Eintragungen in der Anstaltsliste und in den Einzelbogen einen Überblick über die Zusammensetzung der Insassen und des Personals verschaffen. So ließen im allgemeinen die Angaben über die Erwerbstätigkeit sowohl beim Personal, aber insbesondere bei den Insassen Schlüsse auf den Anstaltscharakter zu. In manchen Fällen konnte auch die Struktur der Insassen nach Alter, Familienstand und Geschlecht für die Bestimmung der Anstaltsart nützlich sein.

Eine Reihe von Anstalten setzte sich jeweils aus verschiedenen Abteilungen mit unterschiedlicher Zweckbestimmung zusammen. In diesen Fällen war die Zuordnung für die gesamte Anstalt schwerpunktmäßig, d. h. nach dem überwiegenden Aufgabengebiet, vorzunehmen. Eine derartige Schwerpunktbestimmung war insbesondere bei konfessionellen Einrichtungen erforderlich, z. B. bei Kombinationen von Klöstern mit Schulen, Krankenhäusern und Altersheimen.

2. Anstalten und Personen in Anstalten im Bundesgebiet, in den Ländern und Kreisen

a) Bundesgebiet

Am 6. 6. 1961 lebten im Bundesgebiet 1,76 Mill. Personen oder 2,6% der Wohnbevölkerung als Insassen oder Personal (einschl. ihrer Haushaltsangehörigen) in 32 768 Anstalten. Davon gehörten 1,44 Mill. oder 82,0% zur eigentlichen Anstaltsbevölkerung, die restlichen 0,32 Mill. lebten innerhalb des Anstaltsbereiches in Privathaushalten und rechneten somit nicht zur Anstaltsbevölkerung, sondern zur Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich. Auf 1000 Personen in Privathaushalten (einschl. Privathaushalte im Anstaltsbereich) kamen damit im Bundesgebiet 26 Personen der Anstaltsbevölkerung, 20 davon waren Insassen, 6 gehörten zum Personal. Zur eindeutigen Beurteilung dieser Zahlen sei nochmals daran erinnert, daß zur Anstaltsbevölkerung grundsätzlich nur Insassen und Personal gezählt wurden, die – ohne einen eigenen Haushalt zu führen – ständig in der Anstalt wohnten. Vorübergehend Anwesende (z. B. Patienten in Krankenanstalten) wurden daher nicht zur Anstaltsbevölkerung gerechnet. Die Zahl der in der Anstalt tätigen aber außerhalb des Anstaltsbereichs wohnenden Personen ist zwar nicht uninteressant, für die Statistik der Anstaltsbevölkerung aber ohne Belang.

Von der Anstaltsbevölkerung waren 54,1% männlichen und 45,9% weiblichen Geschlechts, wobei die Männer den Hauptanteil der Insassen ausmachten, während beim Personal der Frauenanteil fast acht mal so hoch war wie der Anteil der Männer (vgl. Texttabelle 1). Diese Relationen zeigen, daß die Betreuung von Kindern, alten Menschen und Kranken sowie die Verrichtung von Dienstleistungen in Anstalten auch heute noch in erster Linie eine Aufgabe der Frau ist. Andererseits kommt im Geschlechterverhältnis der Anstaltsinsassen der hohe Anteil der in mehr oder weniger provisorischen Unterkünften lebenden Arbeiter ebenso wie die allgemein stärkere Bereitschaft des

männlichen Geschlechts in einer Gemeinschaftsunterkunft zu leben, zum Ausdruck. Das Geschlechterverhältnis der Anstaltsbevölkerung war damit etwa gerade umgekehrt wie das der Wohnbevölkerung (53 Frauen auf 47 Männer).

In der Gliederung nach Anstaltsarten waren mit 7793 – fast ein Viertel aller Anstalten – die Arbeiterlager und firmeneigenen Unterkünfte im Bundesgebiet mit Abstand am stärksten vertreten. Wie bereits erwähnt, ist die Zahl dieser Anstalten seit 1950 (vgl. Texttabelle 2) infolge des massierten Zuzugs von ausländischen Arbeitnehmern auch am stärksten gestiegen. Die Zahlen der Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten (4327), der Wohnheime (4124), der Beherbergungsbetriebe (3847) und der Alters- und Invalidenheime (3763) waren etwa gleich groß. Die Anteile dieser Anstaltsarten an der Gesamtzahl der Anstalten im Bundesgebiet – läßt man die Beherbergungsbetriebe wegen ihrer unterschiedlichen Abgrenzungskriterien einmal außer acht – sind allerdings seit 1950 leicht zurückgegangen. Ein größeres Gewicht hatten daneben noch die Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche (2126), die Erholungs- und Urlaubsheime (1674) und die Wohn- und Durchgangslager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge (1354). Die Zahl der Vertriebenen- und Flüchtlingslager hat sich zwar seit 1950 infolge der durch die Entwicklung bedingten Wandlung der Aufgaben dieser Anstaltsart mehr als verdreifacht (vgl. Texttabelle 2 und Einleitung). Die Zahl der hier noch anstaltsmäßig untergebrachten Insassen ist jedoch stark zurückgegangen. Soweit für die übrigen Anstaltsarten ein Vergleich mit 1950 möglich ist, sind hierbei keine auffallenden Verschiebungen in den Größenordnungen festzustellen.

Beachtliche Veränderungen gegenüber 1950 sind hingegen bei der Anstaltsbevölkerung zu verzeichnen. Die Gesamtzahl dieses Personen-

kreises hat sich von 0,9 Mill. im Jahre 1950 auf 1,4 Mill. im Jahre 1961, also um mehr als 50% erhöht. Allein ein Drittel dieser Zunahme ist eine Folge des Anstiegs der in Arbeiterlagern und firmeneigenen Unterkünften lebenden Personen (201000). Die meisten Personen lebten 1961 jedoch in Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten (325000) und in Alters- und Invalidenheimen (219000). Auch die Zahl der Personen in Wohnheimen (158000) und in Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche (142000) lagen noch weit vor der Belegungsstärke der übrigen Anstalten.

Ein Vergleich von Umfang und Struktur der Bevölkerung in den einzelnen Anstaltstypen kann nicht unabhängig von der Zweckbestimmung der Anstalt erfolgen. Größenunterschiede und strukturelle Verschiedenheit lassen sich grundsätzlich nur unter diesem Gesichtspunkt beurteilen. Texttafel 3 zeigt hierbei nicht nur die quantitativen Unterschiede zwischen den Anstaltsarten, vielmehr wird ein grober Überblick über die Struktur der gesamten im Anstaltsbereich wohnenden Bevölkerung gewährt, und zwar in der Aufteilung einerseits nach Personal (einschl. der Haushaltsangehörigen) und Insassen, andererseits nach der Bevölkerung in Privathaushalten im Anstaltsbereich und der eigentlichen Anstaltsbevölkerung (Einzelpersonen, die keinen eigenen Haushalt führen). Der Struktur der Bevölkerung nach lassen sich dabei verschiedene Gruppen von Anstalten unterscheiden:

Einige Anstalten dienen dem Zweck nach dem vorübergehenden Aufenthalt von Personen. Bei diesen Anstalten wird ein relativ hoher Teil oder gar die Gesamtheit der Anstaltsbevölkerung als Personal ausgewiesen; denn die sich in diesen Anstalten nur vorübergehend aufhaltenden Personen (z. B. Patienten, Kur- und Beherbergungsgäste) zählen nicht zur Anstaltsbevölkerung. Zu diesen Anstalten gehören vor allem die Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, die Erholungs- und Urlaubsheime und insbesondere die Beherbergungsbetriebe, bei denen die Anstaltsbevölkerung zu drei Vierteln aus Personal besteht.

Eine zweite Gruppe bilden jene Anstalten, bei denen es unter der Anstaltsbevölkerung kaum oder relativ wenig Personal gibt, wie in Arbeiterlagern, sonstigen Massenunterkünften oder auch in Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten. Zu dieser zweiten Gruppe zählen aber auch Durchgangs- und Wohnlager für Vertriebene und Flüchtlinge, Asyle für Obdachlose und Anstalten zur Unterbringung der „wohnungslos Eingewiesenen“. Jedoch unterscheiden sich die Insassen dieser letztgenannten Anstalten insbesondere dadurch von den Bewohnern der Arbeiterlager, firmeneigenen Unterkünfte etc., daß sie zu mehr als 90% in eigenen Privathaushalten wohnen, d. h. sie zählen nicht zur eigentlichen Anstaltsbevölkerung. So hielten sich z. B. zur Zeit der Volkszählung rd. 88000 Personen für eine längere Zeit in Durchgangslagern für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge auf. Von diesen zählten jedoch nur etwa 4000 Personen zur Anstaltsbevölkerung, die übrigen lebten fast ausnahmslos als Insassen in Ein- oder Mehrpersonenhaushalten im Anstaltsbereich. –

Die Verteilung der Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich auf Personen der Anstaltsbevölkerung und Personen in Privathaushalten im Anstaltsbereich ist je nach Anstaltsart unterschiedlich. Von der Gesamtzahl der Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich (1757700 Personen) waren 82% über Anstaltslisten und nur 18% über Haushaltslisten erfaßt worden. In zehn der insgesamt zwanzig hier untersuchten Anstaltsarten betrug der Anteil der Anstaltsbevölkerung (d. h. der über Anstaltslisten erfaßten Personen) über 90%, bei vier Anstaltsarten zwischen 58% und 84% und nur bei sechs Anstaltsarten weniger als 50% der Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich. Die Privathaushalte innerhalb von Anstalten kommen demnach besonders häufig (zwischen 89% und 100%) bei den Anstaltstypen vor, die vorzugsweise der Unterbringung und Versorgung ganzer Familien dienen (Auswandererlager, Wohnlager, Durchgangslager, Anstalten für wohnungslos Eingewiesene, Obdachlosenasyile). Bei den Kinderdörfern und Schiffen machen sie ungefähr die Hälfte aus und auch bei den Beherbergungsbetrieben, karitativen Unterkünften und Wohnheimen fallen sie mit 17% bis 24% noch deutlich ins Gewicht.

3. Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich am 6. 6. 1961 nach Anstaltsarten, Personal und Insassen nach der Art der Erfassung

Anstaltsart	Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich									Von der Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich wurden erfaßt über	
	insgesamt	Personal einschl. ihrer Haushaltsangehörigen				Insassen					
		zu- sammen	über An- staltslisten erfaßte Personen (Anstalts- bevöl- kerung)	über Haushaltslisten erfaßte Personen in		zu- sammen	über An- staltslisten erfaßte Personen (Anstalts- bevöl- kerung)	über Haushaltslisten erfaßte Personen in		Anstalts- listen	Haushalts- listen
				Ein- personen- haushalten	Mehr- personen- haushalten			Ein- personen- haushalten	Mehr- personen- haushalten		
											%
						1 000					
Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche	148,7	31,3	25,3	0,4	5,7	117,3	116,8	0,1	0,5	95,5	4,5
Waisenhäuser	16,8	3,6	3,1	0,0	0,5	13,1	13,1	0,0	0,0	96,8	3,2
Anstalten für Berufsbildung und Erwachsenenforderung	36,5	8,6	5,7	0,2	2,8	27,9	27,6	0,1	0,2	91,1	8,9
Kinderdörfer	0,8	0,5	0,1	0,0	0,4	0,4	0,3	0,0	0,0	49,1	50,9
Erholungsheime, Urlaubsheime	32,9	17,3	14,5	0,2	2,6	15,5	15,2	0,0	0,2	90,6	9,4
Kranken-, Heil- und Pflege- anstalten	348,4	190,1	168,5	1,1	20,6	158,2	156,4	0,3	1,4	93,3	6,7
Alters- und Invalidenheime	237,8	37,6	31,2	0,4	6,0	200,2	188,1	4,9	7,2	92,2	7,8
Wohnheime – ohne Alters- und Invalidenheime –	191,3	19,0	11,9	0,5	6,6	172,3	146,4	7,6	18,3	82,8	17,2
Arbeiterlager, firmeneigene Unterkünfte	214,4	4,0	1,5	0,2	2,3	210,4	199,4	1,0	10,0	93,7	6,3
Durchgangslager für Vertrie- bene, deutsche und nicht- deutsche Flüchtlinge	87,7	1,0	0,2	0,1	0,7	86,7	4,1	3,1	79,5	4,9	95,1
Wohnlager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge	39,9	0,6	0,1	0,1	0,5	39,3	1,6	3,2	34,5	4,1	95,9
Auswandererlager, Übersee- heime	0,0	0,0	—	0,0	—	0,0	—	—	0,0	—	100,0
Anstalten nur zur Unterbringung wohnungslos Eingewiesener	40,1	0,3	0,0	0,0	0,2	39,9	2,0	1,3	36,6	5,0	95,0
Asyle für Obdachlose	34,1	1,8	0,1	0,0	1,7	32,3	3,5	1,6	27,2	10,4	89,6
Karitative Unterkünfte	1,7	0,2	0,2	0,0	0,1	1,5	1,3	0,0	0,2	82,4	17,6
Anstalten für religiöse Zwecke	47,3	8,9	7,6	0,0	1,2	38,5	37,9	0,1	0,4	96,2	3,8
Straf-, Besserungs- und Ver- wahranstalten	73,4	6,3	3,2	0,1	3,0	67,1	66,8	0,0	0,3	95,4	4,6
Sonstige Massenunterkünfte	153,6	4,0	1,6	0,1	2,2	149,7	146,6	0,2	2,9	96,5	3,5
Schiffe	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	—	0,0	58,8	41,2
Beherbergungsbetriebe	52,2	40,2	29,9	0,5	9,7	12,0	9,4	0,8	1,7	75,4	24,6
Insgesamt.	1757,7	375,4	304,8	3,8	66,8	1382,3	1136,6	24,3	221,4	82,0	18,0

4. Anstalten und Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen

Land	Anstalten						Wohn- bevöl- kerung	Anstaltsbevölkerung								
	insgesamt		in kreisfreien Städten		in Landkreisen			insgesamt		in kreisfreien Städten		in Landkreisen		ins- gesamt	kreis- freien Städten	Land- kreisen
	Anzahl	%	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾		%	1 000	%	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	auf 1 000 in Privathaushalten lebende Personen	
Schleswig-Holstein	1415	4,3	318	22,5	1097	77,5	4,1	68,1	4,7	20,7	30,3	47,4	69,7	30	31	30
Hamburg	589	1,8	589	100			3,3	40,4	2,8	40,4	100			23	23	—
Niedersachsen	3068	9,3	953	31,1	2 115	68,9	11,8	148,3	10,3	59,4	40,1	88,9	59,9	23	32	19
Bremen	131	0,4	131	100			1,3	12,0	0,8	12,0	100			17	17	—
Nordrhein-Westfalen	9024	27,5	4137	45,8	4887	54,2	28,3	386,1	26,8	195,7	50,7	190,3	49,3	25	25	25
Hessen	3043	9,3	1205	39,6	1838	60,4	8,6	113,1	7,8	51,9	45,9	61,2	54,1	24	34	19
Rheinland-Pfalz	1870	5,1	518	27,7	1352	72,3	6,1	79,7	5,5	31,2	39,1	48,5	60,9	24	38	19
Baden-Württemberg	6520	19,9	1739	26,7	4781	73,3	13,8	232,6	16,1	74,6	32,0	158,1	68,0	31	44	27
Bayern	5806	17,7	2550	43,9	3256	56,1	16,9	300,2	20,8	153,1	51,0	147,1	49,0	33	48	24
Saarland	525	1,6	103	19,6	422	80,4	1,9	17,8	1,2	4,2	23,9	13,5	76,1	17	34	15
Berlin (West)	777	2,4	777	100			3,9	43,1	3,0	43,1	100			20	20	—
Bundesgebiet	32768	100	13020	39,7	19748	60,3	100	1441,4	100	686,3	47,6	755,0	52,4	26	31	23

¹⁾ Von Spalte 1 (Anstalten insgesamt). — ²⁾ Von Spalte 8 (Anstaltsbevölkerung insgesamt).

b) Länder, kreisfreie Städte und Landkreise

Mehr als ein Viertel aller Anstalten sowie der Anstaltsbevölkerung befanden sich 1961 in Nordrhein-Westfalen; darunter standen die Arbeiterlager mit 2 078 an der Spitze, gefolgt von den Wohnheimen (1 389), die allein ein Drittel der Anstalten dieser Art im Bundesgebiet ausmachten. Bemerkenswert ist ferner, daß vier Fünftel der Durchgangslager für Vertriebene und Flüchtlinge (früher auch Wohnunterkünfte-Ost genannt) und mehr als die Hälfte der Anstalten zur Unterbringung wohnungslos Eingewiesener in Nordrhein-Westfalen zu finden waren (vgl. Texttabelle 5). Den geringsten Anteil unter allen Ländern hatte Bremen mit 0,4% der Anstalten und 0,8% der Anstaltsbevölkerung. In vier der elf Länder liegt der Anteil der Anstalten höher als der Anteil der Anstaltsbevölkerung, was darauf schließen

laßt, daß die Anstalten hier etwas schwächer besetzt sind als in den übrigen Ländern. Vergleicht man die Quoten der Anstaltsbevölkerung mit denen der Wohnbevölkerung, dann stellt man erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern fest.

So weisen Baden-Württemberg mit 16,1% und Bayern mit 20,8% eine wesentlich größere Anstaltsbevölkerung auf als ihren Anteilen (13,8% bzw. 16,9%) an der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes entsprechen wurde. Auch in Schleswig-Holstein liegt die Quote der Anstaltsbevölkerung um 0,6 Punkte über der der Wohnbevölkerung. Für alle übrigen Länder gilt das Umgekehrte. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt man, wenn man die Verteilung der Wohnbevölkerung auf Privathaushalte und Anstalten zwischen den Ländern untersucht. Danach kamen 1961 im Bundesgebiet auf 1 000 Personen, die in

5. Anstalten am 6. 6. 1961 nach Anstaltsarten und Ländern

Anstaltsart	Anstalten in/im												Bundesgebiet			
	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet	Anstaltsbevölkerung	durchschnittliche Zahl d. Personen in Anstalten	Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich	Anstaltsbevölkerung
	Anzahl												%	Anzahl		
Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche	101	33	210	10	472	187	110	263	651	18	71	2 126	6,5	9,9	69,9	66,8
Waisenhäuser, Kinderdörfer	7	1	21	—	88	7	4	25	36	2	4	195	0,6	1,2	90,3	85,3
Anstalten für Berufsbildung und Erwachsenenförderung	30	7	87	2	145	70	43	140	153	5	3	685	2,1	2,3	53,3	48,6
Erholungsheime, Urlaubsheime	187	11	316	7	264	156	133	314	248	9	29	1 674	5,1	2,1	19,7	17,8
Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten	158	80	499	24	1 140	395	249	687	885	44	166	4 327	13,2	22,5	80,5	75,1
Alters- und Invalidenheime	205	85	425	21	977	342	217	452	717	39	283	3 763	11,5	15,2	63,2	58,3
Wohnheime — ohne Alters- und Invalidenheime	127	134	362	25	1 389	329	402	620	528	91	117	4 124	12,6	11,0	46,4	38,4
Arbeiterlager, firmeneigene Unterkünfte	101	69	307	7	2 078	688	258	2 931	1 090	263	1	7 793	23,8	13,9	27,5	25,8
Durchgangslager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge	3	2	7	—	843	24	13	131	38	—	11	1 072	3,3	0,3	81,8	4,0
Wohnlager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge	144	—	36	—	17	35	3	24	11	—	12	282	0,9	0,1	141,5	5,7
Anstalten nur zur Unterbringung wohnungslos Eingewiesener	28	22	30	—	89	—	—	2	1	—	2	174	0,5	0,1	230,5	11,5
Asyle für Obdachlose	24	1	56	2	145	20	35	7	21	1	19	331	1,0	0,2	103,0	10,6
Karitative Unterkünfte	1	4	8	1	12	3	9	2	8	—	3	51	0,2	0,1	33,3	27,5
Anstalten für religiöse Zwecke	6	10	47	1	297	50	87	90	373	17	16	994	3,0	3,2	47,6	45,9
Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten	27	10	71	5	142	50	54	117	92	8	19	595	1,8	4,9	123,4	117,6
Sonstige Massenunterkünfte, Schiffe, Auswandererlager, Überseeheime	50	21	116	7	173	54	101	87	118	4	4	735	2,2	10,3	209,4	202,0
Beherbergungsbetriebe	216	99	470	19	753	633	152	628	836	24	17	3 847	11,7	2,7	13,6	10,2
Insgesamt	1 415	589	3 068	131	9 024	3 043	1 870	6 520	5 806	525	777	32 768	100	100	53,6	44,0

Privathaushalten lebten, rd. 26 Personen, die in Anstalten untergebracht waren. Die Verhältniszahlen liegen relativ hoch in Bayern (33 a. T.), Baden-Württemberg (31 a. T.) und Schleswig-Holstein (30 a. T.) und besonders niedrig in Bremen und im Saarland (je 17 a. T.) sowie in Berlin (West) mit 20 a. T.

Die Verteilung der Anstalten und der Anstaltsbevölkerung auf die Verwaltungsbezirke innerhalb der Länder läßt erkennen, daß – mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen und Bayern – der größte Teil der Anstaltsbevölkerung in den Landkreisen wohnt; bezieht man jedoch die Anstaltsbevölkerung auf die in Privathaushalten lebenden Personen, so zeigt sich, daß der Anteil der Anstaltsbevölkerung in den kreisfreien Städten größer ist als in den Landkreisen. So kamen z. B. in den kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz und Bayern auf 1000 in Privathaushalten lebende Personen 38 bzw. 48 Anstaltspersonen, während die entsprechenden Beziehungszahlen in den Landkreisen der gleichen Länder nur halb so hoch lagen.

Die prozentuale Verteilung der Anstalten und der Anstaltsbevölkerung auf die Anstaltsarten unterscheiden sich ziemlich stark, da die durchschnittliche Zahl der Personen je nach Anstaltstyp schwankt. Wie die Spalten 13 und 14 von Tabelle 5 zeigen, liegt bei neun Anstaltsarten der Anteil der Anstalten über dem der Anstaltsbevölkerung. Die beiden letzten Spalten geben unmittelbar die durchschnittliche Personenzahl je Anstaltsart wieder, wobei einmal die Anstaltsbevölkerung und zum anderen die Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich zugrunde gelegt wurde. Bei der Beurteilung dieser Werte ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Verhältniszahlen nicht in jedem Falle die tatsächliche Belegungstärke der Anstalten vermitteln, da Personen, die nur vorübergehend in Anstalten untergebracht sind – wie die Mehrzahl der Patienten in Krankenhäusern, Untersuchungshäftlinge in Gefangnissen, Gäste in Hotels – definitionsgemäß nicht zur Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich gehören.

Die Zahl der Anstalten allein gibt über deren Bedeutung für die einzelnen Länder recht wenig Aufschluß. Entscheidend ist vielmehr, wie stark die Anstalten jeweils mit Personen (Personal und Insassen) besetzt sind und wie sie sich auf die einzelnen Anstaltsarten verteilen.

Betrachtet man die Anstalten in erster Linie nicht als Gemeinschaftsunterkunft, sondern als Träger öffentlicher und sozialer Funktionen, dann ist es erforderlich neben den anstaltsmäßig untergebrachten Personen auch die Bewohner von Privathaushalten im Anstaltsbereich zu berücksichtigen. In der Texttafel 6 wird daher von der „Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich“ ausgegangen.

Vergleicht man die Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich nach Anstaltsarten zwischen den Ländern und mit den Durchschnittswerten für das Bundesgebiet, dann ergeben sich Abweichungen, die vielfach ohne weiteres aus den allgemeinen wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Verhältnissen zu erklären sind. So sind beispielsweise im Saarland und in Baden-Württemberg, die den höchsten Anteil an Ausländern – und zwar vor allem ausländische Arbeitnehmer – aufweisen, die Arbeiterlager und firmeneigenen Unterkünfte mit 27,0% bzw. 24,9% weitaus am stärksten besetzt, während diese Anstalten in Schleswig-Holstein nur eine geringe und in Berlin (West) überhaupt keine Rolle spielen. Bei den Alters- und Invalidenheimen liegt Berlin (West), das besonders viele alte und alleinstehende Leute beherbergt, mit 24,3% weit vor allen anderen Bundesländern. Die Wohnlager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge sind in Schleswig-Holstein mit 19,9% der Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich besetzt, bei einem Durchschnittswert von 2,3% für das Bundesgebiet. Ähnlich große Unterschiede sind bei den Anstalten zur Unterbringung wohnungslos Eingewiesener zu beobachten, die in Hamburg 23,9% ausmachen, aber sonst zahlenmäßig kaum ins Gewicht fallen. Die Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung sind in Bayern mit 14,8%, die Waisenhäuser mit 3,9% im Saarland relativ am stärksten vertreten. Bei den Erholungs- und Urlaubsheimen liegen nicht etwa, wie man vielleicht erwartet hätte, die süddeutschen Länder mit ihren ausgedehnten Erholungsgebieten an der Spitze, sondern die Küstenländer Schleswig-Holstein (3,8%) und Niedersachsen (2,9%) sowie Rheinland-Pfalz (3,2%). Erstaunlich groß sind die Unterschiede bei den Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, bei denen die Quoten zwischen 14,3% (Schleswig-Holstein) und 25,5% (Rheinland-Pfalz) liegen. Beträchtlich sind die Abweichungen vom Bundesdurchschnitt (8,7%) bei den sonstigen

6. Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich am 6. 6. 1961 nach Anstaltsarten und Ländern

Anstaltsart	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1000	%										
Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche	148,7	8,5	4,5	2,6	7,7	3,7	6,6	7,9	9,2	8,5	14,8	6,0
Waisenhäuser, Kinderdörfer	17,6	1,0	0,4	0,5	0,8	—	1,6	0,2	0,3	1,0	0,9	0,4
Anstalten für Berufsbildung und Erwachsenenförderung	36,5	2,1	1,4	0,5	2,4	0,7	1,2	2,5	2,7	3,2	2,8	0,1
Erholungsheime, Urlaubsheime	32,9	1,9	3,8	1,6	2,9	3,1	1,6	2,6	3,2	1,2	1,0	1,8
Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten	348,4	19,8	14,3	16,8	21,8	20,1	20,4	21,4	25,6	18,1	18,2	25,0
Alters- und Invalidenheimen	237,8	13,5	11,3	17,9	14,0	14,2	12,0	13,0	12,7	11,0	16,2	24,3
Wohnheime – ohne Alters- und Invalidenheimen	191,3	10,9	4,9	16,3	8,5	19,4	13,4	11,3	9,1	9,3	10,0	12,0
Arbeiterlager, firmeneigene Unterkünfte	214,4	12,2	2,3	5,4	5,5	2,5	12,1	16,1	8,0	24,9	10,7	0,0
Durchgangslager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge	87,7	5,0	0,2	0,7	0,1	—	10,2	2,1	0,7	8,1	1,8	—
Wohnlager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge	39,9	2,3	19,9	—	2,7	—	0,3	3,7	0,4	0,9	0,3	—
Anstalten nur zur Unterbringung wohnungslos Eingewiesener	40,1	2,3	4,0	23,9	2,7	—	3,2	—	—	—	0,1	—
Asyle für Obdachlose	34,1	1,9	1,7	0,2	2,4	4,5	3,9	1,7	0,4	0,2	0,4	0,4
Karitative Unterkünfte	1,7	0,1	0,0	0,1	0,2	1,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	—
Anstalten für religiöse Zwecke	47,3	2,7	0,1	0,4	1,1	3,1	2,5	2,1	5,0	2,5	5,2	0,7
Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten	73,4	4,2	3,8	4,7	4,1	7,4	4,3	4,7	5,8	3,2	3,6	6,1
Sonstige Massenunterkünfte, Schiffe, Auswandererlager, Überseeheime	153,7	8,7	24,9	5,5	19,6	17,1	4,4	5,9	14,2	4,1	9,9	2,6
Beherbergungsbetriebe	52,2	2,9	2,4	2,7	3,5	3,0	2,0	4,8	2,6	3,5	4,0	1,0
Insgesamt	1757,7	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Massenunterkünften, deren Bewohner in Schleswig-Holstein rd. ein Viertel, im Saarland dagegen nur 2,6% der Wohnbevölkerung im Anstaltsbereich ausmachen; in dieser Position sind u. a. die Unterkünfte der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes sowie der Bereitschaftspolizei der Länder erfaßt. Die Belegung der Anstalten für religiöse Zwecke in den Ländern steht in positiver Korrelation zu den Anteilen der katholischen Bevölkerung. In

den Ländern mit überwiegend evangelischer Bevölkerung (Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und die Stadtstaaten) liegen relativ wenige Klöster, Ordens- und Schwesternhäuser etc. In Rheinland-Pfalz (87) und besonders in Bayern (373), in den Ländern also mit hohem katholischem Bevölkerungsanteil waren hingegen relativ viele Anstalten für religiöse Zwecke anzutreffen (vgl. Texttabelle 5).

3. Demographische Struktur der Anstaltsbevölkerung

a) Anstaltsbevölkerung – Personal und Insassen – nach Geschlecht und Alter

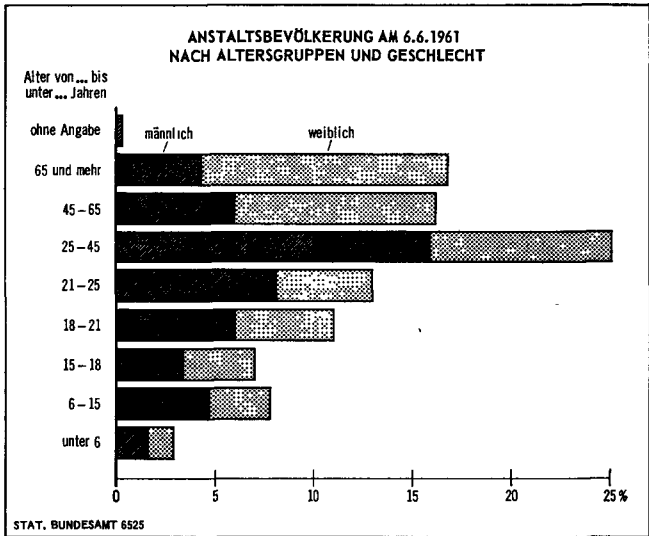
Von den am 6. 6. 1961 im Bundesgebiet erfaßten 1,3 Mill. Personen in Anstalten (Anstaltsbevölkerung – ohne kasernierte Soldaten) gehörten 23,0% zum Personal, die übrigen zu den Insassen; 61,7% der Insassen waren Männer, hingegen kam beim Personal auf 8 Frauen nur eine männliche Person. Das Geschlechterverhältnis zeigt unter den verschiedenen Anstaltsarten erhebliche Abweichungen: Am stärksten überwiegt der Anteil der Männer in Arbeiterlagern, firmeneigenen Unterkünften (94,2%), in Wohnheimen (66,0%), Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten (80,0%) und sonstigen Massenunterkünften (97,6%). Auch in den Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche überwiegt, wenn auch in geringerem Maße, das männliche Geschlecht. Die Frauen sind hingegen unter den Personen in Erholungsheimen (71,5%), Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten (75,8%), in den Anstalten für religiöse Zwecke (59,3%) und in den Alters- und Invalidenheimen (75,5%) stärker vertreten. Beim Personal dominierten grundsätzlich die weiblichen Erwerbstätigen, lediglich die Bevölkerung in den Arbeiterlagern, firmeneigenen Unterkünften und sonstigen Massenunterkünften wurde vorwiegend von männlichem Personal betreut, das fast ausschließlich verwaltende Aufgaben zu erfüllen hatte.

Insassen und Personal weisen in vieler Hinsicht eine andere Struktur auf als die übrige nicht in Anstalten lebende Bevölkerung.

Dies zeigt sich insbesondere bei der Altersgliederung der Anstaltsbevölkerung. Bei diesem Personenkreis war der Anteil der alten Leute über 65 Jahre ungewöhnlich groß. In diesem hohen Alter standen nicht weniger als 222000 Personen oder 16,7% der Anstaltsbevölkerung. Bei den Insassen hatte sogar bereits mehr als ein Fünftel dieses Alter erreicht. Bei der Wohnbevölkerung umfaßt diese Altersgruppe dagegen nur einen Anteil von knapp 11%. Von diesen alten Leuten lebten mehr als 70% in Alters- und Invalidenheimen (155000) und etwa 20% in Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten. Die restlichen 10% verteilten sich auf die übrigen Anstalten. – Während die Anteile der 25- bis 45jährigen sich bei Anstalts- und Wohnbevölkerung die Waage halten, ist die Altersgruppe der Personen zwischen 45 und 65 Jahren bei der Anstaltsbevölkerung (16%) wesentlich schwächer besetzt als bei der Gesamtbevölkerung (26%). Von den 0,55 Mill. Anstaltspersonen dieser mittleren Altersgruppen lebten 0,18 Mill.,

also ein Drittel – meist Frauen – vorwiegend als Pflegepersonal in Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten. Ein Viertel (0,14 Mill.) der 25- bis 65jährigen – nahezu ausschließlich Männer – wohnte als Insassen in Arbeiterlagern und firmeneigenen Unterkünften, rd. 55000 in Wohnheimen; immerhin 36000 Personen dieser Altersgruppe hielten sich am Zählungstichtag in Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten auf. Von der Anstaltsbevölkerung zwischen 45 und 65 Jahren zählten allein 38,9% zum Personal.

Ein starkes Gewicht hatten die Jugendlichen sowie die jungen Männer und Frauen unter der Anstaltsbevölkerung: Über 0,4 Mill. (31,1%) der in Anstalten lebenden Personen waren zwischen 15 und 25 Jahre alt. Bei der Wohnbevölkerung war der Anteil dieser Altersgruppe nur knapp halb so groß. Der hohe Anteil der Jugendlichen an der Anstaltsbevölkerung erklärt sich in erster Linie aus der Tatsache, daß viele Personen dieses Alters sich noch in Ausbildung befinden, sei es als Lehrling, Schüler oder Student, und zu diesem Zweck – getrennt von ihrer Familie – in einer Anstalt wohnen. So lebten



7. Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen*)

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt		Personal						Insassen					
			zusammen		männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich	
	1 000	%	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾
unter 6	38,1	2,9	—	—	—	—	—	—	38,1	100	21,3	55,9	16,8	44,1
6 – 15	103,4	7,8	4,0	3,9	0,4	10,0	3,6	90,0	99,3	96,0	61,6	62,0	37,7	38,0
15 – 18	93,8	7,1	21,4	22,8	2,6	12,1	18,8	87,9	72,3	77,1	42,8	59,2	29,5	40,8
18 – 21	145,8	11,0	41,2	28,3	4,3	10,4	36,9	89,6	104,7	71,8	75,3	71,9	29,4	28,1
21 – 25	172,4	13,0	46,4	26,9	4,8	10,3	41,6	89,7	126,0	73,1	102,3	81,2	23,7	18,8
25 – 45	332,8	25,1	91,7	27,6	11,2	12,2	80,5	87,8	241,1	72,4	199,3	82,7	41,8	17,3
45 – 65	214,6	16,2	83,5	38,9	8,9	10,7	74,6	89,3	130,9	61,0	70,6	53,9	60,3	46,1
65 und mehr	222,3	16,7	15,8	7,1	1,6	10,1	14,2	89,9	206,4	92,8	54,9	26,6	151,5	73,4
ohne Angabe	2,9	0,2	0,5	17,2	0,1	20,0	0,4	80,0	2,4	82,8	1,9	79,2	0,5	20,8
Insgesamt ...	1 326,1	100	304,8	23,0	34,0	11,2	270,7	88,8	1 021,3	77,0	630,0	61,7	391,3	38,3

*) Ohne kasernierte Soldaten.

¹⁾ Anteil an der Anstaltsbevölkerung der jeweiligen Altersgruppe. – ²⁾ Anteil am Personal der jeweiligen Altersgruppe. – ³⁾ Anteil an den Insassen der jeweiligen Altersgruppe.

rd. ein Drittel der 15- bis 18jährigen Anstaltspersonen, das waren etwa 30000 Personen, in Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche, meist Schüler, die in Internaten und ähnlichen Schulerheimen wohnten. Von den 0,4 Mill. jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren lebten 23% in Wohnheimen, 19% in Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten und 15% in Arbeiterlagern und firmeneigenen Unterkünften. Bei den älteren Insassen unter ihnen, den 21- bis 25jährigen, kam auf 4 Männer nur eine Frau, ein Zeichen dafür, daß die männlichen Personen unter den Arbeitnehmern und Studenten wesentlich häufiger Unterkunft und Verpflegung in einer größeren Gemeinschaft suchen als ihre Kolleginnen.

Bei den Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren, die in Anstalten lebten, entsprach das Geschlechterverhältnis in etwa dem der gleichaltrigen Wohnbevölkerungsgruppe. Ihr Anteil an der gesamten Anstaltsbevölkerung war mit 2,9% bei den unter 6jährigen bzw. 7,8% bei den 6- bis unter 15jährigen jedoch wesentlich kleiner als bei den vergleichbaren Wohnbevölkerungsgruppen (9,4% bzw. 12,3%). Von den 0,14 Mill. Personen unter 15 Jahren, die z. Z. der Zählung in Anstalten betreut und verpflegt wurden, lebten rd. 50% in Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche, knapp 20% in Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten und etwa 9% in Waisenhäusern und Kinderdörfern. Von den Schülern unter ihnen waren bereits 4000 als Personal – zum großen Teil in Krankenanstalten – beschäftigt.

b) Anstaltsbevölkerung – Personal und Insassen – nach Familienstand

Die Gliederung der Anstaltsbevölkerung nach dem Familienstand weicht erheblich von der entsprechenden Gliederung der Wohnbevölkerung ab. Von den 1,3 Mill. Anstaltspersonen waren nicht weniger als 75,1% ledig, nur 12,3% waren verheiratet, 9,1% verwitwet und 3,3% geschieden. Bei der Wohnbevölkerung war hingegen der Anteil der Ledigen mit 40,9% wesentlich geringer, derjenige der Verheirateten mit 48,8% bedeutend stärker; die Verwitweteten und Ge-

schiedenen hatten mit 8,6% bzw. 1,6% bei der Gesamtbevölkerung ebenfalls ein geringeres Gewicht als unter der Anstaltsbevölkerung.

Zu den Bestimmungsgründen für die von der Wohnbevölkerung abweichende Familienstandsgliederung der Anstaltsbevölkerung gehören in erster Linie solche, die sich aus dem Charakter der Anstalt als einer Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft ergeben. So ist die Bereitschaft der ledigen, verwitweteten und geschiedenen Personen in einer größeren Gemeinschaft zu leben, naturgemäß im allgemeinen wesentlich stärker als bei Verheirateten, die normalerweise im eigenen Haushalt und nur unter bestimmten Umständen getrennt von der Familie in einer Anstalt leben.

In Ausübung ihres Berufes sind die verheirateten Männer häufiger als die Frauen auf eine Anstaltsunterkunft angewiesen, da die verheirateten Frauen im allgemeinen Arbeitsstellen bevorzugen, die sie von der Wohnung der Familie aus erreichen können. Es überrascht daher nicht, daß von den 0,16 Mill. verheirateten Anstaltspersonen 84,8% Männer – 86000 oder rd. 65% von ihnen wohnten in Arbeiterlagern und firmeneigenen Unterkünften – und nur 15,2% Frauen waren. – Ein weiterer Bestimmungsgrund für die Familienstandsgliederung der Anstaltsbevölkerung resultiert aus der spezifischen Altersstruktur dieses Personenkreises. Wie im vorhergehenden Abschnitt gezeigt wurde, war der Anteil der alten Leute über 65 Jahre unter den Insassen relativ hoch. Demzufolge befinden sich unter der Anstaltsbevölkerung auch verhältnismäßig viele Verwitwete. Unter den 0,12 Mill. Männern und Frauen, deren Ehepartner gestorben war, gab es nicht weniger als 83500 Personen, also fast 70%, die über 65 Jahre alt waren und in Alters- und Invalidenheimen ihren Lebensabend verbrachten.

Die Familienstandsgliederung bei Personal und Insassen ist vorwiegend eine Folge der Geschlechtsproportion innerhalb dieser Gruppen. Von 10 Angehörigen des Personals waren 9 Personen ledig, von 10 Insassen 7. Weiterhin fällt auf, daß unter dem Personal mehr Geschiedene als Verwitwete und unter den Insassen ähnlich viele Verwitwete wie Verheiratete zu finden waren.

8. Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Familienstand*)

Familienstand	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Personal			Insassen		
	1000	%	1000	% ¹⁾	1000	% ¹⁾	1000	%	% ¹⁾	1000	%	% ¹⁾
ledig	996,5	75,1	465,8	46,7	530,7	53,3	281,5	92,3	28,3	715,0	70,0	71,8
verheiratet	163,6	12,3	138,8	84,8	24,8	15,2	11,3	3,7	6,9	152,3	14,9	93,1
verwitwet	120,4	9,1	33,3	27,7	87,1	72,3	4,5	1,5	3,7	115,9	11,3	96,3
geschieden	43,1	3,3	24,4	56,6	18,7	43,4	7,2	2,4	16,7	35,9	3,5	83,3
ohne Angabe	2,5	0,2	1,8	72,0	0,7	28,0	0,2	0,1	8,0	2,3	0,2	92,0
Insgesamt ...	1326,1	100	664,1	50,1	662,0	49,9	304,8	100	23,0	1021,3	100	77,0

*) Ohne kasernierte Soldaten.

¹⁾ Anteil an Spalte 1.

4. Wirtschaftliche Struktur der Anstaltsbevölkerung

a) Anstaltsbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach Altersgruppen

Nach dem Umfang ihrer Beteiligung am Erwerbsleben teilt sich die Anstaltsbevölkerung in drei verschiedene Gruppen:

- das Personal (23,0%),
- die Erwerbspersonen unter den Insassen (32,7%),
- die Nichterwerbspersonen unter den Insassen (44,3%).

Die beiden erstgenannten Gruppen ergeben zusammen die Erwerbsbevölkerung unter den Anstaltspersonen. Ihr Anteil an der Anstaltsbevölkerung betrug 55,7% (0,7 Mill.). Er war damit wesentlich höher als die Erwerbsquote der Wohnbevölkerung (47,7%). Entscheidend hierfür war die relativ hohe Erwerbsquote der weiblichen Anstaltsbevölkerung von 51,0% – von allen Frauen im Bundesgebiet gingen nur 33,4% einer Erwerbstätigkeit nach –; denn die in Anstalten lebenden Männer waren mit 60,4% aller Fälle zwar häufiger erwerbstätig als die Frauen, jedoch weniger häufig als die gesamte männliche Bevölkerung (63,9%). Während die weiblichen Erwerbspersonen zu mehr als vier Fünftel (0,27 Mill.) als Personal in der An-

stalt selbst tätig waren, zählten die erwerbstätigen Männer in mehr als 90% aller Fälle zu den Insassen; das bedeutet, daß die Anstalt ihnen – im Gegensatz zu den Frauen – meist nur zur Unterkunft diente und der Beruf grundsätzlich außerhalb der Anstalt ausgeübt wurde.

Die Nichterwerbspersonen unter der Anstaltsbevölkerung sind identisch mit den nichterwerbstätigen Insassen, da das gesamte Personal definitionsgemäß erwerbstätig ist. Mit 0,6 Mill. (44,3%) hatten sie bei der Anstaltsbevölkerung ein bedeutend geringeres Gewicht als bei der Wohnbevölkerung (52,3%). Maßgebend hierfür ist vor allem die hohe Erwerbsbeteiligung der weiblichen Anstaltsbevölkerung. Infolgedessen können die in Anstalten relativ stark vertretenen nichterwerbstätigen Frauen über 65 Jahren (Alters- und Invalidenheime) die starke Besetzung der Altersgruppen zwischen 15 und 65 Jahren mit weiblichen Erwerbspersonen (Personal) nicht ausgleichen. Bei den Männern liegt hingegen der Anteil der nichterwerbstätigen Personen in Anstalten (39,6%) infolge der zahlreichen dort wohnenden noch in Ausbildung befindlichen Schüler, Studenten etc. geringfügig über dem Wert innerhalb der Wohnbevölkerung (36,1%).

Bei den in Anstalten lebenden Personen fällt der hohe Anteil der 15- bis 25jährigen Erwerbspersonen auf, der mit 39,7% wesentlich über dem vergleichbaren Anteil bei der gesamten Wohnbevölkerung liegt. Beteiligt sind an dieser Altersgruppe 35,8% des Personals – meist weibliche Personen – und 42,4% der erwerbstätigen Insassen, von denen allein zwei Drittel Männer waren, die in Wohnheimen, Arbeiterlagern und sonstigen Massenunterkünften untergebracht waren. Unter den Nichterwerbspersonen ist die hohe Zahl von 0,2 Mill. über 65jährigen Anstaltspersonen (34,3%) bemerkenswert, die fast ausschließlich als Insassen in Alters- und Invalidenheimen lebten.

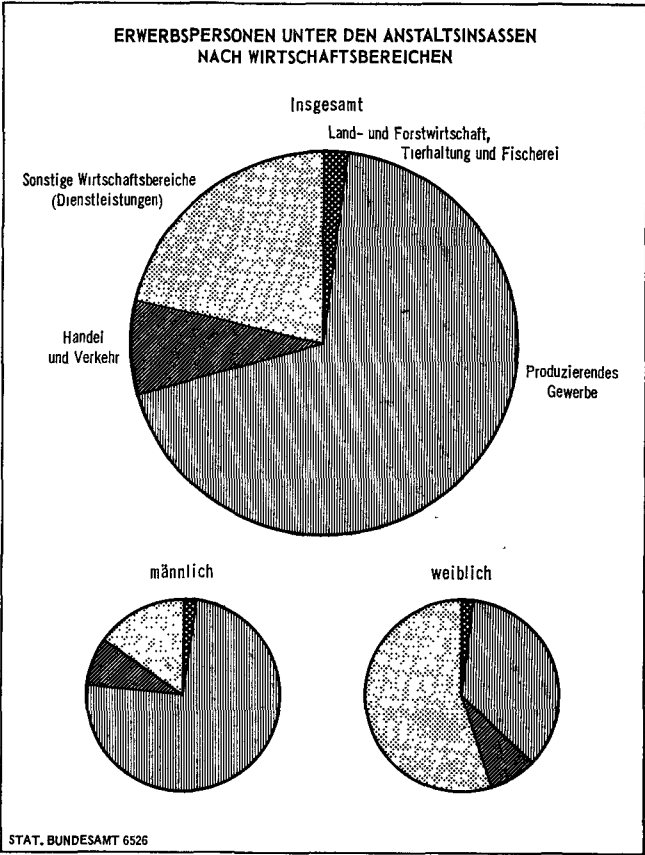
b) Erwerbspersonen – Personal und Insassen – nach Wirtschaftsbereichen

Die unterschiedliche Struktur der Gruppen des Personals und der erwerbstätigen Insassen zeigt sich nicht nur im Verhältnis der Geschlechter und beim Altersaufbau, sondern auch sehr deutlich in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen. Während das Personal entsprechend dem Zweck der Anstalten, in denen es arbeitet, zu 97,9%, also fast ausschließlich – die geringfügigen Unterschiede bei Männern und Frauen können hier vernachlässigt werden – dem Dienstleistungssektor (sonstige Wirtschaftsbereiche) angehört, nähert sich die Verteilung der – meist außerhalb der Anstalten – erwerbstätigen Insassen auf die Wirtschaftsbereiche weitgehend den entsprechenden Anteilen bei der gesamten Erwerbsbevölkerung.

Ordnet man die Wirtschaftsbereiche nach ihrer Besetzung durch die Erwerbspersonen unter den Anstaltsinsassen einerseits und durch die Erwerbspersonen insgesamt andererseits, so ergibt sich für beide die gleiche Reihenfolge: Mit Abstand an der Spitze steht das Produzierende Gewerbe, gefolgt vom Dienstleistungssektor, Handel und Verkehr und der Land- und Forstwirtschaft. Allerdings waren die Relationen bei den Anstaltsinsassen und der Erwerbsbevölkerung insgesamt recht unterschiedlich: Allein 68,7% (0,3 Mill.) der im Erwerbsleben stehenden Insassen waren im Produzierenden Gewerbe beschäftigt, jedoch nur 1,9% (8300) in der Land- und Forstwirtschaft und 7,9% im Handel und Verkehr. Bei der gesamten Erwerbsbevölkerung im Bundesgebiet waren die Anteile mit 48,7%, 13,5% und 19,2% wesentlich ausgeglichener. Diese Feststellung gilt in gleichem Maße für die männlichen Erwerbspersonen. Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen unter den Anstaltsinsassen, 36800 Personen, arbeiteten im Dienstleistungssektor; von allen weiblichen Erwerbspersonen im Bundesgebiet waren in diesem Wirtschaftsbereich nur etwa ein Viertel beschäftigt.

Von den 0,27 Mill. männlichen Insassen, die im Produzierenden Gewerbe tätig waren, lebten zwei Drittel in Arbeiterlagern und

firmeneigenen Unterkünften, etwa ein Fünftel in Wohnheimen und ein Siebentel (36200) in Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten, zu denen auch Erziehungs- und Fürsorgeheime zählen. 56500 männliche Insassen arbeiteten im Dienstleistungsbereich; davon lebten und arbeiteten mehr als die Hälfte – Soldaten ausgenommen – in den „sonstigen Massenunterkünften“, vorwiegend Einrichtungen der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und der Polizei. Von den erwerbstätigen Frauen unter den Anstaltsinsassen, die in den sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen) tätig waren (36800), wohnten jeweils etwa ein Drittel in Wohnheimen und Anstalten



9. Anstaltsbevölkerung und Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Altersgruppen

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Geschlecht	Anstaltsbevölkerung ¹⁾												Wohnbevölkerung		
		insgesamt		Erwerbspersonen			Von den Erwerbspersonen waren				Nicht- erwerbspersonen (Insassen)			ins- ge- sam	Er- werbs- per- sonen	Nicht- erwerbs- per- sonen
							Personal		Insassen							
		1 000	%	1 000	%	%)	1 000	%	1 000	%	1 000	%	%)	%	%)	%)
unter 15	männlich	83,4	12,6	2,3	0,6	2,8	0,4	1,2	1,9	0,5	81,0	30,8	97,1	23,6	2,6	97,4
	weiblich	58,1	8,8	4,5	1,3	7,7	3,6	1,3	0,9	1,3	53,6	16,5	92,3	20,0	2,4	97,6
	insgesamt	141,5	10,7	6,8	0,9	4,8	4,0	1,3	2,8	0,6	134,6	22,9	95,1	21,7	2,5	97,5
15 – 25	männlich	232,1	34,9	164,5	41,0	70,9	11,7	34,4	152,8	41,6	67,6	25,7	29,1	16,4	86,8	13,2
	weiblich	179,9	27,2	128,6	38,1	71,5	97,3	35,9	31,3	46,7	51,2	15,8	28,5	13,8	74,7	25,3
	insgesamt	412,0	31,1	293,1	39,7	71,1	109,0	35,8	184,1	42,4	118,8	20,2	28,8	15,0	80,9	19,1
25 – 65	männlich	290,1	43,7	229,0	57,1	78,9	20,1	59,1	208,9	56,9	61,0	23,2	21,0	50,5	93,0	7,0
	weiblich	257,3	38,9	186,8	55,3	72,6	155,1	57,3	31,7	47,3	70,5	21,7	27,4	53,6	40,2	59,8
	insgesamt	547,4	41,3	415,8	56,3	76,0	175,2	57,5	240,6	55,4	131,5	22,4	24,0	52,1	64,2	35,8
65 und mehr	männlich	56,5	8,5	3,4	0,8	6,0	1,6	4,7	1,8	0,5	53,1	20,2	94,0	9,4	22,3	77,7
	weiblich	165,8	25,0	17,2	5,1	10,4	14,2	5,2	3,0	4,5	148,6	45,8	89,6	12,6	8,0	92,0
	insgesamt	222,3	16,8	20,6	2,8	9,3	15,8	5,2	4,8	1,1	201,7	34,3	90,7	11,1	13,7	86,3
ohne Angabe	männlich	2,0	0,3	1,6	0,4	80,0	0,1	0,3	1,6	0,4	0,4	0,2	20,0	0,1	75,7	24,3
	weiblich	0,9	0,1	0,5	0,1	55,6	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	0,1	44,4	0,1	42,0	58,0
	insgesamt	2,9	0,2	2,1	0,3	72,4	0,5	0,2	1,7	0,4	0,8	0,1	27,6	0,1	57,6	42,4
Insgesamt...	männlich	664,1	100	401,0	100	60,4	34,0	100	367,0	100	263,0	100	39,6	100	63,9	36,1
	weiblich	662,0	100	337,7	100	51,0	270,7	100	67,0	100	324,3	100	49,0	100	33,4	66,6
	insgesamt	1 326,1	100	738,7	100	55,7	304,7	100	434,0	100	587,3	100	44,3	100	47,7	52,3

¹⁾ Ohne kasernierte Soldaten. — %) % von Spalte 1. — %) Anteil an der Wohnbevölkerung der jeweiligen Altersgruppe.

10. Erwerbspersonen unter der Anstaltsbevölkerung – Personal und Insassen –
am 6. 6. 1961 nach Wirtschaftsbereichen *)

Wirtschaftsbereich	Personal						Insassen					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3,0	1,0	1,9	5,6	1,1	0,4	8,3	1,9	7,1	1,9	1,2	1,8
Produzierendes Gewerbe	3,0	1,0	1,8	5,3	1,2	0,4	298,0	68,7	274,3	74,7	23,7	35,4
Handel und Verkehr	0,4	0,1	0,2	0,6	0,2	0,1	34,5	7,9	29,1	7,9	5,4	8,1
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	298,3	97,9	30,1	88,5	268,2	99,1	93,3	21,5	56,5	15,4	36,8	54,9
Insgesamt	304,7	100	34,0	100	270,7	100	434,0	100	367,0	100	67,0	100

*) Ohne kasernierte Soldaten.

für religiöse Zwecke. Besonders die in Klöstern, Ordenshäusern, Missionsanstalten und Klosterschulen lebenden Frauen dürften meist auch ihr Arbeitsgebiet in den Arbeitsstätten finden, die im Bereich dieser Anstalten liegen, ohne zum eigentlichen Personal zu gehören.

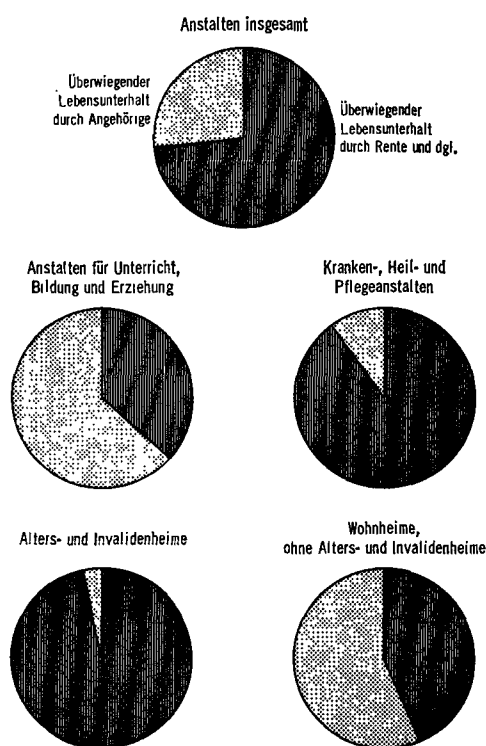
c) Nichterwerbspersonen – Insassen –
nach dem überwiegenden Lebensunterhalt

Von den Erwerbspersonen unter der Anstaltsbevölkerung (0,74 Mill.) lebten 95,1% überwiegend von Erwerbstätigkeit, 3,0% von Rente u. dgl. und 2,0% vom Unterhalt durch Angehörige. Größere Bedeutung hat die Frage nach dem überwiegenden Lebensunterhalt im vorliegenden Zusammenhang für die Nichterwerbspersonen.

Am 6. 6. 1961 gab es im Bundesgebiet 0,6 Mill. Nichterwerbspersonen (Insassen) unter der Anstaltsbevölkerung (44,3%); von 100 Insassen dieser Art waren 55,2% weiblichen und 44,8% männlichen Geschlechts. Von 10 Frauen, die in Anstalten lebten, waren 5 nicht erwerbstätig, von 10 Männern 4. Drei Viertel dieser nicht am Erwerbsleben beteiligten Anstaltspersonen lebten von „Rente u. dgl.“; zu dieser Unterhaltsquelle wurden die Sozialversicherungsrenten (einschl. Witwen- und Waisenrente) und alle sonstigen öffentlichen Rentenleistungen, die Beamtenruhegehälter (einschl. Witwen- und Waisengeld) und die öffentlichen Fürsorgeleistungen gerechnet. Auch das eigene Vermögen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Altenteil etc. zählten zur Merkmalskategorie „Rente u. dgl.“. Während diese Unterhaltsquellen stark überwogen, lebte der Rest der nichterwerbstätigen Anstaltsinsassen (26,7%) überwiegend durch Unterstützung von Angehörigen. Bemerkenswert hierbei ist, daß bei den Männern jeder dritte, bei den Frauen jedoch nur jede fünfte finanziell von Angehörigen abhängig waren. Entscheidend hierfür sind zwei Tatbestände: Auf der einen Seite der relativ hohe Anteil der männlichen Personen in den Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche und der damit verbundene hohe Prozentsatz der Schüler, Studierenden und sonstigen männlichen Personen, die von ihren Angehörigen unterhalten werden, zum anderen das starke Überwiegen der Frauen unter den alten Menschen in Alters- und Invalidenheimen, die fast ausschließlich (96,6%) von Rente u. dgl. leben. In beiden Anstaltsarten war der Anteil der Nichterwerbspersonen an der Anstaltsbevölkerung

mit 76,2% bzw. 83,5% auch am höchsten. In den übrigen nicht einzeln ausgewiesenen Anstalten spielten die nicht erwerbstätigen Insassen hingegen fast keine Rolle.

NICHTERWERBSPERSONEN UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG AM 6.6.1961
NACH AUSGEWÄHLTEN ANSTALTSARTEN
UND NACH ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT



STAT. BUNDESAMT 6527

11. Nichterwerbspersonen unter der Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961
nach ausgewählten Anstaltsarten und nach dem überwiegenden Lebensunterhalt

Ausgewählte Anstaltsarten	Insgesamt			Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch			
				Rente u. dgl.		Angehörige	
	1 000	%	% ¹⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ³⁾
Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung	146,2	24,9	76,2	53,6	36,7	92,7	63,4
Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten	153,0	26,1	47,1	137,8	90,1	15,2	9,9
Alters- und Invalidenheime	183,2	31,2	83,5	176,9	96,6	6,3	3,4
Wohnheime – ohne Alters- und Invalidenheime –	45,7	7,8	28,9	19,9	43,5	25,8	56,5
Anstalten für religiöse Zwecke	20,6	3,5	45,2	11,4	55,3	9,2	44,7
Übrige Anstalten	38,6	6,6	10,0	30,7	79,5	7,8	20,2
Insgesamt	587,3	100	44,3	430,3	73,3	157,0	26,7
männlich	263,0	44,8	39,6	172,3	65,5	90,7	34,5
weiblich	324,3	55,2	49,0	258,0	79,6	66,3	20,4

¹⁾ Anteil der Nichterwerbspersonen an der Anstaltsbevölkerung (der jeweiligen Anstaltsart). — ²⁾ Anteil an Spalte 1.

5. Vertriebene und Deutsche aus der SBZ sowie Ausländer unter der Anstaltsbevölkerung

a) Vertriebene und Deutsche aus der SBZ

Etwa 1,5% (0,13 Mill.) der Vertriebenen und 2,9% (0,09 Mill.) der Deutschen aus der SBZ zählten am 6. 6. 1961 zur Anstaltsbevölkerung. Die Tatsache, daß der Anteil der Anstaltsbevölkerung bei den Vertriebenen niedriger lag als bei den Deutschen aus der SBZ und der einheimischen Bevölkerung, bedeutet u. a., daß die ursprünglichen Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Vertriebenen in den ersten Jahren nach der Vertreibung im Jahre 1961 offensichtlich überwunden waren. Von den Deutschen aus der SBZ lebten allerdings im Juni 1961, d. h. als die Massenwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin noch in vollem Gange war, ein doppelt so hoher Prozentsatz in Gemeinschaftsunterkünften wie bei den Vertriebenen, wenn auch sicher teilweise nur für eine Übergangszeit, bis ein Arbeitsplatz und individuelle Unterbringung gefunden waren.

Die Gliederung der Anstaltsbevölkerung nach zusammengefaßten Anstaltsarten zeigt, daß sowohl von den Vertriebenen in Anstalten als auch von den Deutschen aus der SBZ in Anstalten etwa die Hälfte (52,6% bzw. 48,2%) in nur der Unterkunft dienenden Einrichtungen – vorwiegend Wohnheime, Alters- und Invalidenheime, Arbeiterlager, firmeneigene Unterkünfte – lebten. Rund ein Viertel dieser beiden Bevölkerungsgruppen hielten sich im Zeitpunkt der Zählung in Anstalten für Erholung bzw. Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten auf. Auch diese Anteile entsprechen in etwa den Durchschnittswerten für die gesamte Anstaltsbevölkerung. Überdurchschnittlich hoch sind hingegen mit 58,1% bzw. 50,0% die Anteile der Deutschen aus der SBZ an der Bevölkerung in Wohn- und Durchgangslagern für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge; sie zeigen, daß die Welle der Sowjetzonenflüchtlinge um 1961 ein wesentlich größeres Ausmaß hatte als die Transporte von „Umsiedlern“, die den Vertriebenenstatus besitzen. Eine Wandlung gegenüber 1950 ist auch insofern festzustellen, als damals noch etwa 20000 Personen oder 2,2% der Anstaltsbevölkerung – vorwiegend Vertriebene – in Durchgangs- und Wohnlagern der bezeichneten Art lebten, gegenüber 0,4% bei der Zählung 1961.

b) Ausländer

Von den Ausländern lebten 1961 27,4% (= 0,19 Mill.) in Anstalten, während es von der deutschen Bevölkerung nur 2,3% (= 1,25 Mill.) waren. Der Anteil der Deutschen an der Gesamtzahl der Anstaltsbevölkerung betrug 86,9%, derjenige der Ausländer 13,1%. Vergleichsweise hierzu betrugen die Anteilswerte der Deutschen und der Ausländer an der gesamten Wohnbevölkerung 98,8% bzw. 1,2%, d. h. von den Ausländern lebte im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Wohnbevölkerung ein wesentlich größerer Teil in Anstalten als von der deutschen Bevölkerung. Dies ist vor allem eine Folge des starken Zustroms ausländischer Arbeitnehmer in die Bundesrepublik nach 1957. Diese ausländischen Arbeiter leben auch heute noch zu einem großen Teil in firmeneigenen oder sonstigen Gemeinschaftsunterkünften.

Der unterschiedlich starke Zustrom ausländischer Arbeitskräfte in die einzelnen Bundesländer führte dazu, daß sich die Anteile der in Anstalten lebenden Ausländer in den Jahren vor der Volkszählung in den Ländern unterschiedlich entwickelt haben, da diese zugewanderten Arbeiter überwiegend in Anstalten untergebracht waren. So war im Saarland und in Baden-Württemberg der Anteil der Ausländer an der Anstaltsbevölkerung mit 26,7% bzw. 26,3% doppelt so hoch wie der vergleichbare Anteil im Bundesgebiet (13,1%). Von den 0,19 Mill. Ausländern in Anstalten lebten allein 60,9% in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

Äußerst gering ist die absolute und relative Anzahl ausländischer Anstaltspersonen in Berlin. Dies rührt daher, daß in Berlin verhältnismäßig wenig Ausländer wohnen (6 auf 1000 Personen der Wohnbevölkerung gegenüber 12 im Bundesgebiet) und daß es sich bei diesen Ausländern vorwiegend um länger ansässige Personen handelt. Da Berlin durch die Zuwanderungswelle ausländischer Arbeitskräfte in den Jahren vor der Zählung kaum berührt wurde, bestand dort nicht in dem Maße wie in anderen Bundesländern die Notwendigkeit, zusätzliche Arbeiterlager oder sonstige Massenunterkünfte für deren Unterbringung zu schaffen.

12. Anstalten und Anstaltsbevölkerung am 6. 6. 1961 nach zusammengefaßten Anstaltsarten *)

Zusammengefaßte Anstaltsarten ¹⁾	Anstalten	Anstaltsbevölkerung							
		insgesamt		darunter					
				Vertriebene mit Ausweis A oder B			Deutsche aus der SBZ		
	Anzahl	1000	%	1000	%	% v. Sp. 2	1000	%	% v. Sp. 2
Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung.....	3 006	191,8	14,5	11,9	9,0	5,8	8,6	9,9	4,2
Anstalten für Erholung und des Gesundheitswesens ...	6 001	354,5	26,7	34,9	26,3	9,6	22,1	24,9	6,2
Nur der Unterkunft dienende Einrichtungen *)									
(einschl. Beherbergungsbetriebe)	20 084	624,5	47,1	69,8	52,6	11,1	42,8	48,2	6,7
Durchgangslager für Vertriebene etc.	1 072	4,3	0,3	0,8	0,6	18,6	2,5	2,8	58,1
Wohnlager für Vertriebene etc.	282	1,6	0,1	0,1	0,1	6,3	0,8	0,9	50,0
Anstalten für religiöse Zwecke	994	45,5	3,4	3,5	2,6	7,7	1,2	1,4	2,6
Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten	595	70,0	5,3	5,3	4,0	7,6	7,7	8,7	11,0
Sonstige Massenunterkünfte, Schiffe	734	33,7	2,5	6,4	4,8	19,0	2,9	3,3	8,6
Insgesamt...	32 768	1 326,1	100	132,7	100	10,0	88,8	100	6,7

*) Ohne kasernierte Soldaten.

¹⁾ Ausführliches Verzeichnis der Anstaltsarten siehe Anhang. — *) Ohne Durchgangs- und Wohnlager für Vertriebene, Deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge.

13. Deutsche und Ausländer am 6. 6. 1961 in Anstalten (Anstaltsbevölkerung) nach Ländern

Land	Insgesamt		Deutsche		Ausländer		
	1000		% von Sp. 1		1000	% von Sp. 1	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7
Schleswig-Holstein	68,1	66,5	97,7	2,9	1,6	2,3	12,7
Hamburg	40,4	37,6	93,2	2,1	2,8	6,8	12,5
Niedersachsen	148,3	139,5	94,0	2,1	8,8	6,0	22,9
Bremen	12,0	11,3	94,4	1,6	0,7	5,6	13,8
Nordrhein-Westfalen	386,1	332,6	86,2	2,1	53,5	13,8	26,1
Hessen	113,1	95,2	84,1	2,0	17,9	15,9	29,5
Rheinland-Pfalz	79,7	71,3	89,5	2,1	8,4	10,5	28,9
Baden-Württemberg	232,6	171,5	73,7	2,3	61,2	26,3	36,5
Bayern	300,2	271,8	90,5	2,9	28,4	9,5	25,6
Saarland	17,8	13,0	73,3	1,2	4,7	26,7	22,9
Berlin (West)	43,1	42,7	99,2	2,0	0,4	0,8	2,5
Bundesgebiet...	1441,4	1253,0	86,9	2,3	188,4	13,1	27,4

¹⁾ Anteil an der deutschen bzw. ausländischen Bevölkerung des jeweiligen Landes.

Tabellenteil

Die Zahlen in den Tabellen sind auf Tausend mit einer Kommastelle gerundet.

Differenzen gegenüber entsprechenden Werten in anderen Tabellen des vorliegenden Heftes oder anderer Hefte sind auf technische Ursachen zurückzuführen.

Unbesetzte Felder, Werte unter 50 und %-Zahlen unter 0,05 sind durch einen Strich (-) gekennzeichnet.

1. ANSTALTSBEVÖLKERUNG 1) NACH ANSTALTSARTEN, ALTERSGRUPPEN,

ALTER VOM ... BIS UNTER ... JAHREN		GESCHL.	IN ANSTALTS							
INSGESANT						PER				
INSGESANT	LEDIG		VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESANT	LEDIG	VERHEIRATET	
ANSTALTEN FÜR UNTERRICHT, BILDUNG UND										
UNTER 6	MAENNL. WEIBL.	6,7 5,3	6,7 5,3	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -
6 - 15	MAENNL. WEIBL.	33,6 20,1	33,6 20,1	- -	- -	- -	- -	0,2 0,2	0,2 0,2	- -
15 - 18	MAENNL. WEIBL.	15,7 14,3	15,7 14,2	- -	- -	- -	- -	0,1 1,6	0,1 1,6	- -
18 - 21	MAENNL. WEIBL.	8,9 7,0	8,9 7,0	- -	- -	- -	- -	0,2 1,6	0,2 1,6	- -
21 - 25	MAENNL. WEIBL.	2,5 3,4	2,4 3,4	- 0,1	- -	- -	- -	0,3 2,2	0,3 2,1	- -
25 - 45	MAENNL. WEIBL.	2,3 7,0	2,1 6,7	0,2 0,2	- -	- 0,1	- -	1,3 5,9	1,2 5,6	0,1 0,1
45 - 65	MAENNL. WEIBL.	1,6 9,0	1,4 8,5	0,1 0,1	- 0,2	0,1 0,2	- -	1,3 7,8	1,2 7,4	0,1 0,1
65 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,5 4,0	0,4 3,7	- -	0,1 0,3	- -	- -	0,3 2,4	0,2 2,3	- -
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,1	0,1 0,1	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -
ZUSAMMEN	MAENNL. WEIBL.	71,8 70,1	71,3 68,9	0,4 0,4	0,1 0,6	0,1 0,3	- -	3,5 21,7	3,1 20,9	0,3 0,3
WAISENHÄUSER,										
UNTER 6	MAENNL. WEIBL.	2,5 2,1	2,5 2,1	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -
6 - 15	MAENNL. WEIBL.	4,4 3,2	4,4 3,2	- -	- -	- -	- -	0,1 0,1	0,1 0,1	- -
15 - 18	MAENNL. WEIBL.	0,4 0,6	0,4 0,6	- -	- -	- -	- -	- 0,4	- 0,4	- -
18 - 21	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,4	0,2 0,4	- -	- -	- -	- -	- 0,4	- 0,4	- -
21 - 25	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,4	0,1 0,4	- -	- -	- -	- -	- 0,4	- 0,3	- -
25 - 45	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,7	0,1 0,7	- -	- -	- -	- -	- 0,7	- 0,7	- -
45 - 65	MAENNL. WEIBL.	0,1 1,0	0,1 0,9	- -	- -	- -	- -	- 0,9	- 0,8	- -
65 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,4	- 0,3	- -	- 0,1	- -	- -	- 0,2	- 0,2	- -
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -
ZUSAMMEN	MAENNL. WEIBL.	7,8 8,8	7,7 8,6	- -	- 0,1	- -	- -	0,1 3,1	0,1 3,0	- -
ANSTALTEN FÜR BERUFSBILDUNG										
UNTER 18	MAENNL. WEIBL.	5,9 5,9	5,9 5,9	- -	- -	- -	- -	0,1 0,5	0,1 0,5	- -
18 - 21	MAENNL. WEIBL.	2,8 4,4	2,8 4,4	- -	- -	- -	- -	0,1 0,6	0,1 0,6	- -
21 - 25	MAENNL. WEIBL.	3,4 2,3	3,2 2,3	0,2 -	- -	- -	- -	0,1 0,7	0,1 0,7	- -
25 - 45	MAENNL. WEIBL.	3,3 2,2	1,9 2,1	1,3 0,1	- -	- -	- -	0,4 1,4	0,3 1,3	0,1 -
45 - 65	MAENNL. WEIBL.	0,6 1,5	0,4 1,4	0,2 -	- 0,1	- -	- -	0,3 1,2	0,2 1,1	- -
65 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,6	0,1 0,5	- -	- 0,2	- -	- -	0,1 0,2	- 0,2	- -
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -
ZUSAMMEN	MAENNL. WEIBL.	16,2 17,1	14,3 16,6	1,7 0,1	0,1 0,3	0,1 0,1	- -	1,1 4,6	0,9 4,4	0,1 0,1

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

PERSONAL, INSASSEN UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

BEVÖLKERUNG 1)

SONAL			INSASSEN						GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		

ERZIEHUNG FUER KINDER UND JUGENDLICHE

-	-	-	6,7	6,7	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	5,3	5,3	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	33,6	33,6	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	19,9	19,9	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	15,7	15,7	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	12,7	12,7	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	8,8	8,8	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	5,4	5,4	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,1	2,1	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	1,3	1,3	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,0	0,9	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	0,1	-	1,0	1,0	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
0,2	0,1	-	1,1	1,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,2	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	1,7	1,4	-	0,3	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	0,1	-	68,3	68,1	0,1	0,1	0,1	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,3	0,3	-	48,4	48,0	0,1	0,3	-	-	WEIBL.	

KINDERDOERFER

-	-	-	2,5	2,5	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	2,1	2,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	4,4	4,4	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	3,1	3,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,4	0,4	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	0,1	0,1	-	0,1	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	7,7	7,6	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	5,8	5,7	-	0,1	-	-	WEIBL.	

UND ERWACHSENENFOERDERUNG

-	-	-	5,8	5,8	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 18
-	-	-	5,4	5,4	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,7	2,7	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	3,8	3,8	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	3,3	3,1	0,2	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	1,6	1,6	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,8	1,6	1,2	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	0,8	0,8	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,1	0,2	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
0,1	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	0,4	0,3	-	0,2	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	15,1	13,4	1,6	0,1	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,1	0,1	-	12,5	12,2	0,1	0,2	-	-	WEIBL.	

1. ANSTALTSBEVÖLKERUNG 1) NACH ANSTALTSARTEN, ALTERSGRUPPEN,

IN

ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	INSGESAMT						ANSTALTS		
								PER		
		INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET
ERHOLUNGSHEIME,										
UNTER 6	MAENNL.	3,9	3,9	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	2,7	2,7	-	-	-	-	-	-	-
6 - 15	MAENNL.	2,8	2,8	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	2,5	2,5	-	-	-	-	0,4	0,4	-
15 - 18	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	2,3	2,3	-	-	-	-	1,9	1,9	-
18 - 21	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-
	WEIBL.	3,0	3,0	-	-	-	-	2,7	2,7	-
21 - 25	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	-
	WEIBL.	3,0	2,9	0,1	-	-	-	2,8	2,7	0,1
25 - 45	MAENNL.	0,4	0,3	0,1	-	-	-	0,2	0,1	-
	WEIBL.	3,5	3,2	0,1	-	0,1	-	3,3	3,0	0,1
45 - 65	MAENNL.	0,5	0,2	0,2	-	0,1	-	0,2	0,1	0,1
	WEIBL.	2,9	2,4	0,1	0,2	0,2	-	2,4	2,0	0,1
65 UND MEHR	MAENNL.	0,4	0,1	0,1	0,2	-	-	-	-	-
	WEIBL.	1,4	0,8	0,1	0,5	-	-	0,4	0,3	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	8,5	7,8	0,4	0,2	0,1	-	0,7	0,5	0,1
	WEIBL.	21,3	19,8	0,4	0,8	0,3	-	13,8	13,0	0,3
KRANKEN-, HEIL-										
UNTER 6	MAENNL.	6,0	6,0	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	5,0	5,0	-	-	-	-	-	-	-
6 - 15	MAENNL.	7,2	7,2	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	6,4	6,4	-	-	-	-	1,5	1,5	-
15 - 18	MAENNL.	2,5	2,5	-	-	-	-	0,2	0,2	-
	WEIBL.	11,4	11,4	-	-	-	-	9,2	9,1	-
18 - 21	MAENNL.	3,4	3,4	-	-	-	-	0,7	0,7	-
	WEIBL.	26,1	25,9	0,2	-	-	-	23,0	22,7	0,2
21 - 25	MAENNL.	5,1	4,9	0,2	-	-	-	1,2	1,1	0,1
	WEIBL.	29,6	28,5	0,9	-	0,1	-	26,6	25,6	0,8
25 - 45	MAENNL.	21,5	17,5	2,9	0,1	0,9	-	3,8	2,8	0,8
	WEIBL.	66,6	60,0	3,4	0,8	2,4	0,1	51,2	47,9	1,5
45 - 65	MAENNL.	21,8	13,4	5,2	1,0	2,1	0,1	2,5	1,7	0,5
	WEIBL.	68,4	53,9	5,1	4,7	4,6	0,1	41,4	37,9	0,7
65 UND MEHR	MAENNL.	11,0	4,5	2,2	3,4	0,8	-	0,5	0,4	-
	WEIBL.	32,2	17,8	1,9	11,1	1,3	0,1	6,5	6,3	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,3	0,2	-	-	-	0,1	0,2	0,2	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	78,6	59,5	10,5	4,5	3,9	0,2	8,9	6,9	1,5
	WEIBL.	246,1	209,1	11,5	16,7	8,4	0,4	159,5	151,4	3,1
ALTERS- UND										
UNTER 18	MAENNL.	1,9	1,9	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	5,1	5,1	-	-	-	-	2,9	2,9	-
18 - 21	MAENNL.	0,6	0,6	-	-	-	-	0,1	0,1	-
	WEIBL.	2,9	2,8	-	-	-	-	2,1	2,1	-
21 - 25	MAENNL.	0,7	0,6	-	-	-	-	0,1	0,1	-
	WEIBL.	2,9	2,8	0,1	-	-	-	2,2	2,1	0,1
25 - 45	MAENNL.	2,3	1,9	0,2	-	0,1	-	0,4	0,4	0,1
	WEIBL.	9,8	9,0	0,3	0,2	0,4	-	6,9	6,4	0,2
45 - 65	MAENNL.	8,8	5,9	0,9	0,9	1,2	-	0,8	0,6	0,1
	WEIBL.	29,3	22,8	1,2	3,6	1,7	-	12,3	11,1	0,2
65 UND MEHR	MAENNL.	39,4	9,1	4,9	23,2	2,3	-	0,2	0,1	-
	WEIBL.	115,4	47,4	4,4	60,3	3,3	0,1	3,1	3,0	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	0,1	-	0,1	-	-	0,1	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	53,7	20,0	5,9	24,1	3,6	-	1,7	1,3	0,2
	WEIBL.	165,6	90,0	6,0	64,0	5,4	0,1	29,5	27,6	0,5

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

PERSONAL, INSASSEN UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

BEVÖLKERUNG 1)									GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
SONAL			INSASSEN							
VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		
URLAUBSHEIME										
-	-	-	3,9	3,9	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	2,7	2,7	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,8	2,8	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	2,2	2,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	0,5	0,5	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	0,1	-	0,2	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,1	0,1	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
0,2	0,1	-	0,4	0,4	-	0,1	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,4	0,1	0,1	0,2	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	1,0	0,5	0,1	0,5	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	7,8	7,3	0,2	0,2	0,1	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,2	0,3	-	7,5	6,8	0,1	0,5	0,1	-	WEIBL.	
UND PFLÜGEANSTALTEN										
-	-	-	6,0	6,0	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	5,0	5,0	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	7,2	7,2	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	4,9	4,9	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,3	2,3	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	2,3	2,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,7	2,7	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	3,2	3,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	3,9	3,8	0,1	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	0,1	-	3,0	2,9	0,1	-	-	-	WEIBL.	
-	0,1	-	17,7	14,7	2,1	0,1	0,8	-	MAENNL.	25 - 45
0,4	1,4	-	15,4	12,1	1,9	0,4	1,0	-	WEIBL.	
0,1	0,2	-	19,2	11,7	4,7	0,9	1,9	0,1	MAENNL.	45 - 65
1,3	1,5	-	27,0	16,0	4,4	3,4	3,1	0,1	WEIBL.	
-	-	-	10,5	4,1	2,2	3,4	0,8	-	MAENNL.	65 UND MEHR
0,1	-	-	25,7	11,5	1,9	10,9	1,2	0,1	WEIBL.	
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
0,2	0,4	-	69,6	52,6	9,0	4,4	3,5	0,2	MAENNL.	ZUSAMMEN
1,9	3,0	0,1	86,5	57,7	8,4	14,7	5,4	0,3	WEIBL.	
INVALIDENHEIME										
-	-	-	1,9	1,9	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 18
-	-	-	2,2	2,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,5	0,5	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	0,8	0,8	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,5	0,5	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,7	0,7	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,9	1,6	0,2	-	0,1	-	MAENNL.	25 - 45
0,1	0,2	-	3,0	2,6	0,1	0,1	0,1	-	WEIBL.	
-	0,1	-	8,0	5,3	0,7	0,9	1,1	-	MAENNL.	45 - 65
0,5	0,5	-	17,0	11,7	0,9	3,1	1,3	-	WEIBL.	
-	-	-	39,2	8,9	4,8	23,1	2,3	-	MAENNL.	65 UND MEHR
0,1	-	-	112,3	44,4	4,3	60,2	3,3	0,1	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	0,1	-	-	0,1	-	-	WEIBL.	
0,1	0,1	-	52,0	18,6	5,7	24,1	3,5	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,6	0,7	-	136,0	62,4	5,4	63,4	4,7	0,1	WEIBL.	

1. ANSTALTSBEVÖLKERUNG 1) NACH ANSTALTSARTEN, ALTERSGRUPPEN,

IN										
ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	ANSTALTS								
		INSGESAMT						PER		
		INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET
WOHNHEIME - OHNE										
UNTER 15	MAENNL.	3,5	3,5	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	1,9	1,9	-	-	-	-	0,1	0,1	-
15 - 18	MAENNL.	11,7	11,7	-	-	-	-	0,1	0,1	-
	WEIBL.	5,4	5,4	-	-	-	-	0,8	0,8	-
18 - 21	MAENNL.	22,8	22,6	0,1	-	-	-	0,2	0,2	-
	WEIBL.	11,3	11,2	0,1	-	-	-	1,3	1,2	-
21 - 25	MAENNL.	29,7	28,5	1,1	-	0,1	-	0,3	0,3	-
	WEIBL.	11,7	11,3	0,3	-	0,1	-	1,4	1,4	0,1
25 - 45	MAENNL.	29,0	19,7	7,9	0,1	1,1	0,1	0,6	0,5	0,1
	WEIBL.	11,1	9,8	0,7	0,1	0,5	-	3,2	2,9	0,1
45 - 65	MAENNL.	6,4	2,4	2,3	0,4	1,3	-	0,5	0,3	0,1
	WEIBL.	8,1	6,7	0,3	0,6	0,5	-	2,9	2,5	0,1
65 UND MEHR	MAENNL.	1,1	0,5	0,1	0,3	0,2	-	0,1	-	-
	WEIBL.	4,1	2,8	-	1,2	0,1	-	0,5	0,5	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,3	0,2	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	104,4	89,0	11,6	0,9	2,7	0,3	1,7	1,3	0,2
	WEIBL.	53,7	49,2	1,3	1,9	1,2	-	10,2	9,4	0,3
ARBEITERLAGER,										
UNTER 15	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
15 - 18	MAENNL.	2,4	2,3	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,6	0,6	-	-	-	-	-	-	-
18 - 21	MAENNL.	18,2	17,7	0,4	-	-	0,1	0,1	0,1	-
	WEIBL.	2,4	2,3	0,1	-	-	-	0,1	0,1	-
21 - 25	MAENNL.	36,9	32,2	4,5	-	0,1	0,1	0,2	0,2	-
	WEIBL.	3,1	2,8	0,3	-	-	-	0,1	0,1	-
25 - 45	MAENNL.	109,7	42,1	65,3	0,5	1,3	0,4	0,5	0,2	0,3
	WEIBL.	4,7	3,2	1,2	0,1	0,2	-	0,2	0,1	-
45 - 65	MAENNL.	20,3	2,7	15,6	0,7	1,2	0,1	0,1	-	0,1
	WEIBL.	0,6	0,3	0,1	0,1	0,1	-	0,1	-	-
65 UND MEHR	MAENNL.	0,4	0,1	0,2	0,1	0,1	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	1,2	0,4	0,3	-	-	0,4	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	189,2	97,8	86,3	1,3	2,7	1,0	1,1	0,6	0,4
	WEIBL.	11,7	9,4	1,7	0,3	0,3	-	0,5	0,4	0,1
DURCHGANGSLAGER FUER VERTRIEBENE,										
UNTER 6	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
6 - 15	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	-
15 - 18	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
18 - 21	MAENNL.	0,4	0,3	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
21 - 25	MAENNL.	0,3	0,2	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-
25 - 45	MAENNL.	0,6	0,2	0,3	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,4	0,1	0,2	-	-	-	-	-	-
45 - 65	MAENNL.	0,5	0,1	0,3	-	0,1	-	0,1	-	-
	WEIBL.	0,5	0,1	0,2	0,2	0,1	-	0,1	-	-
65 UND MEHR	MAENNL.	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	2,5	1,6	0,7	0,1	0,1	-	0,1	-	0,1
	WEIBL.	1,8	0,9	0,5	0,3	0,1	-	0,1	0,1	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

PERSONAL, INSASSEN UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

BEVÖLKERUNG 1)									GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
SONAL			INSASSEN							
VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		

ALTERS- UND INVALIDENHEIME -

-	-	-	3,4	3,4	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 15
-	-	-	1,8	1,8	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	11,6	11,6	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	4,6	4,6	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	22,5	22,4	0,1	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	10,0	10,0	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	29,5	28,3	1,1	-	0,1	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	10,2	9,9	0,2	-	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	28,4	19,2	7,8	0,1	1,1	0,1	MAENNL.	25 - 45
-	0,1	-	7,9	6,9	0,5	0,1	0,4	-	WEIBL.	
-	0,1	-	5,9	2,1	2,2	0,4	1,2	-	MAENNL.	45 - 65
0,2	0,2	-	5,2	4,2	0,2	0,4	0,4	-	WEIBL.	
-	-	-	1,1	0,4	0,1	0,3	0,2	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	3,6	2,3	-	1,2	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	0,1	-	102,7	87,7	11,3	0,8	2,6	0,3	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,2	0,3	-	43,5	39,8	1,0	1,7	1,0	-	WEIBL.	

FIRMENEIGENE UNTERKUNFTE

-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 15
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,4	2,3	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	0,5	0,5	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	18,1	17,6	0,4	-	-	0,1	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	2,3	2,2	0,1	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	36,7	32,0	4,5	-	0,1	0,1	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	3,0	2,7	0,3	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	109,1	41,9	65,0	0,5	1,3	0,4	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	4,5	3,1	1,2	0,1	0,2	-	WEIBL.	
-	-	-	20,1	2,7	15,5	0,7	1,2	0,1	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	0,5	0,2	0,1	0,1	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	0,4	0,1	0,2	0,1	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	0,2	0,1	-	0,1	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,2	0,4	0,3	-	-	0,4	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	188,1	97,2	85,9	1,3	2,7	1,0	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	11,2	9,0	1,7	0,3	0,3	-	WEIBL.	

DEUTSCHE UND NICHTDEUTSCHE FLUECHTLINGE

-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,5	0,2	0,3	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	0,4	0,1	0,2	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,5	0,1	0,3	-	0,1	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	0,5	0,1	0,2	0,2	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	-	0,1	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	0,2	0,1	-	0,1	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,4	1,6	0,6	0,1	0,1	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	1,7	0,8	0,5	0,3	0,1	-	WEIBL.	

1. ANSTALTSBEVÖLKERUNG 1) NACH ANSTALTSARTEN, ALTERSGRUPPEN,

IN

ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	INSGESAMT						ANSTALTS PER		
		INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET
WOHNLAGER FUER VERTRIEBENE, DEUTSCHE										
UNTER 6	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 - 15	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 - 18	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 - 21	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
21 - 25	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 45	MAENNL.	0,6	0,2	0,3	-	0,1	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
45 - 65	MAENNL.	0,3	0,1	0,1	-	0,1	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
65 UND MEHR	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	1,3	0,6	0,5	-	0,2	-	-	-	-
	WEIBL.	0,3	0,2	0,1	0,1	-	-	-	-	-
AUSWANDERERLAGER,										
UNTER 6	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 - 15	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 - 18	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 - 21	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
21 - 25	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 45	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45 - 65	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65 UND MEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ANSTALTEN NUR ZUR UNTERBRINGUNG WOHNUNGSLOS										
UNTER 6	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
6 - 15	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
15 - 18	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 - 21	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
21 - 25	MAENNL.	0,3	0,2	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 45	MAENNL.	1,2	0,8	0,2	-	0,3	-	-	-	-
	WEIBL.	0,4	0,1	0,2	-	0,1	-	-	-	-
45 - 65	MAENNL.	1,9	0,8	0,3	0,2	0,7	-	-	-	-
	WEIBL.	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-
65 UND MEHR	MAENNL.	0,5	0,3	-	0,1	0,1	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	4,5	2,6	0,5	0,3	1,1	-	-	-	-
	WEIBL.	1,1	0,5	0,3	0,1	0,2	-	0,1	0,1	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

PERSONAL, INSASSEN UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBIET

1 000

BEVÖLKERUNG 1)									GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
SONAL			INSASSEN							
VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		

UND NICHTDEUTSCHE FLUECHTLINGE

-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,2	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,6	0,2	0,3	-	0,1	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,1	0,1	-	0,1	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,2	0,6	0,5	-	0,1	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	0,3	0,1	0,1	0,1	-	-	WEIBL.	

UEBERSEEHEIME

-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	

EINGEWIESENER, ASYLE FUER OBdachLOSE

-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,2	0,6	0,2	-	0,2	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	0,4	0,1	0,2	-	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	1,9	0,6	0,2	0,2	0,7	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	0,5	0,3	-	0,1	0,1	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	4,4	2,6	0,5	0,3	1,1	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	1,1	0,4	0,3	0,1	0,2	-	WEIBL.	

1. ANSTALTSBEVÖLKERUNG 1) NACH ANSTALTSARTEN, ALTERSGRUPPEN,

ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN		GESCHL.	IN ANSTALTEN								IN	
			INSGESANT						PER			
			INSGESANT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESANT	LEDIG	VERHEIRATET	
KARITATIVE												
UNTER 6	MAENNL. WEIBL.	0,1 -	0,1 -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
6 - 15	MAENNL. WEIBL.	0,1 -	0,1 -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
15 - 18	MAENNL. WEIBL.	0,1 -	0,1 -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
18 - 21	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,1	0,1 0,1	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
21 - 25	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,1	0,1 0,1	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
25 - 45	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,1	0,2 -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
45 - 65	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,1	0,1 -	- -	- -	0,1 -	- -	- -	- -	- -	- -	
65 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,1	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
ZUSAMMEN	MAENNL. WEIBL.	1,0 0,4	0,8 0,3	0,1 -	- -	0,1 -	- -	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- -	
ANSTALTEN FUER												
UNTER 15	MAENNL. WEIBL.	3,2 1,5	3,2 1,5	- -	- -	- -	- -	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- -	
15 - 18	MAENNL. WEIBL.	1,4 1,8	1,4 1,8	- -	- -	- -	- -	0,1 0,5	0,1 0,5	- -	- -	
18 - 21	MAENNL. WEIBL.	1,8 1,9	1,8 1,9	- -	- -	- -	- -	0,1 0,4	0,1 0,4	- -	- -	
21 - 25	MAENNL. WEIBL.	3,1 2,4	3,1 2,4	- -	- -	- -	- -	0,2 0,4	0,2 0,4	- -	- -	
25 - 45	MAENNL. WEIBL.	3,8 5,8	3,8 5,8	0,1 -	- -	- -	- -	0,7 1,4	0,6 1,4	- -	- -	
45 - 65	MAENNL. WEIBL.	3,6 8,0	3,5 7,9	0,1 -	- 0,1	- -	- -	0,9 1,9	0,8 1,9	- -	- -	
65 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	1,4 5,6	1,3 5,2	- -	0,1 0,4	- -	- -	0,3 0,5	0,2 0,5	- -	- -	
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
ZUSAMMEN	MAENNL. WEIBL.	18,5 27,0	18,1 26,5	0,1 0,1	0,1 0,4	0,1 0,1	- -	2,4 5,3	2,2 5,2	0,1 -	- -	
STRAF-, BESSERUNGS-												
UNTER 15	MAENNL. WEIBL.	3,0 1,8	3,0 1,8	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
15 - 18	MAENNL. WEIBL.	5,2 3,2	5,2 3,2	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
18 - 21	MAENNL. WEIBL.	7,3 1,7	7,2 1,6	0,1 -	- -	- -	- -	- 0,1	- 0,1	- -	- -	
21 - 25	MAENNL. WEIBL.	9,6 1,0	8,3 0,8	1,1 0,1	- -	0,2 -	- -	0,1 0,2	0,1 0,2	- -	- -	
25 - 45	MAENNL. WEIBL.	23,2 3,4	9,9 2,2	8,0 0,6	0,3 0,1	4,9 0,5	- -	0,3 0,8	0,2 0,7	0,1 -	- -	
45 - 65	MAENNL. WEIBL.	7,2 2,2	1,4 1,7	2,8 0,2	0,4 0,2	2,5 0,2	- -	0,2 1,2	0,1 1,1	0,1 -	- -	
65 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,4 0,7	0,1 0,6	0,1 -	0,1 0,1	0,1 -	- -	- 0,2	- 0,2	- -	- -	
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	0,1 -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	
ZUSAMMEN	MAENNL. WEIBL.	56,0 14,0	35,3 12,0	12,1 0,9	0,8 0,4	7,8 0,8	0,1 -	0,7 2,5	0,4 2,4	0,2 -	- -	

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

PERSONAL, INSASSEN UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

BEVÖLKERUNG 1)

SONAL			INSASSEN						GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		

UNTERKUNFTEN

-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,2	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,2	0,1	-	-	0,1	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,0	0,7	0,1	-	0,1	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	0,3	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	

RELIGIOSE ZWECKE

-	-	-	3,2	3,2	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 15
-	-	-	1,3	1,3	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,3	1,3	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	1,4	1,4	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,7	1,7	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	1,5	1,5	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,9	2,9	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	2,0	2,0	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	3,2	3,1	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	4,4	4,4	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,7	2,6	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	6,1	6,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,2	1,0	-	0,1	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	5,0	4,7	-	0,4	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	16,1	15,9	0,1	0,1	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	21,8	21,3	-	0,4	-	-	WEIBL.	

UND VERWAHRANSTALTEN

-	-	-	3,0	3,0	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 15
-	-	-	1,8	1,8	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	5,2	5,2	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	3,2	3,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	7,2	7,2	0,1	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	1,6	1,6	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	9,5	8,2	1,1	-	0,2	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,8	0,7	0,1	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	22,9	9,8	7,8	0,3	4,9	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	2,6	1,4	0,6	0,1	0,5	-	WEIBL.	
-	-	-	7,0	1,4	2,8	0,4	2,4	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	1,0	0,5	0,2	0,2	0,2	-	WEIBL.	
-	-	-	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	0,5	0,4	-	0,1	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	55,3	34,8	11,8	0,8	7,7	0,1	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	11,5	9,6	0,9	0,3	0,7	-	WEIBL.	

1. ANSTALTSBEVÖLKERUNG 1) NACH ANSTALTSARTEN, ALTERSGRUPPEN,

		IN								
ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	ANSTALTS							PER	
		INSGESAMT								
		INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET
SONSTIGE MASSEN										
UNTER 21	MAENNL.	10,3	10,2	0,1	-	-	-	0,1	0,1	-
	WEIBL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	-
21 - 25	MAENNL.	12,0	11,1	0,8	-	-	-	0,2	0,2	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
25 - 45	MAENNL.	7,4	4,5	2,5	-	0,4	-	0,7	0,3	0,3
	WEIBL.	0,3	0,2	0,1	-	-	-	0,1	-	-
45 - 65	MAENNL.	3,0	1,0	1,6	0,1	0,3	-	0,5	0,1	0,3
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
65 UND MEHR	MAENNL.	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	32,9	26,9	5,0	0,2	0,7	-	1,5	0,8	0,6
	WEIBL.	0,8	0,6	0,1	-	0,1	-	0,1	0,1	-
BEHERBERGUNGS										
UNTER 15	MAENNL.	0,4	0,4	-	-	-	-	0,4	0,4	-
	WEIBL.	0,3	0,3	-	-	-	-	0,2	0,2	-
15 - 18	MAENNL.	2,1	2,1	-	-	-	-	2,0	2,0	-
	WEIBL.	2,0	2,0	-	-	-	-	2,0	2,0	-
18 - 21	MAENNL.	3,3	3,2	-	-	-	-	2,6	2,6	-
	WEIBL.	4,8	4,7	0,1	-	-	-	4,7	4,6	0,1
21 - 25	MAENNL.	3,0	2,8	0,2	-	-	-	1,8	1,7	0,1
	WEIBL.	5,1	4,8	0,2	-	0,1	-	4,7	4,5	0,2
25 - 45	MAENNL.	5,1	3,0	1,6	-	0,4	-	2,1	1,3	0,6
	WEIBL.	6,2	4,7	0,7	0,1	0,6	-	5,5	4,3	0,6
45 - 65	MAENNL.	2,8	0,9	1,0	0,2	0,7	-	1,4	0,4	0,6
	WEIBL.	2,7	1,4	0,3	0,4	0,5	-	2,3	1,3	0,3
65 UND MEHR	MAENNL.	0,6	0,2	0,1	0,2	0,1	-	0,1	-	0,1
	WEIBL.	0,8	0,2	-	0,5	-	-	0,2	0,1	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	17,3	12,7	3,0	0,4	1,2	0,1	10,4	8,3	1,5
	WEIBL.	21,9	18,2	1,4	1,0	1,3	0,1	19,5	16,9	1,1
ANSTALTEN										
UNTER 6	MAENNL.	21,3	21,3	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	16,8	16,8	-	-	-	-	-	-	-
6 - 15	MAENNL.	62,1	62,1	-	-	-	-	0,4	0,4	-
	WEIBL.	41,3	41,3	-	-	-	-	3,6	3,6	-
15 - 18	MAENNL.	45,4	45,4	-	-	-	-	2,6	2,6	-
	WEIBL.	48,4	48,3	-	-	-	-	18,8	18,8	-
18 - 21	MAENNL.	79,6	78,7	0,7	-	-	0,1	4,3	4,3	-
	WEIBL.	66,2	65,6	0,5	-	0,1	-	36,9	36,5	0,3
21 - 25	MAENNL.	107,1	98,2	8,2	0,1	0,4	0,2	4,8	4,5	0,3
	WEIBL.	65,3	62,6	2,1	-	0,4	-	41,6	40,1	1,3
25 - 45	MAENNL.	210,5	108,2	90,7	1,2	9,7	0,6	11,2	8,0	2,7
	WEIBL.	122,3	107,8	7,7	1,6	5,1	0,1	80,5	74,5	2,7
45 - 65	MAENNL.	79,6	34,2	30,6	4,0	10,4	0,3	8,9	5,6	2,1
	WEIBL.	135,0	108,1	7,8	10,6	8,3	0,2	74,6	67,3	1,5
65 UND MEHR	MAENNL.	56,5	16,7	8,0	27,9	3,8	0,1	1,6	1,2	0,2
	WEIBL.	165,8	79,5	6,5	74,7	4,8	0,2	14,2	13,8	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	2,0	1,0	0,4	0,1	-	0,5	0,1	0,1	-
	WEIBL.	0,9	0,6	-	0,1	-	0,1	0,4	0,3	-
INSGESAMT	MAENNL.	664,1	465,8	138,8	33,3	24,4	1,8	34,0	26,7	5,4
	WEIBL.	662,0	530,7	24,8	87,1	18,7	0,7	270,7	254,8	5,9

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

PERSONAL, INSASSEN UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBIET

1 000

BEVÖLKERUNG 1)

SONAL			INSASSEN						GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		
UNTERKUNFT, SCHIFFE										
-	-	-	10,2	10,2	0,1	-	-	-	MAENNL.	UNTER 21
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	11,8	11,0	0,8	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	6,7	4,1	2,1	-	0,3	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	0,3	0,2	0,1	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,5	0,8	1,3	0,1	0,3	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	-	0,1	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	0,1	-	31,4	26,1	4,4	0,2	0,6	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	0,7	0,5	0,1	-	0,1	-	WEIBL.	
BETRIEBE										
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 15
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,6	0,6	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,3	1,2	0,1	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	0,1	-	0,4	0,3	-	-	-	-	WEIBL.	
-	0,1	-	3,0	1,7	0,9	-	0,3	-	MAENNL.	25 - 45
0,1	0,5	-	0,7	0,4	0,1	-	0,2	-	WEIBL.	
0,1	0,3	-	1,4	0,5	0,4	0,1	0,4	-	MAENNL.	45 - 65
0,4	0,4	-	0,4	0,2	0,1	0,1	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	0,5	0,1	0,1	0,2	0,1	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	0,6	0,1	-	0,4	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	0,5	-	7,0	4,3	1,5	0,3	0,7	0,1	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,5	1,0	-	2,4	1,3	0,3	0,5	0,3	-	WEIBL.	
INSGESAMT										
-	-	-	21,3	21,3	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	16,8	16,8	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	61,6	61,6	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	37,7	37,7	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	42,8	42,8	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	29,5	29,5	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	75,3	74,4	0,7	-	-	0,1	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	29,4	29,1	0,2	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	102,3	93,7	7,9	0,1	0,4	0,2	MAENNL.	21 - 25
-	0,3	-	23,7	22,6	0,9	-	0,2	-	WEIBL.	
0,1	0,4	-	199,3	100,2	88,1	1,2	9,3	0,6	MAENNL.	25 - 45
0,7	2,5	-	41,8	33,3	5,0	0,9	2,6	0,1	WEIBL.	
0,3	0,8	-	70,6	28,6	28,5	3,7	9,5	0,3	MAENNL.	45 - 65
2,9	2,9	-	60,3	40,9	6,2	7,7	5,3	0,2	WEIBL.	
0,1	0,1	-	54,9	15,5	7,8	27,8	3,7	0,1	MAENNL.	65 UND MEHR
0,3	0,1	-	151,5	65,7	6,5	74,4	4,7	0,2	WEIBL.	
-	-	-	1,9	1,0	0,4	-	-	0,5	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	0,5	0,3	-	0,1	-	-	WEIBL.	
0,5	1,4	-	630,0	439,1	133,4	32,8	23,0	1,8	MAENNL.	INSGESAMT
4,0	5,8	0,2	391,3	275,9	18,9	83,1	12,9	0,5	WEIBL.	

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

				ERWERBSPERSONEN 1)				IN
LFD.	PERSONAL / INSASSEN		UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				DAVON	
NR.	WIRTSCHAFTSBEREICH	GESCHL.	INSGESAMT	DARUNTER			ERWERBSTAE	
	ALTERSGRUPPE			LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	INSGESAMT	
P E R S O N A L								
ANSTALTEN FUER UNTERRICHT, BILDUNG UND								
1	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,3	
2		WEIBL.	0,3	0,3	-	-	0,3	
3	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
4		WEIBL.	0,3	0,3	-	-	0,3	
5	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-	
6		WEIBL.	-	-	-	-	-	
7	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	3,1	2,7	0,3	0,1	2,9	
8		WEIBL.	21,1	20,3	0,3	0,5	20,1	
9	ZUSAMMEN	MAENNL.	3,5	3,1	0,3	0,1	3,4	
10		WEIBL.	21,7	20,9	0,3	0,5	20,7	
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
11	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
12		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2	
13	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
14		WEIBL.	1,6	1,6	-	-	1,4	
15	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2	
16		WEIBL.	1,6	1,6	-	-	1,5	
17	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,3	
18		WEIBL.	2,2	2,1	-	-	2,1	
19	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	1,3	1,2	0,1	-	1,3	
20		WEIBL.	5,9	5,6	0,1	0,1	5,7	
21	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	1,3	1,2	0,1	0,1	1,3	
22		WEIBL.	7,8	7,4	0,1	0,3	7,5	
23	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,3	0,2	-	-	0,2	
24		WEIBL.	2,4	2,3	-	-	2,1	
25	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
26		WEIBL.	-	-	-	-	-	
WAISENHAEUSER,								
27	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-	
28		WEIBL.	-	-	-	-	-	
29	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
30		WEIBL.	-	-	-	-	-	
31	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-	
32		WEIBL.	-	-	-	-	-	
33	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
34		WEIBL.	3,0	2,9	-	0,1	2,9	
35	ZUSAMMEN	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
36		WEIBL.	3,1	3,0	-	0,1	3,0	
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
37	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
38		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
39	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
40		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,4	
41	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
42		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,4	
43	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
44		WEIBL.	0,4	0,3	-	-	0,3	
45	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
46		WEIBL.	0,7	0,7	-	-	0,7	
47	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
48		WEIBL.	0,9	0,8	-	-	0,9	
49	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-	
50		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2	
51	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
52		WEIBL.	-	-	-	-	-	

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESBEREICH

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH

TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHOERIGE			LFD.	
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	

ERZIEHUNG FUER KINDER UND JUGENDLICHE

0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6
2,6	0,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	7
19,3	0,3	0,5	0,8	0,8	-	-	0,3	0,3	-	-	8
3,0	0,3	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	9
19,9	0,3	0,5	0,8	0,8	-	-	0,3	0,3	-	-	10
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13
1,4	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	14
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15
1,5	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	16
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17
2,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18
1,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19
5,5	0,1	0,1	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	20
1,1	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	21
7,1	0,1	0,3	0,3	0,3	-	-	-	-	-	-	22
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23
2,1	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	24
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26

KINDERDOERFER

-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	30
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	31
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	32
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33
2,8	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	34
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35
2,9	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	36
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	37
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	38
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	39
0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	40
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	41
0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	44
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	45
0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	46
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	47
0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	48
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	49
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	51
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1)				IN
			UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				DAVON
			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	
NOCH P E R S O N A L							
ANSTALTEN FÜR BERUFSBILDUNG							
53	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
54		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
55	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-
56		WEIBL.	-	-	-	-	-
57	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
58		WEIBL.	-	-	-	-	-
59	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,8	0,7	0,1	-	0,8
60		WEIBL.	4,5	4,3	0,1	0,1	4,2
61	ZUSAMMEN	MAENNL.	1,1	0,9	0,1	-	1,0
62		WEIBL.	4,6	4,4	0,1	0,1	4,3
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
63	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
64		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
65	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
66		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,4
67	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
68		WEIBL.	0,6	0,6	-	-	0,5
69	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
70		WEIBL.	0,7	0,7	-	-	0,7
71	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,4	0,3	0,1	-	0,4
72		WEIBL.	1,4	1,3	-	-	1,4
73	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,3	0,2	-	-	0,3
74		WEIBL.	1,2	1,1	-	0,1	1,2
75	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,1	-	-	-	-
76		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
77	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
78		WEIBL.	-	-	-	-	-
ERHOLUNGSHÄUSE,							
79	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-
80		WEIBL.	-	-	-	-	-
81	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-
82		WEIBL.	-	-	-	-	-
83	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
84		WEIBL.	-	-	-	-	-
85	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,7	0,5	0,1	0,1	0,7
86		WEIBL.	13,7	12,9	0,3	0,5	13,3
87	ZUSAMMEN	MAENNL.	0,7	0,5	0,1	0,1	0,7
88		WEIBL.	13,8	13,0	0,3	0,5	13,4
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
89	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
90		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,3
91	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
92		WEIBL.	1,9	1,9	-	-	1,7
93	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
94		WEIBL.	2,7	2,7	-	-	2,6
95	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
96		WEIBL.	2,8	2,7	0,1	-	2,8
97	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	0,2
98		WEIBL.	3,3	3,0	0,1	0,1	3,2
99	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,1	0,1	-	0,2
100		WEIBL.	2,4	2,0	0,1	0,3	2,4
101	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
102		WEIBL.	0,4	0,3	-	-	0,4
103	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
104		WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH										LFD.
TIGKEIT OD.ARBETISL.GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.			ANGEHOERIGE				
DARUNTER			INSGESANT	DARUNTER			INSGESANT	DARUNTER		
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN

UND ERWACHSENENFOERDERUNG

0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	53
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	54
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	55
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	56
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	57
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58
0,7	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	59
4,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	-	60
0,9	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	61
4,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	-	0,2	0,2	-	-	62
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	63
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	64
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	65
0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	66
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	67
0,5	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	68
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	69
0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	70
0,3	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	71
1,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	72
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	73
1,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	74
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	75
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	76
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	77
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	78

URLAUBSHEIME

-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	79
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	80
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	81
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	82
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	83
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	84
0,5	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	85
12,6	0,3	0,5	0,1	0,1	-	-	0,3	0,3	-	-	86
0,5	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	87
12,7	0,3	0,5	0,1	0,1	-	-	0,3	0,3	-	-	88
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	89
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	90
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	91
1,7	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	92
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	93
2,6	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	94
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	95
2,7	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	96
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	97
3,0	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	98
0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99
2,0	0,1	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	100
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	101
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	102
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	103
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	104

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1)				IN
			UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				DAVON
			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN	
NOCH P E R S O N A L							
							KRANKEN-, HEIL-
105	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,4	0,3	-	-	0,4
106		WEIBL.	0,3	0,2	-	-	0,2
107	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
108		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
109	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
110		WEIBL.	-	-	-	-	-
111	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	8,4	6,4	1,4	0,5	8,1
112		WEIBL.	159,0	150,9	3,1	4,9	154,4
113	ZUSAMMEN	MAENNL.	8,9	6,9	1,5	0,6	8,7
114		WEIBL.	159,5	151,4	3,1	4,9	154,9
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
115	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
116		WEIBL.	1,5	1,5	-	-	1,4
117	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
118		WEIBL.	9,2	9,1	-	-	8,5
119	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,7	0,7	-	-	0,6
120		WEIBL.	23,0	22,7	0,2	-	21,3
121	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	1,2	1,1	0,1	-	1,2
122		WEIBL.	26,6	25,6	0,8	0,1	26,1
123	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	3,8	2,8	0,8	0,2	3,8
124		WEIBL.	51,2	47,9	1,5	1,8	50,6
125	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	2,5	1,7	0,5	0,3	2,5
126		WEIBL.	41,4	37,9	0,7	2,8	40,8
127	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,5	0,4	-	0,1	0,4
128		WEIBL.	6,5	6,3	-	0,1	6,0
129	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
130		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
ALTERS- UND							
131	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
132		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
133	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-
134		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
135	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
136		WEIBL.	-	-	-	-	-
137	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	1,4	1,1	0,2	0,1	1,3
138		WEIBL.	29,1	27,2	0,5	1,4	28,2
139	ZUSAMMEN	MAENNL.	1,7	1,3	0,2	0,2	1,6
140		WEIBL.	29,5	27,6	0,5	1,4	28,6
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
141	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
142		WEIBL.	0,7	0,7	-	-	0,6
143	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
144		WEIBL.	2,2	2,2	-	-	2,0
145	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
146		WEIBL.	2,1	2,1	-	-	2,1
147	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
148		WEIBL.	2,2	2,1	0,1	-	2,2
149	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,4	0,4	0,1	-	0,4
150		WEIBL.	6,9	6,4	0,2	0,3	6,8
151	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,8	0,6	0,1	0,1	0,8
152		WEIBL.	12,3	11,1	0,2	1,0	11,9
153	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	0,2
154		WEIBL.	3,1	3,0	-	0,1	2,9
155	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
156		WEIBL.	0,1	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBIET

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH

TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHOERIGE				LFD.
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN	

UND PFLEGEANSTALTEN

0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	105
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	106
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	107
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	108
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	109
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	110
6,2	1,4	0,5	0,2	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	111
146,5	3,1	4,8	1,9	1,8	-	0,1	2,7	2,6	-	-	112
6,7	1,5	0,5	0,2	0,2	-	-	0,1	0,1	-	-	113
146,9	3,1	4,8	1,9	1,8	-	0,1	2,7	2,6	-	-	114
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	115
1,4	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	116
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	117
8,5	-	-	0,1	0,1	-	-	0,5	0,5	-	-	118
0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	119
21,1	0,2	-	0,2	0,2	-	-	1,4	1,4	-	-	120
1,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	121
25,2	0,8	0,1	0,1	0,1	-	-	0,4	0,4	-	-	122
2,8	0,8	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	123
47,4	1,4	1,8	0,4	0,3	-	-	0,2	0,2	-	-	124
1,7	0,5	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	125
37,3	0,7	2,8	0,6	0,6	-	0,1	-	-	-	-	126
0,3	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	127
5,8	-	0,1	0,5	0,5	-	-	-	-	-	-	128
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	129
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	130

INVALIDENHEIME

0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	131
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	132
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	133
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	134
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	135
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	136
1,0	0,2	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	137
26,3	0,5	1,3	0,7	0,6	-	-	0,3	0,3	-	-	138
1,3	0,2	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	139
26,7	0,5	1,3	0,7	0,7	-	-	0,3	0,3	-	-	140
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	141
0,6	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	142
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	143
2,0	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	144
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	145
2,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	146
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	147
2,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	148
0,4	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	149
6,3	0,2	0,3	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	150
0,6	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	151
10,8	0,2	0,9	0,4	0,3	-	-	-	-	-	-	152
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	153
2,8	-	0,1	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	154
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	155
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	156

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

IN

LFD.- NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				DAVON
			INSGESAMT	DARUNTER			ERWERBSTÄT
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	INSGESAMT
NOCH P E R S O N A L							
WOHNHEIME - OHNE							
157	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-
158		WEIBL.	-	-	-	-	-
159	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,3	0,2	-	-	0,3
160		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
161	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
162		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
163	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	1,3	1,0	0,2	0,1	1,2
164		WEIBL.	9,9	9,1	0,3	0,5	9,5
165	ZUSAMMEN	MAENNL.	1,7	1,3	0,2	0,2	1,6
166		WEIBL.	10,2	9,4	0,3	0,5	9,7
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
167	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
168		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
169	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
170		WEIBL.	0,8	0,8	-	-	0,7
171	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
172		WEIBL.	1,3	1,2	-	-	1,1
173	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,3
174		WEIBL.	1,4	1,4	0,1	-	1,4
175	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,6	0,5	0,1	-	0,6
176		WEIBL.	3,2	2,9	0,1	0,1	3,1
177	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,5	0,3	0,1	0,1	0,4
178		WEIBL.	2,9	2,5	0,1	0,3	2,8
179	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,1	-	-	-	-
180		WEIBL.	0,5	0,5	-	-	0,4
181	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
182		WEIBL.	-	-	-	-	-
ARBEITERLAGER,							
183	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,2	0,1	0,1	-	0,2
184		WEIBL.	-	-	-	-	-
185	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,7	0,3	0,3	-	0,7
186		WEIBL.	0,1	-	-	-	0,1
187	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
188		WEIBL.	-	-	-	-	-
189	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,2	0,1	0,1	-	0,2
190		WEIBL.	0,4	0,3	-	-	0,4
191	ZUSAMMEN	MAENNL.	1,1	0,6	0,4	-	1,0
192		WEIBL.	0,5	0,4	0,1	-	0,5
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
193	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
194		WEIBL.	-	-	-	-	-
195	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
196		WEIBL.	-	-	-	-	-
197	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
198		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
199	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
200		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
201	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,5	0,2	0,3	-	0,5
202		WEIBL.	0,2	0,1	-	-	0,2
203	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,1	-	0,1	-	0,1
204		WEIBL.	0,1	-	-	-	0,1
205	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
206		WEIBL.	-	-	-	-	-
207	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
208		WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH											LFD.
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEMERIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	NR.
ALTERS- UND INVALIDENHEIME -											
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	157
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	158
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	159
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	160
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	161
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	162
0,9	0,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	163
8,7	0,3	0,5	0,2	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-	164
1,2	0,2	0,2	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	165
9,0	0,3	0,5	0,2	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-	166
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	167
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	168
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	169
0,7	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	170
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	171
1,1	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	172
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	173
1,3	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	174
0,4	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	175
2,9	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	176
0,2	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	177
2,4	0,1	0,3	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	178
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	179
0,4	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	180
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	181
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	182
FIRMENEIGENE UNTERKUNFTE											
0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	183
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	184
0,3	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	185
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	186
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	187
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	188
0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	189
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	190
0,6	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	191
0,4	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	192
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	193
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	194
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	195
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	196
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	197
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	198
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	199
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	200
0,2	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	201
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	202
-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	203
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	204
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	205
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	206
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	207
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	208

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

LFD.	NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1)				IN
				UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				DAVON
				INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT
					LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	
NOCH P E R S O N A L								
DURCHGANGSLAGER FÜR VERTRIEBENE,								
209		LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-
210			WEIBL.	-	-	-	-	-
211		PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-
212			WEIBL.	-	-	-	-	-
213		HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
214			WEIBL.	-	-	-	-	-
215		SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,1	-	0,1	-	0,1
216			WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
217		ZUSAMMEN	MAENNL.	0,1	-	0,1	-	0,1
218			WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
219		UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
220			WEIBL.	-	-	-	-	-
221		15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
222			WEIBL.	-	-	-	-	-
223		18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
224			WEIBL.	-	-	-	-	-
225		21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
226			WEIBL.	-	-	-	-	-
227		25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
228			WEIBL.	-	-	-	-	-
229		45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,1	-	-	-	0,1
230			WEIBL.	0,1	-	-	-	0,1
231		65 JAHRE UND DARÜBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
232			WEIBL.	-	-	-	-	-
233		OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
234			WEIBL.	-	-	-	-	-
WOHLNLAGER FÜR VERTRIEBENE, DEUTSCHE								
235		LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-
236			WEIBL.	-	-	-	-	-
237		PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-
238			WEIBL.	-	-	-	-	-
239		HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
240			WEIBL.	-	-	-	-	-
241		SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	-	-	-	-	-
242			WEIBL.	-	-	-	-	-
243		ZUSAMMEN	MAENNL.	-	-	-	-	-
244			WEIBL.	-	-	-	-	-
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
245		UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
246			WEIBL.	-	-	-	-	-
247		15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
248			WEIBL.	-	-	-	-	-
249		18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
250			WEIBL.	-	-	-	-	-
251		21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
252			WEIBL.	-	-	-	-	-
253		25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
254			WEIBL.	-	-	-	-	-
255		45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
256			WEIBL.	-	-	-	-	-
257		65 JAHRE UND DARÜBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
258			WEIBL.	-	-	-	-	-
259		OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
260			WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH										LFD.	
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEMOERIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	

DEUTSCHE UND NICHTDEUTSCHE FLUECHTLINGE

-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	209
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	210
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	211
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	212
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	213
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	214
0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	215
0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	216
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	217
0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	218
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	219
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	220
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	221
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	222
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	223
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	224
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	225
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	226
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	227
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	228
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	229
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	230
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	231
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	232
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	233
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	234

UND NICHTDEUTSCHE FLUECHTLINGE

-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	235
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	236
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	237
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	238
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	239
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	240
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	241
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	242
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	243
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	244
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	245
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	246
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	247
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	248
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	249
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	250
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	251
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	252
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	253
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	254
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	255
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	256
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	257
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	258
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	259
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	260

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

				IN			
LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				DAVON
			INSGESAMT	DARUNTER			ERWERBSTAE
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	INSGESAMT
NOCH P E R S O N A L							
AUSWANDERERLAGER							
261	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-
262		WEIBL.	-	-	-	-	-
263	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-
264		WEIBL.	-	-	-	-	-
265	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
266		WEIBL.	-	-	-	-	-
267	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	-	-	-	-	-
268		WEIBL.	-	-	-	-	-
269	ZUSAMMEN	MAENNL.	-	-	-	-	-
270		WEIBL.	-	-	-	-	-
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
271	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
272		WEIBL.	-	-	-	-	-
273	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
274		WEIBL.	-	-	-	-	-
275	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
276		WEIBL.	-	-	-	-	-
277	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
278		WEIBL.	-	-	-	-	-
279	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
280		WEIBL.	-	-	-	-	-
281	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
282		WEIBL.	-	-	-	-	-
283	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
284		WEIBL.	-	-	-	-	-
285	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
286		WEIBL.	-	-	-	-	-
ANSTALTEN NUR ZUR UNTERBRINGUNG WOHNUNGSLOS							
287	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-
288		WEIBL.	-	-	-	-	-
289	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-
290		WEIBL.	-	-	-	-	-
291	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
292		WEIBL.	-	-	-	-	-
293	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	-	-	-	-	-
294		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
295	ZUSAMMEN	MAENNL.	-	-	-	-	-
296		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
297	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
298		WEIBL.	-	-	-	-	-
299	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
300		WEIBL.	-	-	-	-	-
301	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
302		WEIBL.	-	-	-	-	-
303	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
304		WEIBL.	-	-	-	-	-
305	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
306		WEIBL.	-	-	-	-	-
307	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
308		WEIBL.	-	-	-	-	-
309	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
310		WEIBL.	-	-	-	-	-
311	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
312		WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBIET

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH											LFD.
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHÖRIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	
UEBERSEEHEIME											
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	261
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	262
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	263
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	264
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	265
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	266
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	267
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	268
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	269
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	270
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	271
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	272
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	273
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	274
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	275
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	276
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	277
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	278
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	279
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	280
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	281
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	282
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	283
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	284
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	285
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	286
EINGEWIESENER, ASYLE FUER OBDACHLOSE											
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	287
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	288
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	289
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	290
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	291
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	292
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	293
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	294
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	295
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	296
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	297
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	298
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	299
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	300
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	301
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	302
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	303
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	304
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	305
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	306
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	307
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	308
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	309
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	310
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	311
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	312

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1)				IN
			UNTER DER ANSTALTSBEVUELKERUNG				DAVON
			INSGESAMT	DARUNTER			ERWERBSTAE
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	
							INSGESAMT
NOCH P E R S O N A L							
							KARITATIVE
313	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-
314		WEIBL.	-	-	-	-	-
315	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-
316		WEIBL.	-	-	-	-	-
317	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
318		WEIBL.	-	-	-	-	-
319	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	-	-	-	-	-
320		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
321	ZUSAMMEN	MAENNL.	-	-	-	-	-
322		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
323	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
324		WEIBL.	-	-	-	-	-
325	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
326		WEIBL.	-	-	-	-	-
327	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
328		WEIBL.	-	-	-	-	-
329	21 DIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
330		WEIBL.	-	-	-	-	-
331	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
332		WEIBL.	-	-	-	-	-
333	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
334		WEIBL.	-	-	-	-	-
335	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
336		WEIBL.	-	-	-	-	-
337	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
338		WEIBL.	-	-	-	-	-
							ANSTALTEN FUER
339	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,4	0,3	-	-	0,4
340		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
341	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,1
342		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
343	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
344		WEIBL.	-	-	-	-	-
345	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	1,8	1,7	-	-	1,7
346		WEIBL.	5,1	5,0	-	0,1	4,7
347	ZUSAMMEN	MAENNL.	2,4	2,2	0,1	0,1	2,2
348		WEIBL.	5,3	5,2	-	0,1	4,9
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
349	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
350		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
351	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
352		WEIBL.	0,5	0,5	-	-	0,4
353	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
354		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,3
355	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
356		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,4
357	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,7	0,6	-	-	0,6
358		WEIBL.	1,4	1,4	-	-	1,4
359	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,9	0,8	-	-	0,9
360		WEIBL.	1,9	1,9	-	-	1,8
361	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,3	0,2	-	-	0,2
362		WEIBL.	0,5	0,5	-	-	0,5
363	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
364		WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBIET

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH											LFD.
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHÖRIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN	
UNTERKUNFTE											
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	313
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	314
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	315
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	316
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	317
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	318
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	319
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	320
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	321
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	322
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	323
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	324
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	325
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	326
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	327
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	328
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	329
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	330
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	331
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	332
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	333
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	334
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	335
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	336
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	337
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	338
RELIGIOESE ZWECKE											
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	339
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	340
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	341
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	342
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	343
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	344
1,6	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	345
4,6	-	0,1	0,2	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-	346
2,1	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	347
4,8	-	0,1	0,2	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-	348
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	349
0,2	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	350
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	351
0,4	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	352
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	353
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	354
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	355
0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	356
0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	357
1,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	358
0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	359
1,8	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	360
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	361
0,5	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	362
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	363
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	364

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

				ERWERBSPERSONEN 1)				IN
LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				DAVON?	
			INSGESAMT	DARUNTER			ERWERBSTÄT	
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN		
NOCH P E R S O N A L								
STRAF-, BESSERUNGS-								
365	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-	
366		WEIBL.	-	-	-	-	-	
367	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
368		WEIBL.	-	-	-	-	-	
369	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-	
370		WEIBL.	-	-	-	-	-	
371	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,6	0,3	0,2	-	0,5	
372		WEIBL.	2,4	2,3	-	0,1	2,3	
373	ZUSAMMEN	MAENNL.	0,7	0,4	0,2	-	0,7	
374		WEIBL.	2,5	2,4	-	0,1	2,4	
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
375	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
376		WEIBL.	-	-	-	-	-	
377	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
378		WEIBL.	-	-	-	-	-	
379	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
380		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
381	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
382		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2	
383	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,3	0,2	0,1	-	0,3	
384		WEIBL.	0,8	0,7	-	-	0,7	
385	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,1	0,1	-	0,2	
386		WEIBL.	1,2	1,1	-	0,1	1,2	
387	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-	
388		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2	
389	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
390		WEIBL.	-	-	-	-	-	
SONSTIGE MASSEN								
391	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-	
392		WEIBL.	-	-	-	-	-	
393	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
394		WEIBL.	-	-	-	-	-	
395	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-	
396		WEIBL.	-	-	-	-	-	
397	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	1,5	0,7	0,6	0,1	1,5	
398		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
399	ZUSAMMEN	MAENNL.	1,5	0,8	0,6	0,1	1,5	
400		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
401	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
402		WEIBL.	-	-	-	-	-	
403	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
404		WEIBL.	-	-	-	-	-	
405	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
406		WEIBL.	-	-	-	-	-	
407	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2	
408		WEIBL.	-	-	-	-	-	
409	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,7	0,3	0,3	-	0,7	
410		WEIBL.	0,1	-	-	-	0,1	
411	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,5	0,1	0,3	0,1	0,5	
412		WEIBL.	-	-	-	-	-	
413	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-	
414		WEIBL.	-	-	-	-	-	
415	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
416		WEIBL.	-	-	-	-	-	

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH											LFD.
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			PENTE U. DGL.			ANGEHÖRIGE			NR.		
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			
LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN	
UND VERWAHRANSTALTEN											
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	365
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	366
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	367
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	368
0,3	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	369
2,2	-	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	370
0,4	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	371
2,3	-	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	372
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	373
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	374
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	375
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	376
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	377
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	378
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	379
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	380
0,2	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	381
0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	382
0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	383
1,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	384
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	385
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	386
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	387
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	388
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	389
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	390
UNTERKUENFTE, SCHIFFE											
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	391
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	392
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	393
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	394
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	395
0,7	0,6	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	396
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	397
0,8	0,6	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	398
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	399
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	400
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	401
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	402
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	403
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	404
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	405
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	406
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	407
0,3	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	408
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	409
0,1	0,3	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	410
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	411
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	412
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	413
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	414
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	415
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	416

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1)				IN
			UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				DAVON
			INSGESAMT	DARUNTER			ERWERBSTÄT
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN	
NOCH P E R S O N A L							
BEHERBERGUNGS							
417	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,1	-	-	-	0,1
418		WEIBL.	-	-	-	-	-
419	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
420		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
421	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
422		WEIBL.	-	-	-	-	-
423	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	10,1	8,1	1,4	0,6	9,5
424		WEIBL.	19,5	16,8	1,1	1,5	19,1
425	ZUSAMMEN	MAENNL.	10,4	8,3	1,5	0,6	9,8
426		WEIBL.	19,5	16,9	1,1	1,5	19,1
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
427	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	0,4	0,4	-	-	0,3
428		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
429	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	2,0	2,0	-	-	1,6
430		WEIBL.	2,0	2,0	-	-	1,8
431	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	2,6	2,6	-	-	2,5
432		WEIBL.	4,7	4,6	0,1	-	4,5
433	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	1,8	1,7	0,1	-	1,8
434		WEIBL.	4,7	4,5	0,2	0,1	4,7
435	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	2,1	1,3	0,6	0,2	2,1
436		WEIBL.	5,5	4,3	0,6	0,6	5,5
437	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	1,4	0,4	0,6	0,4	1,4
438		WEIBL.	2,3	1,3	0,3	0,8	2,3
439	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,1	-	0,1	-	0,1
440		WEIBL.	0,2	0,1	-	0,1	0,1
441	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
442		WEIBL.	-	-	-	-	-
ANSTALTEN							
443	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	1,9	1,6	0,2	0,1	1,8
444		WEIBL.	1,1	1,0	-	-	1,0
445	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	1,8	1,3	0,5	0,1	1,8
446		WEIBL.	1,2	1,2	-	-	1,1
447	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	0,2
448		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
449	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	30,1	23,7	4,7	1,7	28,9
450		WEIBL.	268,2	252,4	5,8	9,7	259,6
451	ZUSAMMEN	MAENNL.	34,0	26,7	5,4	1,9	32,6
452		WEIBL.	270,7	254,8	5,9	9,8	262,0
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
453	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	0,4	0,4	-	-	0,3
454		WEIBL.	3,6	3,6	-	-	3,2
455	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	2,6	2,6	-	-	2,2
456		WEIBL.	18,8	18,8	-	-	17,4
457	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	4,3	4,3	-	-	4,1
458		WEIBL.	36,9	36,5	0,3	-	34,6
459	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	4,8	4,5	0,3	-	4,7
460		WEIBL.	41,6	40,1	1,3	0,3	40,9
461	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	11,2	8,0	2,7	0,5	11,1
462		WEIBL.	80,5	74,5	2,7	3,2	79,6
463	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	8,9	5,6	2,1	1,2	8,7
464		WEIBL.	74,6	67,3	1,5	5,8	73,0
465	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	1,6	1,2	0,2	0,2	1,3
466		WEIBL.	14,2	13,8	-	0,4	13,0
467	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
468		WEIBL.	0,4	0,3	-	-	0,4

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBIET

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH											LFD. NR.
TIGKEIT OD.ARB.EITSL.GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHOERIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	
BETRIEBE											
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	417
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	418
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	419
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	420
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	421
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	422
7,6	1,4	0,5	0,1	-	-	-	0,5	0,5	-	-	423
16,5	1,1	1,5	0,1	-	-	-	0,3	0,3	-	-	424
7,8	1,4	0,6	0,1	-	-	-	0,5	0,5	-	-	425
16,5	1,1	1,5	0,1	-	-	-	0,3	0,3	-	-	426
0,3	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	427
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	428
1,6	-	-	-	-	-	-	0,3	0,3	-	-	429
1,8	-	-	-	-	-	-	0,2	0,2	-	-	430
2,5	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	431
4,5	0,1	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	432
1,7	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	433
4,4	0,2	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	434
1,3	0,6	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	435
4,3	0,6	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	436
0,4	0,6	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	437
1,3	0,3	0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	438
-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	439
0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	440
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	441
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	442
INSGESAMT											
1,5	0,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	443
1,0	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	444
1,2	0,5	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	445
1,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	446
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	447
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	448
22,5	4,7	1,6	0,6	0,5	0,1	0,1	0,7	0,7	-	-	449
244,2	5,8	9,5	4,2	3,9	-	0,3	4,4	4,3	-	-	450
25,4	5,3	1,8	0,7	0,6	0,1	0,1	0,7	0,7	-	-	451
246,5	5,9	9,5	4,3	4,0	-	0,3	4,4	4,3	-	-	452
0,3	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	453
3,2	-	-	-	-	-	-	0,3	0,3	-	-	454
2,2	-	-	-	-	-	-	0,4	0,4	-	-	455
17,4	-	-	0,1	0,1	-	-	1,3	1,3	-	-	456
4,1	-	-	-	-	-	-	0,2	0,2	-	-	457
34,2	0,3	-	0,3	0,3	-	-	2,0	2,0	-	-	458
4,4	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	459
39,4	1,2	0,3	0,2	0,2	-	-	0,5	0,5	-	-	460
7,9	2,7	0,5	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	461
73,6	2,7	3,2	0,8	0,7	-	-	0,2	0,2	-	-	462
5,4	2,1	1,2	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	463
65,7	1,5	5,7	1,7	1,5	-	0,2	-	-	-	-	464
1,0	0,2	0,2	0,3	0,2	-	0,1	-	-	-	-	465
12,6	-	0,3	1,2	1,2	-	0,1	-	-	-	-	466
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	467
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	468

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVOELKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

				ERWERBSPERSONEN 1)				IN
LFD.	PERSONAL / INSASSEN		UNTER DER ANSTALTSBEVOELKERUNG				DAVON	
NR.	WIRTSCHAFTSBEREICH	GESCHL.	INSGESAMT	DARUNTER			ERWERBSTAE	
	ALTERSGRUPPE			LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	INSGESAMT	
I N S A S S E N								
ANSTALTEN FUER UNTERRICHT, BILDUNG UND								
469	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,1	
470		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	
471	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	1,9	1,8	-	-	0,6	
472		WEIBL.	0,9	0,9	-	-	0,3	
473	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,2	
474		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
475	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,6	0,6	-	-	0,4	
476		WEIBL.	2,6	2,6	-	-	2,0	
477	ZUSAMMEN	MAENNL.	3,0	2,9	0,1	0,1	1,2	
478		WEIBL.	3,8	3,7	-	-	2,4	
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
479	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	
480		WEIBL.	1,3	0,3	-	-	0,2	
481	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	1,5	1,5	-	-	0,4	
482		WEIBL.	1,3	1,3	-	-	0,5	
483	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,7	0,7	-	-	0,3	
484		WEIBL.	0,7	0,7	-	-	0,5	
485	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,2	
486		WEIBL.	0,3	0,3	-	-	0,3	
487	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2	
488		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,4	
489	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	0,1	
490		WEIBL.	0,5	0,5	-	-	0,4	
491	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-	
492		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,1	
493	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
494		WEIBL.	-	-	-	-	-	
WAISENHAUSER,								
495	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-	
496		WEIBL.	-	-	-	-	-	
497	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,2	
498		WEIBL.	-	-	-	-	-	
499	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	
500		WEIBL.	-	-	-	-	-	
501	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	-	-	-	-	-	
502		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	
503	ZUSAMMEN	MAENNL.	0,4	0,4	-	-	0,2	
504		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,1	
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
505	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
506		WEIBL.	-	-	-	-	-	
507	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,1	
508		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	
509	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
510		WEIBL.	-	-	-	-	-	
511	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	
512		WEIBL.	-	-	-	-	-	
513	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
514		WEIBL.	-	-	-	-	-	
515	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
516		WEIBL.	-	-	-	-	-	
517	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-	
518		WEIBL.	-	-	-	-	-	
519	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
520		WEIBL.	-	-	-	-	-	

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH										LFD.	
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHOERIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	

ERZIEHUNG FUER KINDER UND JUGENDLICHE

-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	469
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	470
0,5	-	-	0,8	0,8	-	-	0,5	0,5	-	-	471
0,2	-	-	0,5	0,5	-	-	0,2	0,2	-	-	472
0,1	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	473
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	474
0,4	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	475
2,0	-	-	0,5	0,5	-	-	0,1	0,1	-	-	476
1,1	-	-	1,2	1,1	-	-	0,7	0,7	-	-	477
2,4	-	-	1,0	1,0	-	-	0,3	0,3	-	-	478
-	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	479
0,2	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	480
0,4	-	-	0,6	0,6	-	-	0,4	0,4	-	-	481
0,5	-	-	0,6	0,6	-	-	0,2	0,2	-	-	482
0,3	-	-	0,2	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-	483
0,5	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	484
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	485
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	486
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	487
0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	488
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	489
0,4	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	490
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	491
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	492
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	493
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	494

KINDERDOERFER

-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	495
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	496
0,2	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	497
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	498
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	499
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	500
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	501
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	502
0,2	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	503
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	504
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	505
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	506
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	507
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	508
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	509
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	510
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	511
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	512
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	513
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	514
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	515
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	516
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	517
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	518
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	519
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	520

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

LFD.	NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				IN
				INSGESAMT	DARUNTER			DAVON
					LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	ERWERBSTÄT
								INSGESAMT

NOCH I N S A S S E N								
ANSTALTEN FÜR BERUFSBILDUNG								
521	522	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
			WEIBL.	-	-	-	-	-
523	524	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,7	0,5	0,2	-	0,3
			WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,1
525	526	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,3	0,1	0,1	-	0,2
			WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
527	528	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	1,6	0,7	0,8	-	1,4
			WEIBL.	1,2	1,2	-	-	0,9
529	530	ZUSAMMEN	MAENNL.	2,7	1,5	1,2	-	2,0
			WEIBL.	1,5	1,5	-	-	1,1
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
531	532	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	-	-	-	-	-
533	534	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,1
			WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,2
535	536	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,2
			WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,3
537	538	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,6	0,4	0,1	-	0,5
			WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
539	540	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	1,2	0,3	0,8	-	0,9
			WEIBL.	0,3	0,3	-	-	0,2
541	542	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,2	-	0,2	-	0,2
			WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,1
543	544	65 JAHRE UND DARÜBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	-	-	-	-	-
545	546	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	-	-	-	-	-
ERHOLUNGSHÄUSE,								
547	548	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	-	-	-	-	-
549	550	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-
			WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
551	552	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	-	-	-	-	-
553	554	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,1	-	-	-	-
			WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,4
555	556	ZUSAMMEN	MAENNL.	0,2	0,1	0,1	-	0,1
			WEIBL.	0,6	0,5	-	-	0,5
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
557	558	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	-	-	-	-	-
559	560	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,1
561	562	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
563	564	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
565	566	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,1	-	-	-	-
			WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
567	568	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
569	570	65 JAHRE UND DARÜBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	-	-	-	-	-
571	572	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
			WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH										LFD.	
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHOERIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	

UND ERWACHSENENFOERDERUNG

0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	521
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	522
0,3	-	-	0,4	0,2	0,2	-	-	-	-	-	523
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	524
0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	525
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	526
0,6	0,8	-	0,1	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	-	527
0,9	-	-	0,1	0,1	-	-	0,2	0,2	-	-	528
1,0	0,9	-	0,5	0,3	0,2	-	0,2	0,2	-	-	529
1,0	-	-	0,2	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-	530
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	531
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	532
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	533
0,2	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	534
0,2	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	535
0,3	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	536
0,4	0,1	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	537
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	538
0,3	0,6	-	0,3	0,1	0,2	-	-	-	-	-	539
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	540
-	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	541
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	542
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	543
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	544
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	545
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	546

URLAUBSHEIME

-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	547
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	548
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	549
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	550
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	551
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	552
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	553
0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	554
0,1	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	555
0,5	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	556
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	557
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	558
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	559
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	560
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	561
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	562
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	563
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	564
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	565
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	566
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	567
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	568
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	569
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	570
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	571
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	572

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

LFD.- NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				IN DAVON
			INSGESAMT	DARUNTER			ERWERBSTAE
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	
NOCH I N S A S S E N							
						KRANKEN-, HEIL-	
573	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	0,1
574		WEIBL.	-	-	-	-	-
575	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,5	0,4	0,1	-	0,2
576		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,1
577	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
578		WEIBL.	-	-	-	-	-
579	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,2
580		WEIBL.	2,0	1,9	-	-	1,8
581	ZUSAMMEN	MAENNL.	1,0	0,8	0,1	-	0,4
582		WEIBL.	2,3	2,2	-	-	1,9
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
583	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
584		WEIBL.	-	-	-	-	-
585	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-
586		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,1
587	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-
588		WEIBL.	0,7	0,7	-	-	0,6
589	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
590		WEIBL.	0,3	0,3	-	-	0,3
591	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
592		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,3
593	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	0,1
594		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,4
595	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
596		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
597	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
598		WEIBL.	-	-	-	-	-
ALTERS- UND							
599	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
600		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
601	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	1,0	0,8	0,1	0,1	0,8
602		WEIBL.	0,6	0,6	-	-	0,4
603	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
604		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
605	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,5	0,4	-	0,1	0,4
606		WEIBL.	2,3	2,0	0,1	0,2	2,0
607	ZUSAMMEN	MAENNL.	1,8	1,3	0,2	0,2	1,4
608		WEIBL.	3,1	2,8	0,1	0,2	2,6
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
609	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
610		WEIBL.	-	-	-	-	-
611	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,1
612		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,1
613	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,1
614		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,3
615	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
616		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,4
617	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,5	0,3	0,1	-	0,4
618		WEIBL.	0,6	0,6	-	-	0,6
619	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,6	0,3	0,1	0,1	0,5
620		WEIBL.	1,3	1,1	-	0,2	1,1
621	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,1	0,1	-	0,1	0,1
622		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2
623	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
624		WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBIET

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH											LFD.
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHOERIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	
UND PFLEGEANSTALTEN											
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	573
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	574
0,1	0,1	-	0,3	0,3	-	-	-	-	-	-	575
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	576
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	577
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	578
0,2	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	579
1,7	-	-	0,2	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	580
0,3	0,1	-	0,5	0,4	-	-	0,1	-	-	-	581
1,8	-	-	0,3	0,3	-	-	0,1	0,1	-	-	582
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	583
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	584
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	585
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	586
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	587
0,6	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	588
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	589
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	590
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	591
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	592
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	593
0,4	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	594
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	595
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	596
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	597
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	598
INVALIDENHEIME											
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	599
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	600
0,6	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	601
0,3	-	-	0,2	0,2	-	-	0,1	0,1	-	-	602
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	603
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	604
0,3	-	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	605
1,8	0,1	0,2	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	606
1,0	0,2	0,2	0,3	0,3	-	-	0,1	0,1	-	-	607
2,3	0,1	0,2	0,4	0,3	-	-	0,1	0,1	-	-	608
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	609
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	610
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	611
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	612
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	613
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	614
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	615
0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	616
0,3	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	617
0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	618
0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	619
0,9	-	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	620
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	621
0,1	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	622
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	623
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	624

IN

1.) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH

TIGKEIT OD-ARBEITSL.GELD /-HILFE

RENTE U. DGL.

ANGEHOERIGE

LFD.

DARUNTER

DARUNTER

DARUNTER

NR.

LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN	INSGESAMT	LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN	INSGESAMT	LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN	
-------	------------------	----------------------------------	-----------	-------	------------------	----------------------------------	-----------	-------	------------------	----------------------------------	--

ALTERS- UND INVALIDENHEIME -

0,7	0,1	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	625
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	626
39,5	6,8	1,9	2,1	2,0	0,1	-	3,9	3,8	-	-	627
6,0	0,4	0,3	0,3	0,3	-	-	0,2	0,2	-	-	628
9,4	2,7	0,4	0,4	0,4	-	-	1,7	1,7	-	-	629
3,6	-	0,1	0,2	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-	630
4,3	0,8	0,3	0,3	0,3	-	-	0,4	0,4	-	-	631
11,6	0,3	0,4	0,4	0,4	-	-	0,3	0,3	-	-	632
53,9	10,3	2,6	2,8	2,7	0,1	-	6,0	6,0	-	-	633
21,3	0,7	0,8	0,9	0,9	-	-	0,8	0,8	-	-	634
0,6	-	-	0,1	0,1	-	-	0,6	0,6	-	-	635
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	636
5,9	-	-	1,4	1,4	-	-	3,1	3,1	-	-	637
1,9	-	-	0,3	0,3	-	-	0,4	0,4	-	-	638
15,5	0,1	-	0,8	0,8	-	-	1,8	1,8	-	-	639
5,4	-	-	0,2	0,2	-	-	0,3	0,3	-	-	640
15,8	0,9	0,1	0,2	0,2	-	-	0,4	0,4	-	-	641
5,1	0,2	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	642
14,1	7,2	1,2	0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	-	643
5,1	0,4	0,4	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	644
1,7	2,0	1,3	0,1	-	-	-	-	-	-	-	645
3,1	0,1	0,4	0,2	0,1	-	-	-	-	-	-	646
0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	647
0,5	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	648
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	649
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	650

FIRMENEIGENE UNTERKUNFTE

1,0	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	651
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	652
87,6	79,0	3,1	0,2	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	653
7,6	1,4	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	654
5,9	5,0	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	655
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	656
2,1	1,2	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	657
0,8	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	658
96,7	85,7	3,8	0,2	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	659
8,8	1,6	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	660
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	661
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	662
2,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	663
0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	664
17,5	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	665
2,2	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	666
31,9	4,5	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	667
2,7	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	668
41,8	64,9	1,8	0,1	-	-	-	-	-	-	-	669
3,1	1,1	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	670
2,6	15,4	1,8	0,1	-	-	-	-	-	-	-	671
0,2	0,1	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	672
-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	673
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	674
0,4	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	675
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	676

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				IN DAVON ERWERBSTAE
			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITNET UND GE- SCHIEDEN	
NOCH I N S A S S E N							
DURCHGANGSLAGER FUER VERTRIEBENE,							
677	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-
678		WEIBL.	-	-	-	-	-
679	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	1,1	0,7	0,3	0,1	0,6
680		WEIBL.	0,4	0,1	0,1	0,1	0,3
681	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
682		WEIBL.	0,1	-	-	-	-
683	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,1	0,1	0,1	-	0,1
684		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
685	ZUSAMMEN	MAENNL.	1,4	0,9	0,4	0,1	0,8
686		WEIBL.	0,6	0,3	0,2	0,1	0,4
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
687	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
688		WEIBL.	-	-	-	-	-
689	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-
690		WEIBL.	-	-	-	-	-
691	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,1
692		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-
693	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,1
694		WEIBL.	0,1	-	-	-	-
695	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,4	0,1	0,2	-	0,3
696		WEIBL.	0,2	0,1	0,1	-	0,2
697	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,3	0,1	0,2	0,1	0,3
698		WEIBL.	0,2	-	0,1	0,1	0,1
699	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
700		WEIBL.	-	-	-	-	-
701	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
702		WEIBL.	-	-	-	-	-
WOHLNLAGER FUER VERTRIEBENE, DEUTSCHE							
703	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,1	-	-	-	-
704		WEIBL.	-	-	-	-	-
705	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,8	0,4	0,3	0,1	0,5
706		WEIBL.	0,1	-	-	-	-
707	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,1	-	-	-	-
708		WEIBL.	-	-	-	-	-
709	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,1	-	-	-	-
710		WEIBL.	-	-	-	-	-
711	ZUSAMMEN	MAENNL.	1,1	0,5	0,4	0,1	0,6
712		WEIBL.	0,2	0,1	-	0,1	0,1
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
713	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
714		WEIBL.	-	-	-	-	-
715	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
716		WEIBL.	-	-	-	-	-
717	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-
718		WEIBL.	-	-	-	-	-
719	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	0,1
720		WEIBL.	-	-	-	-	-
721	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,5	0,2	0,3	0,1	0,3
722		WEIBL.	0,1	-	-	-	-
723	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,1	0,1	-	0,2
724		WEIBL.	0,1	-	-	-	-
725	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
726		WEIBL.	-	-	-	-	-
727	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
728		WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH										LFD. NR.	
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHÖRIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			
LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET		VERMITWET UND GE- SCHIEDEN

DEUTSCHE UND NICHTDEUTSCHE FLUECHTLINGE

-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	677
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	678
0,3	0,3	0,1	0,4	0,4	0,1	-	-	-	-	-	679
0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	680
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	681
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	682
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	683
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	684
0,4	0,3	0,1	0,6	0,5	0,1	-	-	-	-	-	685
0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	-	-	686
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	687
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	688
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	689
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	690
0,1	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	691
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	692
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	693
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	694
0,1	0,2	-	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	695
-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	696
0,1	0,2	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	697
-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	698
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	699
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	700
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	701
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	702

UND NICHTDEUTSCHE FLUECHTLINGE

-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	703
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	704
0,3	0,2	-	0,3	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	705
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	706
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	707
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	708
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	709
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	710
0,3	0,2	0,1	0,5	0,2	0,2	0,1	-	-	-	-	711
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	712
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	713
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	714
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	715
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	716
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	717
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	718
0,1	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	719
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	720
0,1	0,2	-	0,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	721
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	722
0,1	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	723
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	724
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	725
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	726
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	727
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	728

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1)				IN
			UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				DAVON
			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	
NOCH INSASSEN							
AUSWANDERERLAGER,							
729	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-
730		WEIBL.	-	-	-	-	-
731	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-
732		WEIBL.	-	-	-	-	-
733	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
734		WEIBL.	-	-	-	-	-
735	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	-	-	-	-	-
736		WEIBL.	-	-	-	-	-
737	ZUSAMMEN	MAENNL.	-	-	-	-	-
738		WEIBL.	-	-	-	-	-
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
739	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
740		WEIBL.	-	-	-	-	-
741	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
742		WEIBL.	-	-	-	-	-
743	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
744		WEIBL.	-	-	-	-	-
745	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
746		WEIBL.	-	-	-	-	-
747	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
748		WEIBL.	-	-	-	-	-
749	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
750		WEIBL.	-	-	-	-	-
751	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
752		WEIBL.	-	-	-	-	-
753	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
754		WEIBL.	-	-	-	-	-
ANSTALTEN NUR ZUR UNTERBRINGUNG WOHNUNGSLOS							
755	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	0,1
756		WEIBL.	-	-	-	-	-
757	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	1,6	0,9	0,2	0,4	1,9
758		WEIBL.	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
759	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,6	0,3	0,1	0,2	0,9
760		WEIBL.	0,1	-	-	-	0,1
761	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,4	0,2	-	0,1	0,3
762		WEIBL.	0,2	0,1	-	0,1	0,2
763	ZUSAMMEN	MAENNL.	2,7	1,5	0,3	0,8	2,5
764		WEIBL.	0,5	0,2	0,1	0,2	0,5
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
765	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
766		WEIBL.	-	-	-	-	-
767	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
768		WEIBL.	-	-	-	-	-
769	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
770		WEIBL.	-	-	-	-	-
771	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
772		WEIBL.	-	-	-	-	-
773	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	1,0	0,7	0,1	0,2	1,0
774		WEIBL.	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
775	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	1,2	0,5	0,2	0,6	1,1
776		WEIBL.	0,2	0,1	-	0,1	0,2
777	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,1	-	-	-	-
778		WEIBL.	-	-	-	-	-
779	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
780		WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBIET

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH										LFD.	
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.			ANGEHOERIGE					
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	

UEBERSEEHEIME

-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	729
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	730
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	731
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	732
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	733
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	734
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	735
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	736
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	737
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	738
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	739
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	740
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	741
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	742
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	743
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	744
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	745
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	746
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	747
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	748
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	749
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	750
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	751
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	752
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	753
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	754

EINGEWIESENER, ASYLE FUER OBdachLOSE

0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	755
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	756
0,9	0,2	0,4	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	757
0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	758
0,3	0,1	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	759
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	760
0,2	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	761
0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	762
1,4	0,3	0,7	0,2	0,1	-	0,1	-	-	-	-	763
0,2	0,1	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	764
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	765
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	766
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	767
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	768
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	769
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	770
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	771
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	772
0,6	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	-	-	-	773
0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	774
0,5	0,2	0,5	0,1	-	-	-	-	-	-	-	775
0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	776
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	777
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	778
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	779
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	780

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				IN DAVON
			INSGESAMT	DARUNTER			ERWERBSTÄT
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITMET UND GE- SCHIEDEN	
NOCH I N S A S S E N							
							KARITATIVE
781	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-
782		WEIBL.	-	-	-	-	-
783	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,3	0,2	-	-	0,2
784		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
785	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
786		WEIBL.	-	-	-	-	-
787	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	-	-	-	-	-
788		WEIBL.	-	-	-	-	-
789	ZUSAMMEN	MAENNL.	0,5	0,4	-	0,1	0,4
790		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
791	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
792		WEIBL.	-	-	-	-	-
793	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-
794		WEIBL.	-	-	-	-	-
795	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
796		WEIBL.	-	-	-	-	-
797	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1
798		WEIBL.	-	-	-	-	-
799	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	0,1
800		WEIBL.	-	-	-	-	-
801	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	0,1	0,1
802		WEIBL.	-	-	-	-	-
803	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	-	-	-	-	-
804		WEIBL.	-	-	-	-	-
805	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
806		WEIBL.	-	-	-	-	-
							ANSTALTEN FUER
807	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,4	0,4	-	-	0,4
808		WEIBL.	0,4	0,4	-	-	0,4
809	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	0,5	0,4	-	-	0,4
810		WEIBL.	0,6	0,6	-	-	0,5
811	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-
812		WEIBL.	-	-	-	-	-
813	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	4,4	4,3	-	-	3,8
814		WEIBL.	10,9	10,9	-	-	9,1
815	ZUSAMMEN	MAENNL.	5,3	5,2	-	-	4,6
816		WEIBL.	11,9	11,9	-	-	10,1
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
817	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
818		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
819	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,1
820		WEIBL.	0,3	0,3	-	-	0,3
821	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	0,2
822		WEIBL.	0,6	0,6	-	-	0,4
823	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	0,3
824		WEIBL.	1,3	1,3	-	-	1,1
825	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	1,4	1,4	-	-	1,2
826		WEIBL.	3,4	3,4	-	-	2,9
827	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	2,5	2,5	-	-	2,2
828		WEIBL.	4,5	4,5	-	-	3,9
829	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,7	0,6	-	-	0,6
830		WEIBL.	1,7	1,6	-	-	1,4
831	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
832		WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IN BUNDESGBIET

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH										LFD. NR.	
TIGKEIT DD.ARBETISL.GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHOERIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET		VERWITWET UND GE- SCHIEDEN

UNTERKUNFTE

-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	781
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	782
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	783
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	784
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	785
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	786
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	787
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	788
0,3	-	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	789
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	790
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	791
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	792
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	793
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	794
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	795
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	796
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	797
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	798
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	799
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	800
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	801
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	802
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	803
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	804
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	805
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	806

RELIGIOESE ZWECKE

0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	807
0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	808
0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	809
0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	810
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	811
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	812
3,8	-	-	0,6	0,6	-	-	-	-	-	-	813
9,1	-	-	1,7	1,7	-	-	-	-	-	-	814
4,5	-	-	0,6	0,6	-	-	0,1	0,1	-	-	815
10,0	-	-	1,8	1,8	-	-	-	-	-	-	816
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	817
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	818
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	819
0,3	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	820
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	821
0,4	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	822
0,3	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	823
1,1	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	824
1,2	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	825
2,9	-	-	0,5	0,5	-	-	-	-	-	-	826
2,2	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	827
3,8	-	-	0,6	0,6	-	-	-	-	-	-	828
0,6	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	829
1,4	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	830
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	831
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	832

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

IN

LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVOELKERUNG				DAVON
			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITTET UND GE- SCHIEDEN	
NOCH I N S A S S E N							
STRAF-, BESSERUNGS-							
833	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	3,0	1,9	0,7	0,4	2,5
834		WEIBL.	0,2	0,1	-	-	0,1
835	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	36,2	21,6	8,5	6,1	34,0
836		WEIBL.	3,3	2,1	0,6	0,6	2,9
837	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,4	0,2	0,1	0,1	0,3
838		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-
839	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	7,0	4,0	1,8	1,2	6,6
840		WEIBL.	1,8	1,3	0,2	0,2	1,3
841	ZUSAMMEN	MAENNL.	46,7	27,8	11,1	7,8	43,4
842		WEIBL.	5,3	3,6	0,8	0,9	4,4
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
843	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-
844		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-
845	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	3,4	3,4	-	-	1,8
846		WEIBL.	0,9	0,9	-	-	0,4
847	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	6,3	6,3	-	-	5,8
848		WEIBL.	0,8	0,8	-	-	0,6
849	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	8,8	7,6	1,0	0,2	8,6
850		WEIBL.	0,6	0,5	0,1	-	0,6
851	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	21,5	9,1	7,4	4,9	20,9
852		WEIBL.	2,2	1,1	0,5	0,5	2,1
853	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	6,2	1,1	2,5	2,5	6,0
854		WEIBL.	0,7	0,2	0,2	0,3	0,6
855	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
856		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
857	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	-	0,1
858		WEIBL.	-	-	-	-	-
SONSTIGE MASSEN							
859	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	-	-	-	-	-
860		WEIBL.	-	-	-	-	-
861	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	-	-	-	-	-
862		WEIBL.	-	-	-	-	-
863	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	0,1	-	0,1	-	0,1
864		WEIBL.	-	-	-	-	-
865	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	31,0	25,9	4,3	0,8	31,0
866		WEIBL.	0,6	0,4	0,1	0,1	0,6
867	ZUSAMMEN	MAENNL.	31,2	26,0	4,4	0,8	31,2
868		WEIBL.	0,6	0,4	0,1	0,1	0,6
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN							
869	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-
870		WEIBL.	-	-	-	-	-
871	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,7	0,7	-	-	0,7
872		WEIBL.	-	-	-	-	-
873	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	9,5	9,5	0,1	-	9,5
874		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
875	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	11,8	10,9	0,8	-	11,8
876		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
877	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	6,6	4,1	2,1	0,4	6,6
878		WEIBL.	0,3	0,2	0,1	-	0,3
879	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	2,5	0,8	1,3	0,4	2,5
880		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1
881	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,1	-	0,1	-	0,1
882		WEIBL.	-	-	-	-	-
883	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-
884		WEIBL.	-	-	-	-	-

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH											LFD.
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEHÖRIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	
UND VERWAHRANSTALTEN											
1,5	0,7	0,3	0,4	0,4	-	-	0,1	0,1	-	-	833
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	834
19,6	8,4	6,0	2,1	1,8	0,1	0,1	0,2	0,2	-	-	835
1,7	0,5	0,6	0,3	0,3	-	-	0,1	0,1	-	-	836
0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	837
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	838
3,7	1,7	1,2	0,5	0,3	0,1	-	-	-	-	-	839
0,8	0,2	0,2	0,4	0,4	-	-	0,1	0,1	-	-	840
24,9	10,8	7,6	3,0	2,6	0,3	0,2	0,3	0,3	-	-	841
2,7	0,8	0,9	0,8	0,8	-	-	0,1	0,1	-	-	842
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	843
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	844
1,8	-	-	1,5	1,5	-	-	0,2	0,2	-	-	845
0,4	-	-	0,5	0,5	-	-	0,1	0,1	-	-	846
5,7	-	-	0,5	0,5	-	-	-	-	-	-	847
0,6	-	-	0,2	0,2	-	-	0,1	0,1	-	-	848
7,4	1,0	0,2	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	849
0,5	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	850
8,8	7,3	4,8	0,5	0,3	0,2	0,1	-	-	-	-	851
1,0	0,5	0,5	0,1	-	-	-	-	-	-	-	852
1,1	2,5	2,4	0,2	-	0,1	0,1	-	-	-	-	853
0,2	0,2	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	854
-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	855
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	856
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	857
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	858
UNTERKUNFTE, SCHIFFE											
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	859
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	860
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	861
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	862
-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	863
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	864
25,9	4,3	0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	865
0,4	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	866
26,0	4,4	0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	867
0,4	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	868
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	869
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	870
0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	871
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	872
9,5	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	873
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	874
10,9	0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	875
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	876
4,1	2,1	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	877
0,2	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	878
0,8	1,3	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	879
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	880
-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	881
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	882
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	883
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	884

2. ERWERBSPERSONEN 1) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN, PERSONAL, INSASSEN,

				ERWERBSPERSONEN 1)				IN
LFD. NR.	PERSONAL / INSASSEN WIRTSCHAFTSBEREICH ALTERSGRUPPE	GESCHL.	UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG				DAVON	
			INSGESAMT	DARUNTER			ERWERBSTÄT	
				LEDIG	VERHEI- RATET	VERMITWET UND GE- SCHIEDEN	INSGESAMT	
NOCH I N S A S S E N								
BEHERBERGUNGS								
885	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
886		WEIBL.	-	-	-	-	-	
887	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	3,8	2,4	1,0	0,4	3,8	
888		WEIBL.	0,3	0,2	0,1	0,1	0,3	
889	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	1,0	0,6	0,2	0,2	1,0	
890		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
891	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	0,7	0,4	0,1	0,1	0,7	
892		WEIBL.	0,5	0,4	0,1	0,1	0,5	
893	ZUSAMMEN	MAENNL.	5,7	3,6	1,3	0,7	5,6	
894		WEIBL.	1,0	0,7	0,1	0,1	0,9	
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
895	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
896		WEIBL.	-	-	-	-	-	
897	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
898		WEIBL.	-	-	-	-	-	
899	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	0,5	0,5	-	-	0,5	
900		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1	
901	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	1,1	1,0	0,1	-	1,1	
902		WEIBL.	0,2	0,2	-	-	0,2	
903	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	2,8	1,6	0,9	0,3	2,8	
904		WEIBL.	0,4	0,2	0,1	0,1	0,4	
905	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	1,1	0,4	0,3	0,4	1,1	
906		WEIBL.	0,1	0,1	-	0,1	0,1	
907	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	0,1	-	-	-	0,1	
908		WEIBL.	-	-	-	-	-	
909	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	
910		WEIBL.	-	-	-	-	-	
ANSTALTEN								
911	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI	MAENNL.	7,1	5,1	1,5	0,6	5,9	
912		WEIBL.	1,2	1,1	0,1	-	1,0	
913	PRODUZIERENDES GEWERBE	MAENNL.	274,3	163,8	96,8	12,3	262,2	
914		WEIBL.	23,7	19,3	2,7	1,6	21,3	
915	HANDEL UND VERKEHR	MAENNL.	29,1	19,4	8,4	1,3	26,4	
916		WEIBL.	5,4	5,0	0,2	0,2	4,8	
917	SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)	MAENNL.	56,5	44,1	9,2	3,1	53,9	
918		WEIBL.	36,8	34,5	0,9	1,3	32,2	
919	ZUSAMMEN	MAENNL.	367,0	232,4	115,9	17,3	348,5	
920		WEIBL.	67,0	59,9	3,9	3,2	59,3	
DAVON NACH ALTERSGRUPPEN								
921	UNTER 15 JAHRE	MAENNL.	1,9	1,9	-	-	0,9	
922		WEIBL.	0,9	0,9	-	-	0,5	
923	15 BIS UNTER 18 JAHRE	MAENNL.	19,7	19,7	-	-	11,5	
924		WEIBL.	6,8	6,8	-	-	4,3	
925	18 BIS UNTER 21 JAHRE	MAENNL.	55,1	54,3	0,7	-	50,7	
926		WEIBL.	12,3	12,1	0,2	-	11,0	
927	21 BIS UNTER 25 JAHRE	MAENNL.	78,0	69,8	7,5	0,5	76,6	
928		WEIBL.	12,2	11,4	0,6	0,1	11,6	
929	25 BIS UNTER 45 JAHRE	MAENNL.	168,5	74,6	84,3	9,0	166,5	
930		WEIBL.	19,0	15,1	2,4	1,5	18,0	
931	45 BIS UNTER 65 JAHRE	MAENNL.	40,4	10,4	22,5	7,3	39,3	
932		WEIBL.	12,7	10,7	0,6	1,4	11,4	
933	65 JAHRE UND DARUEBER	MAENNL.	1,8	1,0	0,4	0,4	1,5	
934		WEIBL.	3,0	2,8	-	0,1	2,4	
935	OHNE ANGABE	MAENNL.	1,6	0,7	0,4	-	1,5	
936		WEIBL.	0,1	0,1	-	-	0,1	

1) OHNE KASERNIERTE SOLDATEN

WIRTSCHAFTSBEREICHEN, ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH											LFD.
TIGKEIT OD. ARBEITSL. GELD /-HILFE			RENTE U. DGL.				ANGEMOERIGE				
DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			INSGESAMT	DARUNTER			NR.
LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN		LEDIG	VERHEI- RATET	VERWITWET UND GE- SCHIEDEN	
BETRIEBE											
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	885
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	886
2,4	1,0	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	887
0,2	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	888
0,6	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	889
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	890
0,4	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	891
0,3	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	892
3,5	1,3	0,7	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	893
0,6	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	894
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	895
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	896
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	897
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	898
0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	899
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	900
1,0	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	901
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	902
1,6	0,9	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	903
0,2	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	904
0,4	0,3	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	905
0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	906
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	907
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	908
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	909
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	910
INSGESAMT											
4,0	1,4	0,5	0,9	0,8	0,1	0,1	0,2	0,2	-	-	911
0,9	0,1	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	912
152,8	96,1	12,0	7,1	6,1	0,7	0,4	4,9	4,9	-	-	913
17,1	2,6	1,6	1,7	1,6	0,1	0,1	0,6	0,6	-	-	914
16,9	8,3	1,2	0,9	0,7	0,1	0,1	1,8	1,8	-	-	915
4,5	0,2	0,2	0,3	0,3	-	-	0,3	0,3	-	-	916
41,9	9,0	3,0	2,0	1,7	0,2	0,1	0,6	0,6	-	-	917
30,0	0,9	1,2	3,8	3,7	-	0,1	0,8	0,8	-	-	918
215,6	114,8	16,6	10,9	9,2	1,0	0,6	7,6	7,5	-	-	919
52,5	3,7	3,0	6,0	5,7	0,1	0,2	1,8	1,7	-	-	920
0,9	-	-	0,4	0,4	-	-	0,7	0,7	-	-	921
0,5	-	-	0,2	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-	922
11,5	-	-	4,2	4,2	-	-	4,0	4,0	-	-	923
4,3	-	-	1,7	1,7	-	-	0,9	0,9	-	-	924
49,9	0,7	-	2,1	2,1	-	-	2,3	2,3	-	-	925
10,8	0,1	-	0,9	0,9	-	-	0,5	0,5	-	-	926
68,5	7,5	0,4	1,0	0,8	0,1	-	0,5	0,5	-	-	927
10,8	0,6	0,1	0,5	0,4	-	-	0,2	0,2	-	-	928
73,5	83,7	8,8	1,9	1,0	0,7	0,3	0,1	0,1	-	-	929
14,2	2,4	1,4	0,9	0,8	-	0,1	0,1	-	-	-	930
9,9	22,2	7,1	1,1	0,6	0,2	0,3	-	-	-	-	931
9,5	0,6	1,3	1,3	1,2	-	0,1	-	-	-	-	932
0,9	0,4	0,3	0,3	0,2	-	0,1	-	-	-	-	933
2,3	-	0,1	0,5	0,5	-	-	-	-	-	-	934
0,7	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	935
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	936

3. NICHTERWERBSPERSONEN (INSASSEN) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN,

ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN		GESCHL.	NICHTERWERBSPERSONEN (INSASSEN) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG						DAVON MIT RENTE			IN
INSGESAMT	LEDIG		VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET			
ANSTALTEN FÜR UNTERRICHT, BILDUNG UND												
UNTER 6	MAENNL.	6,7	6,7	-	-	-	-	4,6	4,6	-		
	WEIBL.	5,3	5,3	-	-	-	-	3,7	3,7	-		
6 - 15	MAENNL.	33,4	33,4	-	-	-	-	10,2	10,2	-		
	WEIBL.	19,5	19,5	-	-	-	-	6,8	6,8	-		
15 - 18	MAENNL.	14,2	14,2	-	-	-	-	1,6	1,6	-		
	WEIBL.	11,4	11,4	-	-	-	-	2,2	2,2	-		
18 - 21	MAENNL.	8,1	8,1	-	-	-	-	1,1	1,1	-		
	WEIBL.	4,7	4,7	-	-	-	-	1,0	1,0	-		
21 - 25	MAENNL.	1,9	1,9	-	-	-	-	0,6	0,6	-		
	WEIBL.	1,0	1,0	-	-	-	-	0,4	0,4	-		
25 UND MEHR	MAENNL.	1,0	0,9	-	-	-	-	0,7	0,6	-		
	WEIBL.	2,7	2,3	-	0,3	-	-	2,5	2,2	-		
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-		
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-		
ZUSAMMEN	MAENNL.	65,3	65,2	-	-	-	-	18,9	18,8	-		
	WEIBL.	44,6	44,3	0,1	0,3	-	-	16,7	16,3	-		
WAISENHÄUSER,												
UNTER 6	MAENNL.	2,5	2,5	-	-	-	-	2,2	2,2	-		
	WEIBL.	2,1	2,1	-	-	-	-	1,9	1,9	-		
6 - 15	MAENNL.	4,3	4,3	-	-	-	-	3,5	3,5	-		
	WEIBL.	3,1	3,1	-	-	-	-	2,7	2,7	-		
15 - 18	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	-		
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-		
18 UND MEHR	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	0,2	0,1	-		
	WEIBL.	0,2	0,1	-	0,1	-	-	0,2	0,1	-		
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
ZUSAMMEN	MAENNL.	7,3	7,2	-	-	-	-	6,0	6,0	-		
	WEIBL.	5,6	5,5	-	0,1	-	-	4,9	4,8	-		
ANSTALTEN FÜR BERUFSBILDUNG												
UNTER 18	MAENNL.	5,5	5,5	-	-	-	-	1,1	1,1	-		
	WEIBL.	4,9	4,9	-	-	-	-	1,3	1,3	-		
18 - 21	MAENNL.	2,4	2,3	-	-	-	-	0,4	0,4	-		
	WEIBL.	3,5	3,5	-	-	-	-	0,4	0,4	-		
21 - 25	MAENNL.	2,7	2,6	0,1	-	-	-	1,2	1,1	0,1		
	WEIBL.	1,4	1,4	-	-	-	-	0,4	0,4	-		
25 - 45	MAENNL.	1,6	1,3	0,4	-	-	-	1,2	0,9	0,3		
	WEIBL.	0,6	0,5	-	-	-	-	0,3	0,3	-		
45 UND MEHR	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-		
	WEIBL.	0,6	0,4	-	0,2	-	-	0,6	0,4	-		
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
ZUSAMMEN	MAENNL.	12,4	11,9	0,5	-	-	-	4,1	3,7	0,4		
	WEIBL.	11,0	10,7	0,1	0,2	-	-	3,0	2,8	-		
ERHOLUNGSHÄUSER,												
UNTER 6	MAENNL.	3,9	3,9	-	-	-	-	2,8	2,8	-		
	WEIBL.	2,7	2,7	-	-	-	-	2,0	2,0	-		
6 - 15	MAENNL.	2,8	2,8	-	-	-	-	2,0	2,0	-		
	WEIBL.	2,1	2,1	-	-	-	-	1,6	1,6	-		
15 - 18	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-		
	WEIBL.	0,3	0,3	-	-	-	-	0,2	0,2	-		
18 - 21	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	WEIBL.	0,2	0,2	-	-	-	-	0,2	0,2	-		
21 - 25	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	WEIBL.	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-		
25 - 45	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-		
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-		

ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBIET

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH									GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
U. DGL.			ANGEHOERIGE							
VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		
ERZIEHUNG FUER KINDER UND JUGENDLICHE										
-	-	-	2,0	2,0	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	1,6	1,6	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	23,2	23,2	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	12,7	12,7	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	12,6	12,6	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	9,2	9,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	7,0	6,9	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	3,7	3,7	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,2	1,2	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,6	0,6	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	MAENNL.	25 UND MEHR
0,3	-	-	0,2	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	46,4	46,4	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,3	-	-	28,0	27,9	-	-	-	-	WEIBL.	
KINDERDOERFER										
-	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,8	0,8	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	0,4	0,4	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	18 UND MEHR
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,3	1,3	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,1	-	-	0,7	0,7	-	-	-	-	WEIBL.	
UND ERWACHSENENFOERDERUNG										
-	-	-	4,4	4,4	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 18
-	-	-	3,7	3,6	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,9	1,9	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	3,0	3,0	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,5	1,5	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	1,0	1,0	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,4	0,4	0,1	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 UND MEHR
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	8,3	8,2	0,1	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,2	-	-	8,0	7,9	-	-	-	-	WEIBL.	
URLAUBSHEIME										
-	-	-	1,1	1,1	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	0,7	0,7	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,8	0,8	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	0,6	0,6	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	

3. NICHTERWERBSPERSONEN (INSASSEN) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN,

ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN		GESCHL.	NICHTERWERBSPERSONEN (INSASSEN) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG						DAVON MIT RENTE			IN		
			INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET			
												NOCH	ERHOLUNGSHEIME,	
45 - 65	MAENNL.		0,2	0,1	0,1	-	-	-	0,2	0,1	0,1			
	WEIBL.		0,4	0,3	-	0,1	-	-	0,3	0,3	-			
65 UND MEHR	MAENNL.		0,4	0,1	0,1	0,2	-	-	0,4	0,1	0,1			
	WEIBL.		1,0	0,4	0,1	0,5	-	-	1,0	0,4	-			
OHNE ANGABE	MAENNL.		-	-	-	-	-	-	-	-	-			
	WEIBL.		-	-	-	-	-	-	-	-	-			
ZUSAMMEN	MAENNL.		7,6	7,1	0,2	0,2	0,1	-	5,7	5,2	0,2			
	WEIBL.		6,9	6,3	0,1	0,5	-	-	5,5	4,9	0,1			
												KRANKEN-, HEIL-		
UNTER 6	MAENNL.		6,0	6,0	-	-	-	-	3,8	3,8	-			
	WEIBL.		5,0	5,0	-	-	-	-	3,1	3,1	-			
6 - 15	MAENNL.		7,2	7,2	-	-	-	-	6,0	6,0	-			
	WEIBL.		4,8	4,8	-	-	-	-	3,8	3,8	-			
15 - 18	MAENNL.		2,2	2,2	-	-	-	-	1,8	1,8	-			
	WEIBL.		2,0	2,0	-	-	-	-	1,5	1,5	-			
18 - 21	MAENNL.		2,5	2,5	-	-	-	-	2,2	2,2	-			
	WEIBL.		2,5	2,4	-	-	-	-	1,8	1,7	-			
21 - 25	MAENNL.		3,8	3,7	0,1	-	-	-	3,4	3,3	0,1			
	WEIBL.		2,7	2,6	0,1	-	-	-	2,3	2,2	0,1			
25 - 45	MAENNL.		17,5	14,5	2,0	0,1	0,8	-	16,4	13,6	1,9			
	WEIBL.		15,0	11,7	1,9	0,4	1,0	-	13,6	10,8	1,4			
45 - 65	MAENNL.		19,1	11,6	4,6	0,9	1,9	0,1	18,4	11,2	4,4			
	WEIBL.		26,6	15,6	4,4	3,4	3,1	0,1	25,0	15,0	3,5			
65 UND MEHR	MAENNL.		10,4	4,1	2,2	3,4	0,8	-	10,1	4,0	2,1			
	WEIBL.		25,6	11,4	1,9	10,9	1,2	0,1	24,4	11,2	1,6			
OHNE ANGABE	MAENNL.		0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-			
	WEIBL.		0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-			
ZUSAMMEN	MAENNL.		68,7	51,8	8,9	4,3	3,5	0,2	62,3	45,9	8,5			
	WEIBL.		84,3	55,6	8,3	14,7	5,4	0,3	75,5	49,4	6,6			
												ALTERS- UND		
UNTER 18	MAENNL.		1,7	1,7	-	-	-	-	1,3	1,3	-			
	WEIBL.		2,0	2,0	-	-	-	-	1,1	1,1	-			
18 - 21	MAENNL.		0,2	0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	-			
	WEIBL.		0,4	0,4	-	-	-	-	0,2	0,2	-			
21 - 25	MAENNL.		0,3	0,3	-	-	-	-	0,2	0,2	-			
	WEIBL.		0,3	0,3	-	-	-	-	0,2	0,2	-			
25 - 45	MAENNL.		1,4	1,2	0,1	-	0,1	-	1,3	1,1	0,1			
	WEIBL.		2,3	2,0	0,1	0,1	0,1	-	2,1	1,9	0,1			
45 - 65	MAENNL.		7,5	5,0	0,7	0,8	1,0	-	7,4	4,9	0,7			
	WEIBL.		15,7	10,6	0,9	3,0	1,2	-	15,2	10,4	0,6			
65 UND MEHR	MAENNL.		39,1	8,9	4,8	23,1	2,3	-	38,9	8,8	4,8			
	WEIBL.		112,1	44,2	4,3	60,2	3,3	0,1	108,7	43,9	2,8			
OHNE ANGABE	MAENNL.		-	-	-	-	-	-	-	-	-			
	WEIBL.		0,1	-	-	0,1	-	-	0,1	-	-			
ZUSAMMEN	MAENNL.		50,3	17,3	5,5	24,0	3,4	-	49,2	16,5	5,5			
	WEIBL.		132,9	59,6	5,3	63,3	4,6	0,1	127,7	57,9	3,5			
												WOHNHEIME - OHNE		
UNTER 15	MAENNL.		2,1	2,1	-	-	-	-	1,0	1,0	-			
	WEIBL.		1,7	1,7	-	-	-	-	0,8	0,8	-			
15 - 18	MAENNL.		1,3	1,3	-	-	-	-	0,4	0,4	-			
	WEIBL.		2,1	2,1	-	-	-	-	0,5	0,5	-			
18 - 21	MAENNL.		4,3	4,3	-	-	-	-	1,1	1,1	-			
	WEIBL.		4,0	4,0	-	-	-	-	0,8	0,8	-			
21 - 25	MAENNL.		12,0	11,9	0,1	-	-	-	3,9	3,9	0,1			
	WEIBL.		4,7	4,7	-	-	-	-	1,5	1,5	-			
25 - 45	MAENNL.		5,5	4,9	0,6	-	-	-	4,7	2,3	0,4			
	WEIBL.		2,0	1,6	0,2	-	0,1	-	1,2	1,0	-			

ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH									GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
U. DGL.			ANGEHÖRIGE							
VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		
URLAUBSHEIME										
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,2	0,1	-	1,9	1,9	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,5	-	-	1,4	1,4	-	-	-	-	WEIBL.	
UND PFLGGEANSTALTEN										
-	-	-	2,2	2,2	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	1,9	1,9	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,2	1,2	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	1,0	1,0	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	0,5	0,5	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	0,7	0,7	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,4	0,4	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,5	0,4	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	0,8	-	1,1	1,0	0,1	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
0,4	1,0	-	1,4	0,9	0,5	-	-	-	WEIBL.	
0,8	1,9	0,1	0,6	0,4	0,2	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
3,2	3,0	0,1	1,6	0,5	0,8	0,1	0,1	-	WEIBL.	
3,3	0,7	-	0,3	0,1	0,1	0,1	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
10,4	1,2	0,1	1,1	0,2	0,4	0,6	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
4,2	3,4	0,2	6,4	5,8	0,4	0,1	0,1	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
14,0	5,2	0,3	8,8	6,2	1,7	0,7	0,1	-	WEIBL.	
INVALIDENHEIME										
-	-	-	0,4	0,4	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 18
-	-	-	0,9	0,9	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	0,1	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
0,1	0,1	-	0,2	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
0,8	1,0	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
3,0	1,1	-	0,5	0,2	0,3	-	-	-	WEIBL.	
22,9	2,3	-	0,3	-	-	0,2	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
58,7	3,2	0,1	3,4	0,3	1,6	1,5	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
23,8	3,4	-	1,0	0,8	-	0,2	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
61,8	4,4	0,1	5,3	1,8	1,9	1,5	0,1	-	WEIBL.	
ALTERS- UND INVALIDENHEIME -										
-	-	-	1,1	1,1	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 15
-	-	-	0,8	0,8	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,9	0,9	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	1,5	1,5	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	3,2	3,2	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	3,2	3,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	8,1	8,0	0,1	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	3,2	3,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	2,9	2,7	0,2	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	0,1	-	0,8	0,6	0,1	-	-	-	WEIBL.	

3. NICHTERWERBSPERSONEN (INSASSEN) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN,

ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	NICHTERWERBSPERSONEN (INSASSEN) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG						IN DAVON MIT RENTE		
		INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET
NOCH										
45 - 65	MAENNL. WEIBL.	0,7 1,3	0,3 0,9	0,1 0,1	0,1 0,2	0,2 0,1	-	0,7 1,3	0,3 0,9	0,1 -
65 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,9 3,1	0,3 1,8	0,1 -	0,3 1,1	0,1 0,1	-	0,9 3,0	0,3 1,8	0,1 -
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	0,1 -	0,1 -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
ZUSAMMEN	MAENNL. WEIBL.	26,8 18,9	25,2 16,8	0,9 0,3	0,3 1,4	0,4 0,4	-	10,6 9,3	9,2 7,4	0,6 0,1
ARBEITERLAGER,										
UNTER 15	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,1	0,1 0,1	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
15 - 18	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
18 - 21	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
21 - 25	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
25 - 45	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,1	0,1 -	- -	- -	- -	-	0,1 -	0,1 -	- -
45 - 65	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,1	0,1 -	- -	- -	- -	-	0,2 -	0,1 -	- -
65 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,2	0,1 -	- -	0,1 0,1	- -	-	0,2 0,2	0,1 -	- -
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
ZUSAMMEN	MAENNL. WEIBL.	0,6 0,4	0,3 0,2	0,1 0,1	0,1 0,1	0,1 -	-	0,5 0,3	0,3 0,1	0,1 -
DURCHGANGSLAGER FUER VERTRIEBENE,										
UNTER 6	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,1	0,1 0,1	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
6 - 15	MAENNL. WEIBL.	0,3 0,2	0,3 0,2	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
15 - 18	MAENNL. WEIBL.	- 0,1	- 0,1	- -	- -	- -	-	- 0,1	- 0,1	- -
18 - 21	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
21 - 25	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
25 - 45	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,2	0,1 -	0,1 0,1	- -	- -	-	0,2 0,1	0,1 -	0,1 -
45 - 65	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,3	0,1 0,1	0,1 0,1	- 0,1	- -	-	0,2 0,2	0,1 0,1	0,1 0,1
65 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,2	- -	0,1 -	- 0,1	- -	-	0,1 0,2	- -	0,1 -
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
ZUSAMMEN	MAENNL. WEIBL.	1,0 1,2	0,6 0,6	0,2 0,3	- 0,2	- -	-	0,6 0,7	0,3 0,3	0,2 0,1
WOHNLAGER FUER VERTRIEBENE, DEUTSCHE										
UNTER 6	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
6 - 15	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
15 - 18	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -
18 - 21	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	-	- -	- -	- -

ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH									GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
U. DGL.			ANGEHÖRIGE							
VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		
ALTERS- UND INVALIDENHEIME -										
0,1	0,2	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
0,2	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,3	0,1	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
1,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,3	0,4	-	16,2	15,9	0,3	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
1,4	0,4	-	9,6	9,4	0,2	-	-	-	WEIBL.	
FIRMENEIGENE UNTERKUNFTE										
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 15
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,1	-	-	0,1	0,1	0,1	-	-	-	WEIBL.	
DEUTSCHE UND NICHTDEUTSCHE FLUECHTLINGE										
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	0,1	-	0,1	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
0,1	-	-	0,1	-	0,1	-	-	-	WEIBL.	
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,4	0,4	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,2	-	-	0,4	0,3	0,2	-	-	-	WEIBL.	
UND NICHTDEUTSCHE FLUECHTLINGE										
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	

3. NICHTERWERBSPERSONEN (INSASSEN) UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG NACH ANSTALTSARTEN,

		NICHTERWERBSPERSONEN (INSASSEN)						DAVON MIT		
		UNTER DER ANSTALTSBEVÖLKERUNG						RENTE		
ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET
NOCH										
WOHLNLAGER FUER VERTRIEBENE, DEUTSCHE										
21 - 25	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 45	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45 - 65	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
65 UND MEHR	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	-	-
AUSWANDERERLAGER,										
UNTER 6	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 - 15	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 - 18	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 - 21	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
21 - 25	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 45	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45 - 65	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65 UND MEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ANSTALTEN NUR ZUR UNTERBRINGUNG WOHNUNGSLOS										
UNTER 6	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
6 - 15	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-
15 - 18	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 - 21	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
21 - 25	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 45	MAENNL.	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-
	WEIBL.	0,1	-	0,1	-	-	-	0,1	-	-
45 - 65	MAENNL.	0,7	0,3	0,1	0,1	0,2	-	0,7	0,3	0,1
	WEIBL.	0,2	-	-	0,1	-	-	0,2	-	-
65 UND MEHR	MAENNL.	0,5	0,2	-	0,1	0,1	-	0,5	0,2	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	1,7	1,0	0,1	0,2	0,4	-	1,4	0,7	0,1
	WEIBL.	0,6	0,2	0,2	0,1	0,1	-	0,3	0,1	-
KARITATIVE										
UNTER 6	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-

ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH									GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
U. DGL.			ANGEHOERIGE							
VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		
UND NICHTDEUTSCHE FLUECHTLINGE										
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
UEBERSEEHEIME										
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
EINGEWIESENER, ASYLE FUER OBdachLOSE										
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	0,1	-	0,1	-	-	-	WEIBL.	
0,1	0,2	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,2	0,4	-	0,3	0,3	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,1	0,1	-	0,3	0,1	0,1	-	-	-	WEIBL.	
UNTERKUENFTE										
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	

IN

88

ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH									GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
U. DGL.			ANGEHOERIGE							
VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		
UNTERKUEFNTE										
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
RELIGIOESE ZWECKE										
-	-	-	2,9	2,9	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 15
-	-	-	0,9	0,9	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,1	1,1	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	0,8	0,8	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,1	1,1	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	0,6	0,6	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	1,1	1,1	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,5	0,5	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	-	-	6,7	6,7	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,4	-	-	2,5	2,5	-	-	-	-	WEIBL.	
UND VERWAHRANSTALTEN										
-	-	-	0,6	0,6	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 15
-	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	0,3	0,3	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	0,3	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	0,7	-	1,1	1,1	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,1	0,1	-	0,7	0,7	-	-	-	-	WEIBL.	
UNTERKUEFNTE, SCHIFFE										
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 21
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	

IN

90

ALTERSGRUPPEN, UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT UND FAMILIENSTAND IM BUNDESGBEIT

1 000

UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH									GESCHL.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN
U. DGL.			ANGEHÖRIGE							
VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE	INSGESAMT	LEDIG	VERHEIRATET	VERMITWET	GESCHIEDEN	OHNE ANGABE		
UNTERKUNFTE, SCHIFFE										
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
BETRIEBE										
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 15
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,2	0,1	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,2	0,2	-	0,4	0,3	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,5	0,2	-	0,3	0,2	0,1	-	-	-	WEIBL.	
INSGESAMT										
-	-	-	6,5	6,5	-	-	-	-	MAENNL.	UNTER 6
-	-	-	5,1	5,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	33,6	33,6	-	-	-	-	MAENNL.	6 - 15
-	-	-	18,6	18,6	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	17,1	17,1	-	-	-	-	MAENNL.	15 - 18
-	-	-	15,1	15,1	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	14,0	13,9	-	-	-	-	MAENNL.	18 - 21
-	-	-	11,5	11,5	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	12,7	12,6	0,1	-	-	-	MAENNL.	21 - 25
-	-	-	5,7	5,5	0,1	-	-	-	WEIBL.	
0,1	1,2	0,1	5,3	4,9	0,4	-	-	-	MAENNL.	25 - 45
0,5	1,4	0,1	3,1	2,1	0,9	-	0,1	-	WEIBL.	
2,0	3,8	0,1	0,8	0,5	0,2	-	-	-	MAENNL.	45 - 65
6,8	4,5	0,2	2,4	0,8	1,3	0,2	0,1	-	WEIBL.	
27,3	3,5	0,1	0,6	0,1	0,1	0,3	-	-	MAENNL.	65 UND MEHR
72,2	4,6	0,2	4,7	0,5	2,0	2,1	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	0,2	0,2	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	WEIBL.	
29,5	8,6	0,3	90,7	89,4	0,8	0,3	0,1	-	MAENNL.	INSGESAMT
79,7	10,5	0,4	66,3	59,2	4,4	2,3	0,3	-	WEIBL.	

Anhang

Vorberichte aus der Volks- und Berufszählung 1961

Vorbericht			
Nr.	Titel	Erscheinungstermin	Regionale Gliederung
1	Wohnbevölkerung in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen und Bevölkerungsentwicklung 1939 bis 1961	Juni 1962	Bund, Länder, Kreise
2	Gemeinden und Wohnbevölkerung nach Größenklassen	August 1962	Bund, Länder, Großstädte
3	Wohnbevölkerung der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Juni 1962	Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einwohner
4	Alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden	August 1962	Gemeinden
5	Wohnbevölkerung in den Postleitbereichen	November 1962	Postleitbereiche
6	Haushalte nach Art und Größe in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen	August 1963	Bund, Länder, Kreise
7	Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Dezember 1963	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
8	Heimgekehrte Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilversleppte	Dezember 1963	Bund, Länder
9	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Ländern und Religionszugehörigkeit	Dezember 1963	Länder
10	Wohnbevölkerung nach Alter und Familienstand	Februar 1964	Bund, Länder
11	Auspendler	Mai 1964	Kreisfreie Städte, kreisangeh. Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einw.
12	Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und überwiegendem Lebensunterhalt	Juni 1964	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
13	Privathaushalte nach Größe und Miet- oder Eigentumsverhältnis des Haushaltsvorstandes	Juli 1964	Bund, Länder, Kreise
14	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach der Religionszugehörigkeit	August 1964	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
15	Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers	August 1964	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
16	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Alter und Familienstand	Oktober 1964	Bund, Länder
17	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin unter den Erwerbsfähigen	Dezember 1964	Bund, Länder
18	Erwerbspersonen in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach der Stellung im Beruf	Februar 1965	Bund, Länder, Kreise
19	Demographische und soziale Struktur der Haushalte und Familien	März 1965	Bund

Titel	Erschienen in Heft Nr.
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	61 / 4
Die Bevölkerung des Bundesgebietes nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 6. Juni 1961	62 / 5
Wohnbevölkerung in den Gemeinden nach der Volkszählung am 6. Juni 1961	62 / 6
Personen mit doppeltem Wohnsitz bei der Volkszählung vom 6. Juni 1961	62 / 9
Bevölkerungsaufbau und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur	63 / 9
Altersgliederung der Bevölkerung	63 / 9
Familienstand der Bevölkerung	63 / 9
Religionszugehörigkeit der Bevölkerung	63 / 10
Haushalte nach Art, Größe und Gemeindegrößenklassen	63 / 10
Bevölkerung nach dem Geschlecht	63 / 11
Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	63 / 11
Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsabteilungen	63 / 12
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin	63 / 12
Die regionale Verbreitung der Konfessionen	64 / 1
Ehemalige Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilverschleppte	64 / 1
Die Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts	64 / 3
Der Umfang der Pendelwanderung	64 / 4
Bevölkerung in Privathaushalten nach dem Miet- oder Eigentumsverhältnis	64 / 6
Die Bevölkerung in der Bundesrepublik nach Geschlecht, Alter und Familienstand im internationalen Vergleich nach der Volkszählung 1961	64 / 7
Die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben nach Altersjahren	64 / 9
Die Erwerbsbevölkerung der Bundesrepublik in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung nach der Berufszählung 1961 im internationalen Vergleich	64 / 9
Einpendler und Pendlersaldo in den Kreisen	64 / 10
Die Ausländer im Bundesgebiet	64 / 11
Das Atlaswerk "Die Bundesrepublik Deutschland in Karten"	64 / 12
Erwerbspersonen nach Gemeindegrößenklassen	65 / 3
Altersgliederung der Bevölkerung in Stadt und Land	65 / 4
Geschlecht und Alter der Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	65 / 5

Systematisches Verzeichnis der Anstalten und Beherbergungsbetriebe

Übersicht

Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung

- 11 Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche
- 12 Waisenhäuser
- 13 Anstalten für Berufsbildung und Erwachsenenförderung
- 14 Kinderdörfer

Anstalten für Erholung und des Gesundheitswesens

- 21 Erholungsheime, Urlaubsheime
- 22 Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten

Nur der Unterkunft dienende Einrichtungen (außer Beherbergungsgewerbe)

- 31 Alters- und Invalidenheime
- 32 Wohnheime – ohne Alters- und Invalidenheime –
- 33 Arbeiterlager, firmeneigene Unterkünfte
- 34 Durchgangslager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge
- 35 Wohnlager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge
- 36 Auswandererlager, Überseeheime
- 37 Anstalten nur zur Unterbringung wohnungslos Eingewiesener – soweit nicht Arbeiterlager, Durchgangs- und Wohnlager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge und Auswandererlager –
- 38 Asyle für Obdachlose
- 39 Karitative Unterkünfte
(soweit nicht anderweitig zugeordnet)
- 41 Anstalten für religiöse Zwecke
- 51 Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten
- 61 Sonstige Massenunterkünfte
- 71 Schiffe
- 81 Beherbergungsbetriebe

11 Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche

Alumnat
Alumnenanstalt
Bischöfliche Erziehungsanstalt
Erziehungsinstitut
Gymnasialkonvikt
Heimschule
Internat
Internatsgymnasium
Jugenderziehungsheim
Kindergarten
Kinderherberge
Kinderhort
Kinderkrippe
Kinderrettungsheim
Kindertagesstätte
Kleinkinderheim
Knabenheim
Knabenhort
Knabenkonvikt
Knabenpensionat
Knabenseminar
Konvikt für Schüler
Landesschule für krüppelhafte Kinder
Landesschulheim
Landschulheim
Lehranstalt (Schülerheim)
Lehrlingsheim für körperbehinderte Jugendliche
Lehrlingsinstitut
Mädchenpensionat
Ordensschule

Pensionat (mit Schule)
Pensionat (zur Erziehung)
Schifferkinderheim
Schiffsjungenheim
Schiffsjungenschule
Schülerheim
Schülerinnenpensionat
Schülerinternat
Schulheim
Schullandheim
Töchterheim
Töcherschule
Waldschule

12 Waisenhäuser

Findelhaus
Kinderasyl
Waisenanstalt
Waisenhaus

13 Anstalten für Berufsbildung und Erwachsenenförderung

Bischöfliches Konvikt
Blindenunterrichtsanstalt
Bundesbahnschule
Diätschule
DRK-Schule
Erzbischöfliches Konvikt
Fachschule der Textilindustrie
Frauenarbeitsschule
Frauenfachschule

Frauenschule
 Frauenvereinsschule
 Gartenbauschule
 Gehörlosenschule
 Gewerkschaftsschule
 Gymnastikschule *
 Haushaltsschule
 Hebammenlehranstalt
 Heilpädagogische Schule
 Heimvolkshochschule
 Höhere Land- und Weinbauschule
 Hotelfachschule
 Imkerschule
 Jugendleiterinnenschule
 Kindergärtnerinnenseminar
 Kinderkrankenpflegeschule
 Kinderpflegerinnenschule
 Konvikt für Theologiestudierende
 Krankenpflegerschule
 Kunstschule
 Laborantinnen- und Diätschule
 Landbauschule
 Landesblindenschule
 Landespflegerschule
 Landfrauenschule
 Landhausschule
 Landmaschinenschule
 Landwirtschaftsschule
 Lehrer-(Lehrerinnen-)Seminar
 Lehrgut
 Lehr- und Versuchsanstalt
 Meisterschule
 Navigationsschule
 Pädagogium
 Säuglingspflegeschule
 Säuglings- und Kinderpflegeschule
 Säuglings- und Kleinkinder-Krankenpflegeschule
 Säuglings- und Kleinkinderpflegeschule
 Schule für Heilgymnastik
 Schule für Heimerzieher
 Schule für Massage
 Schule für medizinisch-technische Assistentinnen
 Schulungsheim
 Seefahrtsschule
 Seemannsschule (privat)
 Seminar
 Seminarschule
 Soziale Frauenschule
 Sportschule
 Steuermannsschule
 Studienhaus
 Studienseminar
 Taubstummenanstalt (Schule)
 Unterrichtsanstalt
 Vershrtenfachschule
 Versuchsanstalt
 Versuchs- und Lehr-Brauerei
 Waldarbeiterschule
 Weinbauschule
 Werkkunstschule
 Werkschule

14 Kinderdörfer

Kinderdorf

21 Erholungsheime, Urlaubsheime

Erholungsheim der BfA, LVA, Gewerkschaft, Firma,
 des Klosters, private Erholungsheime
 Erholungslager der BfA, LVA, Gewerkschaft, Firma,
 des Klosters
 Ferienheim
 Genesungs- und Erholungsheim der BfA, LVA, Gewerk-
 schaft, Firma, privat
 Heim für Mutter und Kind

Heimstätte für Genesende (keine Krankenanstalt)
 Jugenderholungsheim
 Jugenderholungslager
 Kindererholungsheim
 Kinderheim (Erholungsheim)
 Kinderpfleganstalt (Erholungsheim)
 Krankenhaus (Erholungsheim)
 Kurheim
 Luftkuranstalt (keine Krankenanstalt)
 Müttererholungsheim
 Mütterkurheim
 Mütterheim (Erholungsheim)
 Mütter- und Kinderheim (Erholungsheim)
 Mütter- und Säuglingsheim (Erholungsheim)
 Mütterwohnheim (Erholungsheim)
 Naturheilanstalt (Erholungsheim, nicht Anstalt des Gesund-
 heitswesens)
 Pflegeanstalt (Erholungsheim, nicht Anstalt des Gesundheits-
 wesens)
 Säuglingsheim (Erholungsheim)
 Tropengenesungsheim
 Walderholungsheim
 Wöchnerinnenasyl (Erholungsheim)
 Wöchnerinnenheim (Erholungsheim)

22 Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten

Alterskrankenheim
 Anstalt für Epileptiker
 Anstalt für Nerven- und Geistesranke bzw. Geistesschwache
 Augenheilanstalt
 Augenklinik
 Bestrahlungsklinik
 Bezirkskrankenhaus
 Bezirks-Pflegeanstalt
 Bischöfliche Heil- und Pflegeanstalt
 Blindenkurheim (Krankenanstalt)
 Bürgerhospital
 Bundesbahnkrankenanstalt
 Chirurgische Klinik
 Diabetesklinik
 Diätetische Kuranstalt
 Diakonissenanstalt (vorwiegend Krankenanstalt)
 DRK-Krankenhaus
 Entbindungsanstalt
 Entbindungsheim
 Fachkrankenanstalt
 Frauenklinik
 Frauenkrankenhaus
 Gefängniskrankenanstalt
 Gemeindekrankenhaus
 Genesungsheim (Kurkrankenanstalt)
 Geschlechtskrankenanstalt
 Geschwulstkrankenanstalt
 Gynäkologische geburtshilffliche Krankenanstalt
 Hals-, Nasen- und Ohrenklinik
 Hautklinik
 Heilstätte
 Heil- und Pflegeanstalt
 Heim für schwachsinnige Kinder
 Heim für Suchtkranke
 Heimkehreranstalt (Krankenanstalt)
 Heimkehrerkrankenanstalt
 Hilfskrankenhaus
 Homöopathisches Krankenhaus
 Hospital (falls Krankenanstalt)
 Hüttenkrankenhaus
 Infektionskrankenanstalt
 Kaltwasserheilanstalt
 Kinderheilanstalt
 Kinderheilstätte
 Kinderhospital
 Kinderklinik
 Kinderkrankenhaus
 Kinderkurheim (Krankenanstalt)

Klinik

Klinik für Magenranke
Klinik für Nieren- und Blasenkrankheiten
Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
Knappschaftskrankenheim
Kneippanstalt
Krankenabteilung in der Strafvollzugsanstalt
Krankenanstalt(en)
Krankenhaus
Krankenhaus für chronisch Kranke
Krankenhaus für Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten
Krankenhaus für Hirn-, Rückenmark- und Nervenverletzte
Krankenhaus für innere Krankheiten
Krankenpflegeanstalt
Kreiskrankenhaus
Kriegsversehrtenheim
Krüppelpflegeanstalt
Kuranstalt (Sanatorium)
Kurdiätheim
Kurheim (nicht Erholungsheim)
Kurkrankenanstalt
Kursanatorium
Landesfürsorgeheim
Landesfrauenklinik
Landes-, Heil- und Pflegeanstalt
Landeskrankenhaus
Landespflegeanstalt
Lazarett
Lungenheilstätte
Lupusheilstätte
Medizinische Klinik
Medizinische Poliklinik
Nervenheilanstalt
Nervenklinik
Neurologische Krankenanstalt
Orthopädische Klinik
Privatheilanstalt
Privatklinik
Privatkrankenhaus
Privatsanatorium
Psychiatrische Krankenanstalt
Quarantäneabteilung im Flüchtlingslager
Quarantäneanstalt
Rettungsanstalt
Rettungshaus
Rheuma-Heilstätte (-Klinik)
Röntgeninstitut und Strahlenklinik
Säuglings- und Kleinkinderheim
Sanatorium (Krankenanstalt, nicht Erholungsheim)
Sanatorium für Gefäßkrankheiten
Seuchenstation
Spital (wenn Krankenhaus)
Städtische Krankenanstalten
Städtisches Krankenhaus
Stift (Krankenanstalt)
Stiftung (Krankenanstalt)
Strafgefängnis-Krankenanstalt
Suchtkrankenhaus
Tbc-Heim
Tbc-Krankenhaus
Therapeutisches Institut
Unfallkrankenhaus
Universitätsklinik
Urologische Klinik
Versehrtenheim
Versorgungsanstalt
Versorgungskrankenhaus
Versorgungskuranstalt
Wasserheilanstalt
Zahn- und Kieferklinik

31 Alters- und Invalidenheime

Altersheim
Alters- und Pflegeheim

Altersversorgungsanstalt

Anstalt für Körperbehinderte (Krüppelheim)
Anstalt für Sieche und Gebrechliche
Armenhaus
Blindenanstalt (falls nicht Unterrichtsanstalt)
Blindenheim
Bürgerasyl
Bürgerheim
Damenheim (Altersheim)
Damenstift (Altersheim)
Feierabendhaus
Frauenfürsorgeheim
Frauenstift (Altersheim)
Gebrechlichenheim
Gehörlosenanstalt
Heim für Gehörlose
Hirnverletztenheim
Hospital (falls nicht Krankenhaus)
Invalidenhaus
Invalidenheim
Krüppelheim
Landarmenhaus
Pfründnerhaus
Rentnerheim
Rentnerwohnheim
Schwesternaltersheim
Seefahreraltenheim
Siechenanstalt
Siechenhaus
Siechenheim
Spital (falls nicht Krankenanstalt)
Stift (Altersheim)
Taubstummenanstalt (falls nicht Unterrichtsanstalt)
Taubstummenheim
Versorgungsheim
Witwenhaus

32 Wohnheime – ohne Alters- und Invalidenheime –

Berufstätigenheim
Damenheim (Wohnheim)
Damenstift (Wohnheim)
Frauenheim (mit Beherbergung)
Frauenstift (Wohnheim)
Frauenwohnheim
Gesellenhaus (mit Beherbergung)
Gesellenheim
Heim für Berufstätige
Heim für Straftatlassene
Jünglingsheim
Jugendheim (mit Beherbergung)
Jugend- und Lehrlingsheim
Jugendwohnheim
Jungarbeiterheim
Junggesellenheim
Jungmännerheim
Kellnerheim
Krankenpflegerinnenheim
Ledigenhaus
Ledigenheim
Lehrerheim
Lehrlingsheim
Lehrlingshospiz
Lehrlingswohnheim
Mädchenheim
Mädchenwohnheim
Männerheim
Männerstift
Männerwohnheim
Magdalenenheim
Postwohnheim
Schifferheim
Schwesternhaus
Schwesternheim
Schwesternwohnheim

Seemannsheim (Wohnheim)
 Seemanns- und Flußschifferheim (Wohnheim)
 Stift (Wohnheim)
 Studentenheim
 Studentenwohnheim
 Übergangswohnheim der Gemeinde
 (ausschl. Übergangswohnheime für SBZ-Zuwanderer, Aus-
 und Umsiedler)
 Volkswohnheim
 Werftheim
 Wohnheim
 Wohntift

33 Arbeiterlager, firmeneigene Unterkünfte

Arbeiterheim (Gemeinschafts-Unterkunft)
 Arbeiterkolonie
 Arbeiterlager
 Arbeitermassenunterkunft
 Arbeiterquartier
 Arbeiterunterkunft
 Arbeiterunterkunft, firmeneigene
 Arbeiterwohnheim, firmeneigenes
 Barackenlager (Arbeiterlager)

34 Durchgangslager für Vertriebene, deutsche und nicht-deutsche Flüchtlinge

Ausländerlager (falls nicht Wohnlager)
 Bezirksdurchgangslager
 Durchgangslager für nichtdeutsche Flüchtlinge
 Durchgangslager für Vertriebene und deutsche Flüchtlinge
 Durchgangswohnheim
 Flüchtlingsdurchgangslager
 Flüchtlingsheim (falls nicht Wohnlager)
 Flüchtlingslager (falls nicht Wohnlager)
 Gastlager für Flüchtlinge
 Gemeindedurchgangslager
 Grenzdurchgangslager
 Grenzgängerlager
 Heimkehrerlager
 Kreisdurchgangslager
 Landesdurchgangslager
 Notaufnahmelager
 Sammellager für Ausländer
 Spätheimkehrerlager
 Übergangswohnheim für SBZ-Zuwanderer
 (einschl. Aus- und Umsiedler)
 Verschlepptenlager

35 Wohnlager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge

Ausländerlager (falls nicht Durchgangslager)
 Flüchtlingsheim (falls nicht Durchgangslager)
 Flüchtlingslager (falls nicht Durchgangslager)
 Wohnlager für nichtdeutsche Flüchtlinge
 Wohnlager für Vertriebene und deutsche Flüchtlinge

36 Auswandererlager, Überseeheime

Auswandererlager
 Überseeheim

37 Anstalten nur zur Unterbringung wohnungslos Eingewiesener – soweit nicht Arbeiterlager, Durchgangs- und Wohnlager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge und Auswandererlager –

Anstalt zur Unterbringung Asozialer
 Wanderarbeitsstätte

38 Asyle für Obdachlose

Obdachlosen asyl
 Obdachlosenheim

39 Karitative Unterkünfte (soweit nicht anderweitig zugeordnet)

Aufnahmeheim
 Bahnhofsheim
 Bahnhofsmission
 Heim der Heilsarmee
 Heim der Inneren Mission
 Heim der offenen Tür

41 Anstalten für religiöse Zwecke

Abtei
 Bruderhaus
 Brüdermutterhaus
 Diakonissenanstalt (falls nicht Krankenanstalt)
 Diakonissenhaus (falls nicht Krankenanstalt)
 Diözesanschulungsheim
 Exerzitienhaus
 Kloster
 Klosterschule
 Missionsanstalt
 Missionshaus
 Missionskonvikt
 Missionsschule
 Mutterhaus (wenn nicht Krankenhaus)
 Noviziat
 Ordenshaus
 Ordensmutterhaus
 Ordensniederlassung
 Predigerseminar
 Priesterheim
 Priesterseminar
 Priorat
 Provinzhaus
 Provinzialrat
 Schwesternmutterhaus
 Theologisches Konvikt

51 Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten

Amtsgefängnis
 Amtsgerichtsgefängnis
 Anhaltelager
 Arbeitshaus
 Arbeitslager
 Behelfsgefängnis
 Besserungsanstalt
 Bewahrungsanstalt
 Bewahrungshaus
 Erziehungsanstalt
 Erziehungsheim
 Erziehungsheim und Bewahrungsheim für Erwachsene
 Festhaltungslager
 Frauengefängnis
 Frauenstrafanstalt
 Fürsorgeanstalt
 Fürsorgeerziehungsheim
 Fürsorgehaus
 Fürsorgeheim
 Fürsorgehof
 Gefängnis
 Gerichtsgefängnis
 Haftanstalt
 Heim für gefallene Mädchen
 Heim für sittlich Gefährdete
 Jugendarrestanstalt
 Jugendgefängnis
 Jugendstrafanstalt
 Justizgefängnis
 Knabenerziehungsanstalt
 Korrekptionsanstalt
 Korrigendenanstalt
 Landgerichtsgefängnis
 Männergefängnis
 Polizei asyl

Polizeigefängnis
 Provinzial-Arbeitsanstalt
 Sicherungsanstalt
 Städtisches Arbeitshaus
 Stadtvogteigefängnis
 Strafanstalt
 Strafgefängnis
 Strafvollstreckungsanstalt
 Untersuchungsgefängnis
 Verwahrungsanstalt
 Zellengefängnis
 Zentralgefängnis
 Zuchtanstalt
 Zuchthaus
 Zwangserziehungsanstalt

61 Sonstige Massenunterkünfte

Bahnpolizeischule
 Bereitschaftspolizei
 Bundesgrenzschutz
 Bundesgrenzschutzschule
 Bundesschule des Technischen Hilfswerks
 Bundeswehr
 Dienstgruppenlager
 Feuerweherschule
 Gemeinschaftsunterkunft der Stationierungstreitkräfte
 Kaserne
 Luftschutzschule
 Polizeikaserne
 Polizeischule
 Polizeiunterkunft
 Schiffsstammabteilung
 Wasserschutzpolizei
 Zeltlager
 Zirkus
 Zollpolizeischule

71 Schiffe

81 Beherbergungsbetriebe

Autobahnhotel
 Autobahnrasthaus

Baude
 Bunkerhotel
 Christliches Hospiz
 Dauerpension
 Fernfahrerheim
 Fischereiheim
 Fremdenhaus
 Fremdenheim
 Fremdenpension
 Gästehaus
 Gasthaus (mit Beherbergung)
 Gasthof (mit Beherbergung)
 Gastwirtschaft (mit Beherbergung)
 Gesellenherberge
 Gesellenhospiz
 Gewerkschaftshaus (mit Beherbergung)
 Haus der Jugend
 Herberge
 Hospiz
 Hospiz, Christliches
 Hotel
 Hotel garni
 Hotelpension
 Innungsherberge
 Jugendherberge
 Kurhaus (mit Beherbergung)
 Kurhotel
 Kurpension
 Logierhaus
 Logierwirtschaft
 Motel
 Pension (für Beherbergung)
 Schiffshotel
 Seemannsheim (mit Beherbergung)
 Speisewirtschaft (mit Beherbergung)
 Übernachtungsbunker
 Übernachtungsheim
 Übernachtungslokal
 Unterkunftshaus
 Wallfahrtsheim
 Wanderherberge
 Wirtschaft (mit Beherbergung)
 Zimmervermietung

Fachserie A:

Bevölkerung und Kultur

Reihe 1: Bevölkerungsstand und -entwicklung (jährlich)

I. Bevölkerungsentwicklung (vierteljährlich), II. Alter und Familienstand der Bevölkerung (jährlich), III. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise (halbjährlich), IV. Bevölkerung der Gemeinden nach Größenklassen und mit 20 000 und mehr Einwohnern (jährlich), Bevölkerung der Gemeinden mit 10 000 (jährlich) bzw. 2 000 und mehr Einwohnern (unregelmäßig), V. Staatsangehörigkeit (jährlich)
Sonderbeiträge: Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1964 bis 2000

Reihe 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung (jährlich)

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene (vierteljährlich), II. Gerichtliche Ehelösungen (jährlich)
Sonderbeiträge: Säuglingssterblichkeit (unregelmäßig), Allgemeine Sterbetafeln (unregelmäßig)

Reihe 3: Wanderungen (jährlich)

I. Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes (vierteljährlich, jährlich), II. Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes (vierteljährlich, jährlich)

Reihe 4: Vertriebene und Flüchtlinge (unregelmäßig)

Reihe 5: Haushalte und Familien (unregelmäßig)

Reihe 6: Erwerbstätigkeit

I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit (unregelmäßig), II. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit (vorgesehen), III. Versicherte in der sozialen Kranken- und Rentenversicherung (vorgesehen), IV. Streiks (vierteljährlich, jährlich)
Sonderbeiträge: Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern und die Betreuung ihrer Kinder 1962 (einmalig)

Reihe 7: Gesundheitswesen (jährlich)

I. Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten (wöchentlich, vierteljährlich, jährlich), II. Erkrankungen an Tuberkulose (vierteljährlich, jährlich), III. Krankenanstalten Heil- und Heilhilfspersonen (jährlich), IV. Sterbefälle nach Todesursachen (vierteljährlich, jährlich)
Sonderbeiträge: Beruf und Todesursache 1955, Körperbehinderte Oktober 1957 bis Oktober 1962

Reihe 8: Wahl zum Deutschen Bundestag (vierjährlich)

Zu der Wahl zum 5. Deutschen Bundestag 1965 bereits erschienen:

Verzeichnis der Wahlbewerber

1. Ergebnisse früherer Bundestags- und Landtagswahlen nach Ländern, 2. Strukturdaten für die neuen Bundestagswahlkreise, 3. Vergleichszahlen aus früheren Wahlen für die neuen Bundestagswahlkreise, 4. Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 5. Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 6. Allgemeine Wahlergebnisse nach Wahlkreisen, Sitzverteilung und Abgeordnete

Reihe 9: Rechtspflege (jährlich)

I. Organisation, Personal und Geschäftsanfall der ordentlichen Gerichte (jährlich), II. Strafverfolgung (jährlich), III. Strafvollzug (jährlich), IV. Bewährungshilfe (jährlich)

Reihe 10: Bildungswesen

I. Allgemeinbildende Schulen (jährlich mit Vorbericht), II. Berufsbildende Schulen (jährlich mit Vorbericht), III. Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge (jährlich mit Vorbericht), IV. Pädagogische Hochschulen und entsprechende Einrichtungen (jährlich mit Vorbericht), V. Hochschulen (halbjährlich, jährlich mit Vorbericht), VI. Kulturelle Einrichtungen (vorgesehen)

Reihe 11: Bevölkerung des Auslandes (vorgesehen)

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als einmalige Veröffentlichungen erscheinen hier die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung.

Systematische Verzeichnisse

Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1961 mit Nachträgen)

Internationale Standardklassifikation der Berufe (Ausgabe 1960)

Handbuch der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, Band I: Internationale und Deutsche Systematik (Ausgabe 1958), Band II: Alphabetisches Register (Ausgabe 1958) (vergriffen)

Verzeichnis der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen für die Statistik der Sozialversicherungsträger (Ausgabe 1962)

Verzeichnis der Religionsbenennungen (Ausgabe 1961)

Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1961)

Statistische Kennziffern der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1961 mit Ergänzungen)

Verzeichnis der Höheren Schulen, Mittelschulen und Sonderschulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) (Ausgabe 1960)

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim W. KOHLHAMMER VERLAG, 65 Mainz, Postfach 1150 erhältlich

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ